Bezugepreis:

Bodentlich 70 Biennig, monatlis 8 .- Reichsmart poraus schibar. Unter Areugband für Denticlians. Donaig. Soors und Memeleebiet. Orherreich, Clinuen. Sugemburg 4.50 Meidemark, für bas übrige Unsland 5.50 Meidemark pro Manar.

Der "Bormarts" mit bet Conniags-beilene "Bolf und Reit" mit "Sied-fung und Rieingarten" fowie ber Beilage "Unterhaltung und Biffen" und Frauenbeiloge "Frauenftimme" erliceint mochentuglich zweimel, Conntags und Montags einmal.

.Cogialbemofrat Berlin"

Morgenausgabe

Berliner Volksblaft

bas feitgebrucke Sort 20 Stennig (2ulölfig awei feltgedrucke Worfe), ledes weitere Bort 12 Bfennig. Stellengelucke das erfte Worf 15 Viennig. fedes weitere Bort 10 Viennig. Gorte fider 15 Buchfieden gablen für gwei Worn. Arbeitsmorft Reile 60 Piennig. Samillemonarigen für Abonnenien Beile 60 Piennig. Anseigen für bie nachfte Nummet muffen bis 41/4 Uhr nachmittags im Baupigefcoft, Berlin SH 68, Linben-ftrake 8, abgegeben werben. Geblinet pon 814 Ubr frub bis 5 Ubr nachm.

10 Pfennig

Angeigenpreife:

Die einfpaltige Monpareille-seile 80 Birnnia. Reffamegeile 6.- Reichsmart, "Rieine Ungeinen bas feitgebruche Wort 25 Biennis

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin GW. 68, Lindenstraße 3 Gernfprecher: Donhoff 292-297.

Freitag, ben 25. Juni 1926

Dormarts-Derlag G.m.b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Boffchedfonto: Berlin 37 538 - Banffonto: Bant ber Arbeiteg, Angefiellen und Beamten, Balfte, 65; Distonto-Gefelichaft, Depofitentaffe Linbenfte, 3,

Caillaux' Finanzprogramm.

Die fozialiftische Rammerfraftion interpelliert.

Paris, 24. Juni (Eigener Drahtbericht). In politifchen Areifen ift die Aufnahme des neuen Kabinetts im Caufe des Donnerstags etwas freundlicher geworden. Man ift gwar in feinem Lager von der Jufammenfehung des neuen Minifterlums reitlos begeiftert. Immerhin aber icheint man mindeftens die Regierungserflärung abwarten zu wollen, um das Ministerium zu beurleilen. Man erwartet allgemein und vor allen Dingen, daß das Programm genaue Angaben über die vom Jinanyministerium geplante Sanierungsaftion enthalten wird. Calllaug bat fich darüber bisher größte 3 ur üd haltung auferlegt. Das einzige, mas man politio von feinem Programm weiß, ift, daß er durch rud. iichtstoje Einschräntung der Staatsausgaben bas bisher vergeblich angeftrebte Gleichgewicht im Bubget berzustellen beabsichtigt. Um Donnerstag hat er fich trobdem ichon gu einer Unpaffung der Beamtengehalter an die geftiegenen Koften der Cebenshaltung bereit erffaren muffen, jugleich aber bitannt gegeben, dag er diese Magnahmen durch Ausbebung aller nicht unbedingt notwendigen Beamtenftellen auszugleichen gebenft. Muf dem Gebiete der Bahrung gilt Caillaur als unbedingter Unhanger der ichleunigen Stabilifierung des Franten, die allerdings mit Rudficht auf die inneren Schulden gu einem niedrigeren Aurse als dem heutigen erfolon foll. Sein End-tiel scheint zu sein, die Währung von den töglichen Schwanfungen des Devifenmarftes unabhangig zu machen, feibst auf die Gefahr einer weiteren Entwertung des Franten bin. Was endlich Calllaux' halfting dem Bafbingtoner Schuldenabtommen gegenüber anlangt, so weiß niemand eswas Gewisses. All-gemein nimmt man en, daß er nicht geneigt ist, dieses Abkommen in der gegenwärtigen Form zu ratisszieren.

Die Fragen der Cogialiften.

Baris, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die fogialiftifche Rammerfrattion bat beichloffen, Die neue Regierung über thre allgemeine Politit zu interpellieren und ihr eine Reihe von Fragen gu ftellen über die Bermendung ber Morgan-Referve, die Einzelheiten bes Stabilifierunspro. gramms, die eventuellen Inflationsablichten, bie von ben Cogialiften mit aller Energie betampft merben, über bie Möglichteiten für Auslandetredite, bas Schulbenabtommen mit Bafbington, das die Gogialiften ablehnen wollen, wenn bie Barantieflaufel nicht burchgefest wird und endlich über bas Cinidrantungsprogramm.

Die nationaliftifche "Liberte" glaubt gu miffen, daß Caillaug' Sparprogramm folgende Dagnahmen ins Muge fast: Theaterdlug um 11,30 Uhr, vollftanbige Schliegung ber Racht. fotale, Wiedereinführung ber Brot., Buder. und Bengintarte, Berbot ber Lichtretlame. Beiter beablichtige Caillaur eine Reuregelung Des Lohn- und Gehaltsinftems fur die Staatsbeamten und Arbeiter perbunden mit einer ftarten Reduttion an Amtsfrellen.

Die Darftellung der "Liberte" flingt wie ein ichlechter Big und es bleibt abzumarten, ob es fich nicht bloß um die tendenziöfe Darftellung eines soppositionellen Blattes handelt. Dit früherem Theaterichluß, Einführung der Brottarte und ahnlichen Scherzen wird ber Bahrungsgerfall nuch nicht um eine Stunde aufgehalten merben tonnen. Bo bleiben bagegen bie Boldfteuern?

Um die gürftenvorlage.

Fraftionsfigungen im Reichstage.

Die fogialbemofratifche Reichstagsfrattion nahm geftern abend den Bericht ihrer Bertreter im Rechtsausschuß entgegen und beichloß, auch in der Freitagssitzung des Rechtsausschusses ihre Untrage ju den noch unerledigien Paragraphen der Regierungsvorlage aufrechtzuerhalten. Die Graftion wird in einer neuen Sigung am Freitog zu der Fürftenabfindungsfrage noch einmal Stellung nehmen.

Die demotratische Reichstagsfrattion nahm gestern abend Renntnis von den Borgangen im Rechtsausschuß. Man beichaftigte fich bann noch mit ber Regierungsvorlage, bie in Mufmertungefragen ben Bollsenticheid ausschließen will und gab ber Meinung Musdrud, bag bie Regierung am beften tun murbe, menn fie biefen Gefegentwurf noch por ber am Freitag bevorftebenben Reichstagebebatte gurudgiehen murbe.

Die Bentrumsfrattion billigte das Berhalten ihrer Bertreter im Rechteausschuß. Die Rotwendigkeit zu einer erneuten Stellungnahme in ber Fürftenabfindungsfrage murbe nicht für ge-

Die Frattion der Birticaftlichen Bereinigung auftragte ihren Bertreter im Rechtsausichuft, alle Bem ber Regierungsparteien auf Schaffung ber notwendigen Mehrheit für das Fürftenabfindungegefeh auf dem Bege ber Berftandigung gu unterftugen. Mus ber heutigen Abstimmung des Bertreters ber Birtichaftlichen Bereinigung im Rechtseusschuß gegen ben von ber Mehrheit angenommenen fogialbemofratifchen Untrag gur Kronfibeitommigrente barf, wie verfichert wird, nicht ber Schlug gezogen werben, daß die Birtichaftliche Bereinigung fich von ben Regierungsparteien bei ben Berfuchen gur herbeifibrung einer Berftanbigung

Die deutschnationale Reichstagsfrattion hielt am Donnerstag abend feine Gigung ab; fie wild fich erft am Freitag cormittag perfammeln.

Aufwertung und Volksentscheid.

Die Reichoregierung gieht ihren Gesehentwurf gegen ben Mufwertungsvolfsenticheid gurud.

Umtlich wird mitgeteilt: Der Reichstag bat in feiner geftrigen Sigung beichfoffen, den von der porigen Regierung eingebrochten Entwurf eines zweiten Befeges über ben Boltsenticheib als erften Buntt auf Die Tagesordnung ber Sigung vom 25. b. DR. ju fegen. Die fachliche Ginftellung ber gegenmartigen Regierung jum Broblem ber Aufwertung ift die gleiche, wie die der porigen Regierung. Gie holt es fur wirtichaftlich perhangnispoll, bas Mufmerlungsproblem erneut aufgurollen. Bei ber gegenmartigen parlamenteriichen Lage glaubt die Regierung jedoch, bag eine Berhandlung bes porliegenden Gefeges biefe Gefahr gurgeit erhöhen murbe. Um biefe Bolgen gu vermeiben, bat bie Reicheregierung die Burudnahme Diejes Beietes beichloffen.

Reichsbahn und Reichsregierung.

Enticheidung über ben Generalbireftor am 6. Juli.

Ueber bie Frage ber Bestätigung ber Bahl bes neuen Generalbirettors ber Reichsbahn fanb geftern unter Borfit des Reichstanglers eine eingehende Musfprache zwischen ben Mitgliedern ber Reichsregierung und bes Bermaltungerats ber Reichsbahn ftatt. Gine endgültige Enticheidung ber Reicheregierung ift noch por ber nadften Berwaltungeratsfigung der Reichsbahn, die am 6. Juli ftattfindet, zu erwarten.

Beschlusse der Bergarbeiterinternationale.

Finangielle Gilfe. - Reine Rohle nach England.

Condon, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Erefutive ber Bergarbeiterinternationale nahm in der Schluffigung am Donnerstag ben deutschen und englischen Länderbericht entgegen. Coot, für den britischen Bergarbeiterverband referierte, fcilberte die Entwidlungen, die fich im hindlid auf den Arbeitsmartt im Bergbau in ben letten Bochen vollzogen haben. Eine Berfiandigung mit ben Unternehmern fei wegen ihrer Forderung auf Berlangerung ber Arbeitszeit unmöglich. Die Situation fei im gegenwartigen einem Strange gogen. Die von ber Regierung geplanten Magnahmen hatten nur gur folge gehabt, die Bergarbeiter miberftanbswilliger gu machen. Die Berfuche ber Unternehmer, Streitbrecher mit boben Bohnen angumerben, feien, abgefeben von zwei unbedeutenben Fallen, völlig miglungen. Dehr gu fürchten fei ber machfende 3mport ausländifcher Roble nach England.

Sufemann erftattete ben beutichen Bericht und betonte, es fonne teine Rebe bavon fein, bag bie beutichen Bergarbeiter von bem Streit profitierten. Der Brafibent bes britifden Bergarbeiterverbandes Smith führte aus, daß bei ber fünftigen Entwidlung der Rohlenlage die Einfuhr ameritanischer Rohle wachsenbe Bebeutung erhalten merbe.

Es murbe ichlieflich, und gmar einftimmig, eine Entichliefung angenommen, in ber bas internationale Bergarbeitertomitee ben Erfolg für die geleifteten Bemühungen, um ben englifchen Bergarbeitern finanziell und moralifc Unterftupung zu leiften, anerkennt. Die Resolution fahrt mörtlich fort: "Das Internationale Bergarbeiterfomitee betrachtet die Einführung von Roble aus anberen Ländern als eine der wichtigften / Fragen gur Riederringung ber Bergarbeiter. Es betrachtet ben Berfuch ber britischen Regierung, Die Arbeitsgeit gu verlangern, als eine ernfte Bebrohung ber Intereffen aller Bergarbeiter fowie ber Arbeiter aller Berufe. Das Gelingen biefes Berfuches murbe ernfte Folgen für ben internationalen Rampf gur Berfürzung der Arbeitszeit haben. Das Komitee beschließt, unverzüglich in allen Ländern alle möglichen Magnahmen zu ergreifen, um die Broduftion von Kobie zu bem angeführten 3mede gu vermeigern. Es beichlieft ferner, ben britifchen Bergarbeitern in ihrem Rampfe gegen die Rieberdrudung ihrer Bebensbedingungen meitgebende finangielle Siffe

Der fall Caffinelli.

Gin Sittenbild aus bem neuen Rom.

Lugano, Enbe Juni.

"Caffinelli — pfui Teufel!" fagt jeder rechtschaffene Menich, der in den letten Tagen die italienischen Zeitungen gelefen hat. Der Fall Caffinelli ift der inpifche Fall einer Selbsterniedrigung, die sich viel tiefer in den Dred hineinmühlt, als es für den erstrebten 3med nötig mare. Es bietet tein psychologisches Interesse, denn Gefindel dieses Schlages läuft nur allzuviel in der Welt herum. Wir wollen trogdem ben Sachverhalt furg ichildern, weil mahricheinlich

eine politische Ausschlachtung der Affare versucht werden wird.
Bruno Cassinelli gehörte der maximalistischen Bartei an, die er auch im Barlament vertrat. Als Rechtsanwalt beschäftigte er sich hauptsächlich mit strafrechtlichen Brozessen — er ist Berteidiger Zanidonis und der Gibson und ftand im Rufe großer beruflicher Tüchtigfeit, fo daß ber eben Dreisigjährige sich bereits einen gewissen Ruf erworben hatte. In Chieti sollte er als Zeuge über die telephonische Ordre aussagen, die dem Hospital Can Giacomo erteilt worden war, ein Bett für die Aufnahme eines Schwerverletzen bereit zu halten. Anfangs hatten nämlich diesenigen, denen an einer Aufflärung des Berbrechens an Matteotti gelegen war, den Glauben gehabt und das Gerücht verbreitet, daß diese telephonische Orbre vom Unterstaatsjefretar der Winisterpräsidentschaft Acer bo ausgegangen wäre. Casiinelli follte nun bor den Affifen über diefes Telephongefprach aussagen, von dem er wußte, daß es nicht von Acerbo ausgegangen war, fondern von Freunden Matteottis, die dadurch hofften, irgendeine Spur zu finden. Anstatt das in ichlichten Worten zu sagen, wie das seine Pflicht war, schickte Cassinelli eine lange Schilderung des Gespräche, der darauf solgenden Erwartung, der Ungewißheit voraus, um sich dann endlich, auf die Frage Farinaccis hin, zu der Erklärung zu entschließen, daß er den Urheber des Ferngesprächs kenne, das es nicht Acerbo, sondern ein Angehöriger der Opposition war. Die "Aufmachung" der Aussage berührte sehr peinlich, um fo mehr, als man bei einem fo bedeutenden Abvotaten nicht gut von Ungeschicklichteit sprechen tonnte. Dan fagte allgemein: warum bat fich Caffinelli Die Erklärung, mit ber er hätte anfangen sollen, von Farinacci gleichsam entreißen lassen, wo das von der Berteidigung als Beweis dasur ausgeschlachtet wurde, daß die Opposition durch allerhand Aunstgriffe die Regierung gum Mitichuldigen gu ftempeln verfucht hatte. Trop all dem hatte die Angelegenheit tein Rachipiel, obwohl fie in Parteifreisen zu heftigen Krititen Unlag gab, die nicht an die Deffentlichkeit tamen.

Um 10. Juni gab nun die maximalistische Settion Roms, bei ber Cassinelli Mitglied ift, die Ausschließung des Abgeordneten aus der Partei bekannt. Gine Begründung fehlte, wir schiden aber jeht schon voraus, was man erst am 16. Juni ersahren bat, daß nämlich die Ausschließung beshalb erfolgte, weil ein Einvernehmen Caffinellis mit Farinacci vor der Ausfage in Chieti nachgewiesen werden konnte. Rach dem Ausschluß teilte Cassinelli dem Kammerprafibenten feine Mandatsniederlegung in folgendem Schrei-

ben mit:

"Nach meiner Zeugenausfage vom vorigen Mars im Prozes von Chieti bat die fogialistisch-maximalistische Bartei, ju deren par-lamentarischen Bertretern ich gehörte, mir die Parteizugehörigfeit unmöglich gemocht und mich schließlich ausgeschlossen; in ihren geheimen Beschlufiassungen bat die Partei auch das Borgeben von mir als Antlage gegen mich angeführt, durch bas ich unlängit eine mögliche verbrecherifche Tat eines Brren gu verhindern gefucht batte. Mus diefen Grunden bat die Bartei in bem Anschlußschreiben, das ja auch in den Zeitungen erschienen ift, fein Wort der Begründung sogen können; fie hat nur seit dem Marg bis zu einem traurigen Jahrtog (10. Juni) gewartet, um auf diese Beife burch eine hinterliftige Unspielung bas zu bedeuten, mas fie gu behaupten nicht ben Dut batte.

Trop ber Auflehnung meines Gemiffens gegen Inhalt und Form des Beschluffes unterbreite ich Em. Eggelleng meine Demiffion als Abgeordneter."

Das bedeutete alfo in ichlichten Borten, bas Caffinelli aus der maximalistischen Partei ausgeschlossen worden mare: 1. weil er in Chieti die Bahrheit ausgesagt, 2. weil er ein neues Attentat verhindert hatte. Es war fo gewiffermaßen eine Quinteffeng ber Angeberei, mit der fich Diefer murbige Schuler Enrico Ferris von feiner Bartet verabidiedete. Den Squadriften lief das Baffer im Munde gu-fammen; man versprach fich wieder Tage, in denen man frei verwüsten und brennen fonnte. Und dann ber Prozeg gegen bie maximaliftische Partei! Das war ein gefundenes Fressen.

In Birtlichfeit verhielt fich die Sache mit bem verhinderten Attentat wie folgt. Bu Caffinelli batte fich ein an religiofem Bahnfinn leibenber Student begeben, um ihm mitzuteilen, daß er fich berufen fühle, Muffolini gleich nach beffen Rudtehr aus Libnen zu ermorden. Der Rrante ftand unferer Bewegung völlig fern und hatte Caffinelli nur aufgefucht als ben Berteibiger ber

Biblon. Da es Caffinelli leib tat, einen Irren ins Befängnis gebracht zu haben, erbat er vom maximaliftijchen Barteifefretar die Erlaubnis, fich an ben Juftigminifter zu menben, um die Ueberführung des Rranten in eine Irrenanftalt gu erlangen. Der Barteifefretar erflarte, Die Erlaubnis nicht erteilen ju tonnen. Bon bem Befprach zwischen bem 216. geordneten und bem Parteifefretar erfuhr niemand; es tonnte aljo weder für noch gegen Caffinelli in ber romifchen Partei. abteilung ins Gewicht fallen. Diefe entichied einfach, nachdem fie von der Abmachung mit Farinacci unterrichtet morden mar.

Fragt man nun nach ben Motiven ber moralifchen Gelbit. verstummlung Caffinellis, fo liegen fie flar am Tage. Er wollte einmal die Rammer in die Lage versegen, seine Demiffion gur üd meifen gu muffen; dann wollte er der allen Rechtsanwälten der Opposition brobenden Streichung aus der Lifte der Advotaten vorbeugen. Darum hat er seine Bartei der Mitschuld an einem Attentat verbachtigt, in dem vollen Bewußtsein der Lüge. Bir glauben, er hatte fich bom Faichismus Mandat und Beruf auch um geringeren Breis retten fonnen, ohne fich gerade bis gu einem Abicheu erregenden Riumpen verftummeln zu brauchen!

Kanonen gegen das Dolf. Gin ebangelijder Ratichlag.

Borgestern war es die "Deutsche Zeitung" des Herrn Heinrich Claß, die durch ihren Aritsel "15 Millionen Deutsche zwiel" die Frage heraussorderte, was denn mit den 13 Missionen, die zwiel sind, geschehen soll. Die Antwort der deutsche des deutsche des deutsche des deutsche des deutsche des deutsche d barquf fand man geftern in einem beutschnationalen Blatt. Dort mar folgendes gu lejen:

Ultima ratio regis - bas lette Mittel des Königs; fo ftand es ehebem auf ben Befdugen gefdrieben. Ber bie Abgrunde ber Bosheit ertennt, in Die unfere verblendeten Maffen burch verblendete Suhrer immer mehr hineingegerrt werden, mer fich nur einen Mugenblid bie Tatfache vor Mugen balt, bag am legten Sonntag bon brei Groß-Berlinern immer zwei fur die Beraubung ber hohenzollern, die uniere Mart aus Sumpf und Sand aufgebaut und Berlin gur Raiferftadt erhoben haben, ftimmten, ber mird gur Heberzeugung tommen, eine ultima ratio, ein legtes Mit. tel nur wird Deutschland por bem völligen Berfinten in Schmach und Schande bewahren. Und diese ultima ratio liegt nicht in Agitation und Zureden, sondern in der Macht des Armes."

Wer ist das Blatt, das von je drei Berlinern immer zwei niederkartätschen will? Es ist das Organ der orthodoren Richtung in der evangelischen Kirche: "Der Reichsbote, Tageszeitung für das evangelische Deutschland", mit dem Motto: "Für Glaube und Heimat, Christentum und Baterland."

Rommunistische Politie. Bur Dohenzollern und Pferdegüchter.

Die Rommuniften, die täglich in ber "Roten Fahne" über fogialbemofraifden Berrat getern, haben geftern im Rechtsausichus bei ber Abftimmung über ben fogialbemofratifden Antrag, bie Rronfibeitommißrente entichabigungslos gu enteignen, fich ber Stimme enthalten. Gie wollten nicht für eine Beftimmung ftimmen, die vollständig mit dem Gesegenimurs des Boltsbegehrens übereinstimmt. Ein folches Berhalten läuft auf eine Begunftigung ber Fürftenfreunde hinaus, die gegen den fozial-bemofratifchen Untrag ftimmten, alfo ber Deutschnationalen, ber Bolfischen und ber Bagerifchen Bolfspartei. Dit benen gufammen für die Hohengollern - bas ift die neuefte Leiftung der Kommuniften.

Beftern maren fie alfo für bie Sobengollerm Borgeftern maren fie mit ben beutschnationalen Ugrariern für bie Bferdegüchter gegen bie Arbeiterichaft. Um Dienstag maren fie einmal für bie Arbeiterichaft, indem fie für das Anappichaftsgeleg ftimmten. Da haben fie fofort von ihrer Bentrale Brugel bezogen. Für die Sobengollern und die Bferdeguchter, bas burfen fie, fur die Arbeiter - bas ift ihnen verboten.

Der gute Rechtston. Gin gall Megenthin im Landtag.

Im Breuhiichen Landtag hat am 22. Juni ber pollsparteiliche earonete Degenthin ben Minifterialbirefter Abegg wegen ber Haussuchungen bei ben Clag. und Sugenberg. Freunden angegriffen. Er fragte nach ber jurifiifchen Berechtigung ber Sausfuchungen. Auf die rechtlichen Darlegungen Abeggs ermiderte er, bie Unimort fei lacherlich und erging fich in ichnobbrigen Bemerfungen. Beftern mieberholte er feine Frage, holte fich jedoch bei Ubegg eine verdiente Abfuhr. Geine Freunde reagierten mit gemachter Entruftung.

herr Regenthin, Rapitanleutnant a. D., ift Leiter bes Reichswafferschutzes in Breslau, und balt fich beswegen für eine Autorität in Boligeifragen. Er mußte fich fcon von Sepering im Landtag befcheinigen laffen, bag er bavon nichts verftebe. Geine mangelnde Qualifitation fucht er burd ichnoddrigen Ion im Parlament zu erfetien. Die Art bes Ions, ben er und feine Freunde im Barlament belieben, ift eine aufflarende Muftration gu ihren beweglichen Rlagen über ben Riebergang bes Barlamentarismus.

Kronpringliche Auslandspropaganda. 21ch, ben Fürften geht's in ichlecht!

Bie ber Reichobienft ber Deutschen Breffe bort, fanben Mitte bes Monats in ber Schmeig Befprechungen beuticher manarchiftifcher Kreife ftatt, die eine Musbehnung ber Musiandispropaganda und besonders ber Bearbeitung ber ausländischen Preffe in monarchiftischem Sinne bezweden. Dabei murde darauf hingemiefen, daß die am 28. Februar burch eine bem ehemaligen Rronpringen naheftebende Berfonlichteit gu biefem 3med gur Berfügung gestellten gmei Millionen Mart perbraucht feien und neue Mittel beschafft werben mußten. Beichluffe murben mit Rudficht auf bie bemachft zu erwartenbe Regelung ber Fürftenanfpruche vorläufig nicht gefaßt.

Dag Bilbelm von Doorn in Solland ein Blattchen unterhalt, das fein ehemaliges Baterland ichlecht macht, ift befannt. Bie ber herr, fo ber Cohn. Der porläufige Schlofherr von Dels hat fich offenbar bavon überzeugt, bag feine Buhlereien gegen bie Republit in feinem bisherigen Baterlande teinen Erfolg hoben. Deshalb begludt er jest bas Mustanb mit feiner "Brivat". tatigfeit. Er beweift bamit - wie fein Boter - mir, mie er. lebigt die Schengollern in Breufen und noch viel mehr in Deutschland bereits find. Bas Bilhelm Bater und Sohn betreiben, ift feine deutsche Bolitit mehr, sondern Emigrantenpolitit nach Mrt ruffifder Egfürften. Gie ftreichen fich badurch felbft aus ber Lifte ber Beimatberechtigten.

Deutsche Volkspartei und Anappschaftsgefet. Bentrumeborwurfe gegen bie Bolfebartei.

Der bem Bentrum nahestehenbe "Zeitungsdienft ber Deutschen

Breffe" ichreibt: Bie aus der jest veröffentlichten Ueberficht hervorgeht, haben bei der Schlufabftimmung über bas Reichstnappichaftsgefen von 51 Mitgliedern ber Deutschen Bolfspartei 12 gefehlt, 22 haben mit

Rein geftimmt, und nur 17 Mitglieber ber Deutichen Boltspartei haben eine Ja . Stimme abgegeben. Das ift geschehen, trogbem das Bentrum, die Demofraten und die Bagerifche Bolfspartel, lettere mit 3 Gilmmenthaltungen, reftlos mit Ja geftimmt haben. Das ift weiter geschehen, trogbem fich bei ben Rompromifiberatungen, die zwifchen ber zweiten und britten Lejung in ber Reichstanzlei ftatigefunden haben, die Deutsche Boltspartei am ftartften fur bas Rompromif eingefest hat. Daß die Deutiche Boltspartei bei diefer Abstimmung Roalitionsbifgiplin gezeigt hat, fann man beim beften Billen nicht behaupten.

Taktlosigkeiten am Grabe Rathenaus. Das Muswärtige Mmt berleugnet bie Farben ber Republif.

Der "Demokratische Zeitungsdienst" meldet: "Am Jahrestag der Ermordung Rathenaus erschien der Reichs-minister des Innern Dr. Külz in Begleitung des Ministerial-direktors Brecht am Grabe Walther Rathenaus und legte einen Kranz mit einer Schleife in den schwarzrotgoldenen Farben ber Republif nieber,

Das Musmartige Umt batte für ben ermorbeten Reichs-minifter bes Musmartigen ebenfalls einen Rrang niederlegen laffen: merfwurdigermeife aber mar biefer Rrang nicht mit einer Schleife in ben Reichsfarben geschmudt, sonbern bas Auswärtige Umt hatte eine meiße Banbichleife für feinen Rrang gemablt."

Wilhelms Liquidationsentschädigung. Zogialbemofratifche Anfrage.

Die fogialbemotratifden Mitglieder bes Ent. schädigungsausschusses des Reichstags (22. Ausschuß) haben an die Reicheregierung folgende Unfrage gerichet: In der Breffe ift mitgeteilt morben, daß Bilbelm II. unter Berufung auf ben Friedenspertrag non Berfailles beim Reichsenischabi. gungsamt folgenbe Schaben angemelbet bat:

1. Das Inventar bes Schloffes in Bofen mit

einem angebiichen Friedenswert von 544 160 Mart.

2. Die zum Haus sideltommiß im Bezirk Bromberg, Bosen und Marienwerder liegenden Güter.

3. Die zum Hamilien sidelt om miß im Bezirk Bromberg und Bosen liegenden Güter.

4. Die Billa Falconieri bei Frascati.

5. Die Billa Hilbebrandt in Arcomit einem angebeiten Ariedwesset und 2000 Wart.

lichen Friedenswert von 360 000 Mart.

6. Das Achilleion auf Korfu mit einem angeblichen Friedenswert von 2,5 Millionen Mart.

7. Schloß und Inventar Urville in Lothringen

mit einem angeblichen Friedenswert von rund 1 338 000 Mart. 8. Das Inventar ber Sobtonigsburg mit einem

angeblichen Friedenswert von rund 205 000 Mart. Bir fragen: 1. Sind biefe Unfpruche angemeldet und anerfannt morben?

2. In welchem Umfang ist das geschehen und welche Gründe rechtsertigen es, daß die Ansprücke Wilhelm II. sofort erfüllt murden, mahrend von ben 319 000 Beschädigten noch eine große Bahl auf die Erfüllung ihrer Uniprliche martet?

3. Haben die Boraussetzungen, die bei allen sonstigen Ge-ichabigten für eine bringliche Erledigung verlangt werden — Rrantheit, Gebrechlichteit, unverfouldete Er. werbstofigteit, brobende Bfanbung ufm. - hier

Strafverfolgung des Abgeordneten Böttcher Wegen bes Rommuniftenaufftanbes im Jahre 1923.

Dresden, 24. Juni. (2018.) Der fachfifde Landtag genehmigte in feiner heutigen Bollfigung in namentlicher Abftimmung mit 49 gegen 42 Stimmen ben Untrag bes Oberreichsanmalts in Leipzig auf fofortige Strafperfolgung und Berhaftung bes fommuniftifchen Abgeordneten Battder, ber im Saufe nicht anmejend mar. Rady ber Untlageschrift handelt es fich um die befannten Borgange im Ottober 1923, die in Samburg gu einem blutigen bewaffneten Aufftand führten. Erichwerend für Bottcher ift Die Tatfache, daß er in ber Beit ber ihm vorgeworfenen ftrafbaren Sanblung in Dersben als fachfifder Finang. minifter ben Gib auf bie Berfaffung ablegte.

Heber die Sochwafferichaben giebt bie Breugische Staatsregierung dauernd Berichte aus allen in Frage tommenben Landestellen ein und wird, fobald die Besamtlage zu überfeben ist, die etwa notmenbig merbenben Enticheibungen treffen.

Der Bollswirtschaftliche Ausschuft bes Reichstages nahm einen Initiatiogesegentwurf an, der es den landwirtschaftlichen Vächtern ermöglicht, durch Einsührung des Registerpfandrechts für Pächter sich Realfred it zu beschaffen.

Schauspielerinternationale.

Die geftrige Arbeit ber Internationalen Schaufpielertonfereng.

Bepor die Gründung der Internationalen Schauspielerunion formal und feierlich por fich gehen fann, haben die aus zwanzig Landern nach Berlin einberufenen Delegierten die fünitlerische, fostale und wirtschaftliche Lage ber Bubnenangehörigen in ihren einzelnen Rationen zu schilbern. Das geschah am gestrigen zweiten Berhandlungstage bes Kongresses. Rach Russen, Englundern und Amerikanern famen alle Standinavier zum Wort, Hollander, Jugollawen, Lichechen und Belgier. Es wurde da eine ungeheure Menge von Informationsmaterial gufammengetragen. alledem geht hervor, daß die Idee zu einer Schauspieler-internationale langlam reif wurde, daß die Erfüllung der Idee nun aber allerorien als dringende Rotwendigseit empfunden wird. Kumitier von allen Ländern der Weit wiesen auf die große Gefahr hin, die die allzu leichtfertigen Bollsbeluftigungen, dann aber auch Aino und Radio für das ernste fünftlerische Theater bedeuten. Die deutsche Idee der Bollsbühne hat sich jest eigentlich als ein die Theaterfreunde der ganzen Welt beherrschender Gedante seitgeft. In Europa und in Amerika versuchte man das Theater gur Aufflärung und zur Unterhaltung der Maffen weiter auszuhauen, als das bisber geschehen konnte. Das Theater foll nickt mehr ein Privileg der vermögenden Kreife, sondern eine Annicht mehr ein Frivileg der vermögenden Kreife, sondern eine Antalt zur Unterhaltung und Belehrung aller Boltstreife sein. Dieser Gedanke hat sich unter den Schauspielern der ganzen Erde besesstig. Zur Stüzung dieses Gedankens gründeten sie ihre Verdände. Der Schauspieler, den das Sozialgefühl zum Bolte hinzieht, ist heute in allen Rationen des westlichen und östlichen Europa zu tressen. Natürlich ist der Bühnenangehörige, der mit leiner Kunst nicht mehr einer besonderen und bevorzugten Standesklasse dienen möchte, ein de wußt er Klassen ihre für geworden. Selbst in den Bereinigten Staaten Amerikas wurde und wird dieser Kahnlamps des Schauspielers mit gewer Gwerose durchgesihrt. In den er er tes Schaufpielers mit großer Energie burchgeführt. John Emer on rief fogar jum Streif gegen Die reinen Beichaftetheaterunternehmungen auf, und ber Streif gelang. Als in England die Schaufpieler in ben Ausstand traten, gingen die Transportarbeiter mit ihnen zusammen und sie verhinderten, daß zum Streitbruch bereite Kunftler durch die Eisenbahn in die einzelnen Städte befordert

Intereffant ift, bag Ingoliamien ein gang besonderes Intereffe an wirtichaftlichen und moralifchen Erifteng feiner Bubnenfunftler ... umentiert. Die jugoliamifche Regierung bat ben Buhnen. be umentiert. Die jugollawifche Regierung bat ben ben Runft-fünftlern Beamtenrang verlieben. Es wird den Runftbearnten aber gu ihren besonderen Monatebegugen noch ein beson-berer Zuschlag gewährt, weil man an ben Grundiag glaubt, bag ein Aunftler gemiffe Bedürfniffe ber Bhantafie und bes Bohllebens eber

befriedigen muffe, als ber Angehörige einer anderen Berufstlaffe. Rachdem nun die Schaufpieler des Internationalen Kongreffes fich tennengeternt und die Arbeitsbedingungen in jeder einzelnen Ration gepruft haben, wird man om heutigen Freitag gur Grun . bung ber Internationalen Schaufpielerunion ichreiten Eine vorbereitende Kommiffion hat ichon bas Statut formuliert. Die Fragen des internationalen Arbeitstechts werden neben ber Löfung rein öfthetischer Probleme bie

Sauptrolle fpielen. Man wird der Konfereng porfchlagen, daß Bien gum Gefchaftefig der Internationalen Schaufpielerunion beftimmt merben foll.

Gruß engilicher Schullinder an die deutsche Jugend. Englische Schulfinder, Anaben und Mabchen, haben turglich in einem Telegramm aus Carbif bergliche Gruge an bie beutiche Schuljugend gerichtet. Das Telegramm schloß mit den Worten: "Gott segne alle Arbeiten für den Weltfrieden!" Wie der Amtliche Preußische Preußische Preliedenst hierzu mitteilt, hat der preußische Untereichtsminister Prosession Dr. Becker zur Erwiderung an die Absender folgendes Telegramm gesandt: "Ich werde den von idealer Gesinnung erfüllten Eruh gern der deutschen Jugend übermitteln. Ich din überzeugt, daß er in ihren Herzen ein freudiges Scho sinden wird. Auch wir erhössen ein neues Zeitalter friedlicher Berständigung."

Eine Bildfielle im Preugischen handelsminifterium. Wie ber Amuliche Preugische Pressedenit mitteilt, ift zu Anjang Mai im Preugischen Ministerium für Handel und Gewerbe eine Bildstelle eingerichtet morben. Bu ihrem Mufgabenfreis gehoren: 1. Arbeiten im Qufibildmefen: Austunfterteilung, Forberung und Berbreitung bes Luftbildgebantens burd Beröffentlichungen und Bortrage. 2. Bearbeitung bes Bildmefens jundchft für bie ftaatlichen Baugemert. fculen und im weiteren Berfolg für die famtlichen jum Geschäfts-bereich bes Ministeriums gehörenden Unterrichtsanstalten. — Mit ber Leitung ift der Studienrat Dr. Ing. Emald beauftragt. Der Bilbitelle fiedt gurzeit folgendes Material zur Berfügung: Rund 6300 Diapofitive und zwar 3300 Aufnahmen nach Bauwerten und 3000 Bilber nach Luftaufnahmen aus allen Gegenden Deutichlands, ein fattothetmäßig geordnetes Luftbilbarch iv mit rund 4000 Luftaufnahmen, eine Raumbilberfammlung pon rund 100 Raumbildern nach Luftaufnahmen, eine Sammlung von Luft-bildern aus Berlin, Schlefien, Proving Sachlen, Mart Brandenburg und Thüringen, ferner Berleihmappen mit rund 20 bis 30 Bildern mit Tegt, eine Sammlung von rund 1500 Regativen nach Bauwerten und nach Luftaufnahmen, eine Literaturfammlung und Ausstellungsmaterial. Buniche und Unfragen find unmittelbar an die Bilbftelle des Preugischen Ministeriums fur Sandel und Gewerbe, Berlin 2B. 9, Leipziger Strafe 2, gu richten.

Runftausstellungen in Schulen. Der Bund von Lehrern und Runftlern, ber fich jum Zwede von Kunftausstellungen in Schulen gebildet hat, tann jeht nach funfjahriger Torigfeit einen Bericht über feine Arbeit vorlegen. Gezeigt werden in ben Schulen ausichlieftlich beutsche Kunftwerke ber Gegenwart; fie follen, wie fürzlich bas preußische Kultusministerium in einem Erloß an die Brovingichal-tollegien betom bat, den Behrenden Mittel zur Erziehung dieten, sie follen das Gefühl der Kinder für die Eigenart ihrer Heinat und ihres Bolles beleden, ihnen den Weg der Freude an der Rotur und an funftlerischem Schaffen weiten und schapterische Kröfte in ihnen lebendig machen. Mehr als 200 000 Besucher wurden in den Ausftellungen bes Bundes bisher gezählt. Bur Einführung ber Lehrer Hührungen und Uebungen im Betrachten von Runstwersen mit Kindern veranstoltet, meist mit anschließender Aussprache der Lebten-den. In Groß-Berlin sind eine große Reihe von Ateliers und Aus-

ftellungsführungen bei Runftlern aller Richtungen veranstaltet worden. Über der Bund dat auch, wofür ihm besonders gedankt wurde, Kunstausstellungen in Gegenden und Orten veranstaltet, die gute Kunst sonst so gut wie gar nicht zu seben besonmen, z. B. in Ost- und Westpreußen und in Schlessen. Als erfreuliches Robenergebnis wurden beinahe 15 Proz. aller ausgestellten Kunstwerfe perfault. In Ditpreußen wird unter Beitung bes Oberftadtichulrats Brof. Stettiner und bes Direttors ber Ronigsberger Runftafabemie, Oberregierungerat Dr. Rollau, eine eigene Bezirfsgruppe bes Bundes gegründet merben.

Eine mertwürdige Alfersbeftimmung fur Moore. Muger ben geologischen Schätzungen, noch denen man das Alter der Moorbildungen berechnet, ift jest auch eine interessante biologische Wethobe getunden worden, sider die Dr. B. Stange in der "Leipziger Illustrierten Beitung" berichtet. In vielen Mooren machit eine Insenften verdauenbe Pflanze, der bekannte Sonn en tau, der dem aufmerksamen Besodachter durch die fimselnden "Tautröpsichen" an den Blättern sofort in die Augen sticht. Diese Pflanze gedeiht nur im Moar, wo die Lust annähernd dampsgesättigt ist. Schon dei 60 die 70 Prog. Lusteieuchigkeit beginnt sie zu verkümmern. Die Blattrosette ist nur die Kröning des untersiedigten im Moar verkorennen ausdeuternden Aronung des unterirdischen, im ERoor berborgenen, Stammene. 3m Gerbft jebes Jahres fterben bie Rofettenblatter mabrend eine neue Blattnofpe fürs fommende Jahr bereits elegt ift. Da jedoch das Woor mächft, d. h. höher wird, fo muß angelegt ift. Da jedoch bas bebot wohner angelegt werden. Dies auch diese Binterknofpe jedes Jahr hoher angelegt werden. Dies wird durch das Löngenwachstum des Stämmenens erreicht. Mon fann bei der fonservierenden Eigenschaft der Torfmoore östers Sonnentaupslänzigen ausgraben, die vier die sechs Jahre alt sind. Aus dem sährlichen Zuwachs des Stämundens kann man nun ermitteln, wieviele Millimeter bas Moor jahrlich gewachfen ift, und bas läßt fich für die Altersbestimmung ber Moore verwerten. So bat 3. B. das durch feine mohlerhaltenen Bfahlbauten berühmte Febersemoor im württembergischen Donaufreis eine Mächtigkeit von 20 Dezimeter. Da die Sonnentaustämmen jährlich 7 Millimeter Juwachs zeigen, so ergibt sich danach das Alter des Moores mit 2821 Jahren. Der Untergang des Pfahlbaudories söht sich danach auf das Jahr 900 v. Chr. bestimmen. Auf diese Weise ist das Alter einer ganzen Reihe von Mooren fesigestellt worden.

Bottsbuhre. Für die am 1. Juli im Theater am Bulowlat flatifindende Urauführung von "Darüber länt lich reden". Berliner Bisterbogen mit Musit, nach einer alten Bosse bearbeitet non Bellmuth Riedel nud Emil Rameau, Gefangsterie und Musit von Friedrich bolländer, bat Bruno Urno die Einstudierung der Tänge, und Theo Nackeben die musikalische Leitung übernommen. — Bühnendister Edward

Stadtsoper. Um Sonntag, bem 27. findet eine zweite Mittageveran-ftaltung mit dem Ballet der Staatsoper ftatt. Gegeben werden "Togelichende" und "Buleinella". Ell'a beib Grube tritt zum erften Male nach ihrer Krantheit wieder auf und zwar in den hauptrollen beider Balletts. Die Titelrolle in "Dogelichende" übernimmt zum erften Wale hart is Kreut berg.

Semeuntersuchung des Reichstags.

Rompetengftreit mit Babern. - 3mengauers Alucht.

Die gestrige Sigung bes Reichstags . Femeausichuffes hatte im wesentlichen geschäftsordnungsnäßigen Charafter. Unter ben Mitteilungen bes Borfigenden verdiem besondere Aufmerkamben Mitteilungen des Vortigenden verdiem besondere Aufmertantteit ein nachträgliches Schreiben des badischen Innenministers. Darin werden für den Bund für Freiheit und Kecht neue Angaden gemacht. Es ist festgestellt, daß in bielem Bunde den Mitgliedern strengste Schweigepilicht über die Organisation auferlegt werde, Zuwiderhandlung werde als Landerberrat behandelt oder der Rams des Betressenden einer anderen Organisation übermittelt. Die Parole seit Auge um AufmerAben um Jahr. Der Norsspreche halt es sier natmendien fich derfiber-Bahn um Jahn. Der Borfigende halt es für notwendig, fich barüber flar ju merben, biefe Organisation in ben Bereich ber Untersuchung

flar au werden, diese Organisation in den Bereich der Untersuchung einzubeziehen.

Ferner liegt ein Schreiben des danerischen Staatsmin isteriums vor, worin Beschwerde gesührt wird, daß von dem Ausläuß zwei Beamte ohne Erlaubnis der vorgeleiten Behörde vernommen worden seien. Es entwickelt sich über diesen Punkt eine längere Aussprache. Borsigender Dr. Schepper (3.) entwickelt an Hand der Vorgelchichte des betressenden Artissels der Weitwickelt an Hand der Vorgelchichte des betressenden Artissels der Weitwickelt an Hand der Vorgelchichte des betressenden Artissels der Weitwickelt auch dem Parlamen in den Beamten ihren Vorgeletzen gegenüber die Pilicht für Mitteilung hatten, eine solche Bislicht auch dem Parlament und dem das Parlament vertresenden Untersuchungsaussichtiß gegenüber bestünde. Er bezweiselt, ob die banerische Regierung zweimäßig versahre, wenn sie sich ist in derartige juristische Gründe zu versteden versuche.

Der Bertreter des Reichsiegierung abzugeben, wender sich aber aus Ernab der Praris gegen die Auslegung Dr. Levis, die auch dieher niemals anerkannt worden sei.

Dr. Levi entwickelt im weiteren Verlauf der Debatte, in der deuch diehen kann der Fall kommen, daß beispielsweise das Reichswehrministerium keine Aften über die schwarze Reichswehr zu haben behauptet. Dr. Levi aber deren Existenz doch beweisen werde, und des Kontrollrechtes des Parlaments unbedingt vorgehen. Es sonne der Fall kommen, daß beispielsweise das Reichswehrministerium dann erklärt, wir legen diese Aften wieden vor In diesen Keichswehr zu haben behauptet. Dr. Levi aber deren Existenz doch beweisen werde, und das Reichswehrministerium dann erklärt, wir legen diese Aften Weben vor in der habe darauf hinzuweisen ist, daß es baherischen, andererseits aber formell ihm zu überlassen, der Genehmigung erteilen will, wode darauf hinzuweisen ist, daß es baherischen, andererseits aber formell ihm zu überlassen, der es bei Genehmigung erteilen will, wode darauf hinzuweisen ist, daß es baherische Bedören gebe, die unter schweren Berba

börden gebe, die unter schwerem Berdacht stehen.

Rachdem noch der Bertreter des preußischen Justizministerium weinen sich dem Reichsbustizministerium anschließenden Standpunst verlautbart hat, stimmte der Ausschuß dem Botlichlage des Borsigenden zu, das banerliche Staatsministerium von
der Ausschung des Ausschusses in Kenntnis zu seinen und es zu bitten, ein für allemal Aussageerlaubnis zu erfellen. Der Bor-linende selbst teilt die Auffassung Dr. Leois, daß das Kontrollrecht des Barlaments nicht an der Amtsverschwiegenbeit Halt machen durie. Als britter Bunft der Tagesordnung ersolgte die Bericht.

erftattung Dr. Bevis über

die Flucht des Zwengauer,

des Mörders an Baur, aus dem Krankenhaus in Straubing, wohin Zwengauer mit Kücksicht auf seinen Gesundheitszustand aus dem Spirol des Juchthauses übergeführt worden war. Dr. Leoi verliest einige sehr belastende Briefe, die dei den Eltern des Iwengauer beschlagnahmt worden kind, und wodei die Sch westerden den Zwengauer beschlagnahmt worden kind, und wodei die Sch westerden den Zwengauer beschlagnahmt worden kind, und wodei die Sch westerde und ins Feuer zu werfen versucht. Diese Briefe sind unter limgehung der Anstalisseitung an die Eltern geschieft worden. Zwengauer redet darin seinem Bater zu, dem Staatsanwalt nur elwas vorzusammern, dann werde es schon gehen. Er bestätigte ierner den Empfang von Gelb und nach dem Empfang eines Bateies mit Zivisselehen scholasen. Ein gewisser Ertralfer, der hie ganze Korzespundenz vermittelt hat, lagt in seiner zoch solarischen Aussiage über Iwengauer, daß er wegen eines Rordes verurtellt sei, er aber seinem Komplizen in der Berdandlung die Schuld abgenommen habe. Strasse das ein ber Berdandlung vor der Jlucht einen Jivisanzug gebracht. Ein gewisser zu mittelbor vor der Jlucht einen Jivisanzug gebracht. Ein gewisser zu den persche der Swengauer als einem "Hitler und daß die Sache "auch positisch" sei. Der Betressende dabe sehr und daß die Sache "auch positisch" sei. Der Betressende dabe leht Aussiche auf Entsaltung, weil die Torstände des Juchthauses ihm gut geneigt seien Junis wie fich die Folgen dabe. Odwohl sie mit Hitler eine Wauer erfolgte, an deren anderen Seite Zwengauer von eine Muto mach ner die fich eine Kuto mid diese eine Mauer erfolgte, an deren anderen Seite Zwengauer von eine Muto mach ist auf gebört haben, und der Aund der Anstalt flart gebeilt hat — trozdem ist die Flucht nicht verhindert worden. Aus dasse Baur und zur Erriversolgung geseit worden.

Auf Borischag des Borischalen vorständigt nach fein dann noch über die Zu vernehmenden Zeugen zur enhaltligen Klätzung des Kalles Baur und zur Klarisellung der Flucht des Jwengauer.

Beschlüsse des Reichsrats.

Rein Ginipruch gegen bas Anaphichaftogefeb. Berlangerung bes Gürftenfperrgejeges.

ber Bropingen Gadien und Beitfalen Bebenten gegen bas pam Reichstate mit überwältigender Mehrheit angenammene Reichsnappschafte mit überwältigender Mehrheit angenammene Reichstnappschafte gesetz, da es die Leistungsschistete des Berabaues überspanne. Der Bertreter Bayerns beantragte gegen das
Geleg Einspruch zu erheben. Die Bertreter von Lippe und
Berkin traten für das Geseh ein, da man die Lage der Beraardeiter berucksichtigen mühte. Usber den Antrag der Ausschüffle,
ron den Beschlüffen des Reichstags Kenntnis zu nehmen, oder Einforuch zu erheben, wird namentlich abgeftimmt. Mit 43 gegen 24 Stimmen beidich die Bollversammlung keinen Einspruch au erheben. Die 24 Stimmen der Minderheit wurden abgegeben von den Beritetern der Provinzen Brandenburg, Pomittern. Miederschieften und Weststaten som den Beritetern der Bravinzen ber Brandenburg.

Baperin Burtiemberg, Thuringen, hellen, Medlenburg. Schwerin.

Angenammen wurde ein Gelegentwurf, der bestimmt, daß das
Reichsgeies über die Schuft polizsei der Länder vom
17. Juli 1922 aufgehoben mird. Für die Rechtsverhöltnise
der dis zur Ausbedung des Reichsgeleges vom 17. Juli 1922 nach
Rahgabe seiner Borichriften und der auf ihrer Grundlage erlaffenen Reiche- und Landespefeke angestellten ober verlorgungs-berechtigten Ungehörigen der Polizei bleiben die hisherigen Bor-

ichriften mangebend. Der Reichsrat genehmigte ferner die Berlangerung des Gefeges iber die Ausseigung von Berichten (Sperrgefen betr. die Fürstenabsindung) bis zu Ende des Jahres 1926. Der Berichteritatier der Ausschüffle hob hervor, das dieses Gese eingebrocht worden sei, weit das Schickel des Regierungsentwurfs zur Fürstenabsindung noch nicht zu übersehen ware.

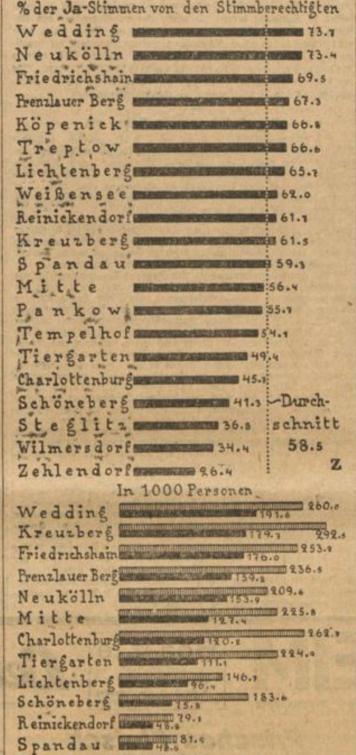
Schliehlich genehmigte ber Reichsrat noch eine Abanberung bes Gelenes, wodurch ein Kredit von zweihundert Millionen zur Forderung des Aleinwohnungsbaues zur Borfügung gestellt worden ist. Die Frist für die Rüdzahlung der Gelber ioll danach auf drei Jahre verlängert werden, und in besionders ichmierigen Berhaltnissen fann die Rüdzahlung auch die auf fünfzehn Inhre hinausgeschoben merben,

Bur Aufwertung überwiesener Sparguthaben Berechnung bes Goldwertes ber überwiesenen Guthaben.

Bur Behebung von Zweifeln, die bei Berudfichtigung ber lieber-meijung von Sparguthaben genag § 57 Abl. 1 S. 2 bes Aufwer-tungsgesetzes enistanden find, gibt der preuhische Rinifter des Innern in einem Runderlaß Erläuterungen beraus, denen

des Innern in einem Runderlag Erlauterungen geraus, denen der Amtliche Breußtiche Pressend bei folgendes eitnimmt:
Sparer, die seit dem 1. Januar 1918 Eiglagen bei verschiede denen Sparkassen gehabt haben, sollen mit Rudslicht auf den einheilschrechslichen Charafter der deutschen Sparkassen nicht schle die gestellt werden, als wenn sie nur bei einer Sparkasse ein oder mehrere Guthaben gehabt hätten. Falls daher ein Guthaben von einer Sparkassen gehabt hätten. Falls daher ein Guthaben von einer Sparkassen zu begründen, muß der Goldwert biefes neuen Buthabens bei der gweiten Sparfaffe fo berud.

Der Volksentscheid in den Berliner Wahlkreisen am 90. Juni 1996



fichtigt werden, wie er bei ber erften Spartaffe nach bem fogen. Bilhelmshaven er Spitem" ju errechnen ware, wenn bas Guthaben bafelbit verblieben mare. Nach biefem Spitem wird ber Goldmert bes jeweiligen Guthabens baburch ermittelt, bag ber Unterfchieb amiichen biefem und bem voraufgebenden nachft ge. ringeren Guthaben nach bem Goldwert berjenigen Gingablung umgerechnet mird, die unmittelbar auf diefes nachft geringere But-

Stimmberechtiete

Ja-Stimmen

Treptow 200 12.3

Wilmersdorf -46.8

Steglitz 43.9

Pankow 13.6 1

Köpenick 32.8

Tempelhof word 27.0.

Weißensee 41.5

Zehlendorf 83.7

aufgeftellt merben, bei bem familiche bei beiben Spartallen erfolgten Ein- und Auszahlungen nach ihrer zeitlichen Reihenfolge derart ineinandergestoffelt werden, als wenn fie stets auf einem und demielben Sparkonto bewirft werden wären. Rach diesem neu ausgestellten Kontoguszug ist der Galdwert des Sparguthabens in der üblichen Weise zu errechnen.

Beneich tritt nicht zurück. Die rechtsfezialiftische Mosac-Bartei, die in Opposition zur Regierung getreten ist, batte den Rücktritt ihres Mitgliedes Benesch aus der Regierung gefordert. Dogegen hat Brästden Wassen aus außenpolitischen Gründen entschieden Ginspruch erhoben und es dant seiner großen Autorität erreiche, daß die Kester Barteil ihren Beichte mieden aus auf den Australie erreiche, daß die Klofac-Bartei ihren Beichluß wieder rudgangig machte.

"Fair Play" Amerikas in der Gifenfrage. Borläufige Mufhebung ber Ginfuhriberre.

Am 13. Mai hat das Schagamt der Bereinigten Staaten bekanntlich die überaschende Berjügung erlassen, daß die Berrechnung der deutschen Eisen- und Stahleinfuhr vorläufig einzuftellen fei und angefündigt, daß Amerita Condergolle gegen die der deutschen verarbeitenden Industrie gewährten Breisabschläge einführen werbe. Um 20. Mai wurden auch Sonderzölle vorläufig verkündet. In der Pragis bedeutete bas eine Sperre der deutschen Eisen- und Stahleinfuhr. Die Magnahmen haben in Deutschland natürlich wie ein Donnerwetter eingeschlagen. Sie waren aber ficher verfehlt, meil aus den Bereinbarungen zwischen den Montanverbanden und ber eifenverarbeitenben Induftrie nur mit Gemalt jene Exportpramie für die beutiche Gifen- und Stahlinduftrie tonftruiert werben tonnte, die Amerita jum Unlag für fein Borgeben

nahm.

Die Borstellungen Deutschlands, die auch noch durch eine private Sonderkommission (Phönix, Otto Wolff, Gute-Hoffnungshütte, Rhein-Elbe) persönlich unterstüht wurden, hatten in Amerika überraschend schnellen Ersolg. Wie das "Journal of Commerce" aus Washington meldet, ist die Anweisung des Schahamts, daß die Berrechnung der Eisenund Stahlverschiffungen aus Deutschland einzustellen sei, sei, vorläusig zurückgezog en worden. Außerdem werden offenbar zunächst mur die bestehenden Normalzölle berechnet. Amerika hat also dis zur vollständigen Klärung der Dinge seine Washahmen ausgehoben.

Im übrigen scheint man drüben die Rachtvollkommenbeiten der Taristommission etwas abbauen zu wolsen. Im

heiten ber Tariftommiffion etwas abbauen zu wollen. 3m Repräsentantenhaus wird ein bemotratischer Bufananirag jum Tarifgefen behandelt, burch ben die Tariffommiffion angemiefen merben foll, por bem Erlag von Ginfuhrverboten mit ben beteiligten Rreifen in Guhlung gu treten.

Es frifelt wieder in Belgien.

Die "Fachmänner" berjagen. - Ronflift um bie Staateeifenbahnen.

Bruffel, 24. Juni. (Eigener Bericht.) Der Bfad ber neuen belgischen Regierung ift nicht mit Rofen bebedt. Drei Bochen find feit ber Bilbung bes Rabinetts Safper, in dem die großen Finangtapagitäten Francqui und Housart bas große Wort führen, ins Land gegangen, aber mit dem Franken fteht es heute nicht beffer als in ben ichlimmften Tagen ber von ber Bourgeoifie in Grund und Boden verdammten fogialiftifch-demotratifchen Regierung Boullet. Die Rettung, die Francqui bringen follte, tagt noch immer auf fich warten und immer mehr Leute beginnen

feptisch zu merden. Die Beteiligung ber Sozialiften an ber neuen Regierung hat in Urbeiterfreisen manche icharfe Rritit ausgelöft. Aber bas eine Bute hat diefe Beteiligung boch ficher, bog Die Bourgeoifie Die Schuld an bem weiteren Balutafturg nicht mehr den Sogialiften ober bem Barlament gufchieben tann. Billfabriger bat fich noch nie eine Arbeiterpartei ober ein Barlament gegenüber den Forderungen der angeblichen Balutaretter gezeigt. Alle Finangplane, Sparmagnahmen, einschließlich 1500 Millionen neuer Steuern und dem Bergicht auf wertvolle Sozialreformen haben Parlament und sozialistische Partei ber Regierung im Ru zugestanden, nur um

Francqui zu ermöglichen, endlich boch feine Runft zu zeigen. Bis. her ohne jeden wirtlichen Erfolg. Er hat in London die Erneuerung turzfriftiger Kredite erlangt, aber der Kurs des Franken ist deshalb nicht gestiegen.

Setzt aber droht ernst haft er Konflitt. Francqui will als leizten Trumpf die Eisen donn en ausspielen. Die Staatsbahnen

follen unter Autonomie-Regie geftellt und wie man fagt, inbustrialistiert werden, damit sie erhebliche Gewinne abwersen und der Finanglanierung dienstbar werden. Aber dabei hat Francqui Blane, die fich mit ben Muffoffungen ber machtigen Drganifa. tion der Gifenbahnarbeiter nicht vertragen. Dieje feben nicht ein, meshalb gerabe fie die Roften der Canierung tragen follen, weshalb man taufende von Eifenbahnern abbauen und die bisherige Staatsvermaltung, die ben Arbeitern immerhin gemiffe Carantien menichlicher Bebandlung und Cinfluffes auf ben Beirieb, namentlich unter einem sozialiftischen Minister, boten, nunmehr in eine nach rudfichtslos tapitaliftischen Methoben arbeitenbe Uniernehmung umänbern foll.

Diefer Ronflitt tann ber Regierung gefahrlich merben. In teinem Falle merben fich die Gifenbahner überrumpeln taffen, mie bas die beliebte Methode Francquis ju fein fcheint. Außerdem finden bie Sozialisten es merkwürdig, daß Francquis, der gegenüber den Eisenbahnern soviel energisches Auftreten verlangt, angesichts des fortgesehten Frankenerportes, den er doch als hauptfächliche Urfache bes Balutafturges erkannt und bezeichnet bat, eine jo meitgehende Bebulb und Rachficht an ben Tag legt.

Lette Nachrichten.

Kindermord bei Duisburg.

Dulsburg, 24. Junt. (BIB.) Beute nachmittag gegen 5 Uhr wurden in einer Balbichonung die Ceichen gmeier ermordeter Ainder, eines Anaben von 7-9 Johren und eines Maddens von 5-7 Jahren aufgefunden. Den Kindern war die Halsader durchstochen und beiden die Bulsadern aufgeschnitten. 211s Tater fommt vermutlich eine Frau in Frage, die in ber Robe des Tatortes gesehen wurde und beim Ericheinen von Baffanten die 3 lucht ergriff. Sie wird auf 20 bis 25 Jahre geschäht. Die Berfonlichkeiten der Alnder find noch nicht festgeftellt.

Schweres Gifenbahnunglud bei Gerolftein.

Muf ber Strede Dapen - Berolftein gwifden ben Gtationen Sohenfels und Belm ereignete fich geftern nachmittag gegen 3 Uhr ein schweres Cijenbahnunglud. Der Bersonenzug 1608, der gegen 12,14 Uhr mittags von Maven obfährt, entgleifte amifchen ben beiben genannten Stationen. Die Lotomotive und ein Bagen fturgten die Boidung hinunter, der größte Teil ber anderen Bagen enigleifte ebenfalls. Bie bisher feftgeftellt merben fonnte, find acht Berjonen verleht worden, barunter ber Lotomottoführer fehr fcmer.

Aufflärung der Mordtat in Neu-Sadifch.

Brestau, 24. Junt. (BIB.) Bie von ber Untersuchungsfommiffion aus Reu-Sadifch mitgeteilt wird, ift ber bort verübte Mord aufgeflart. Das Dabchen ift non bem eigenen Bruder erftochen worben, als es ihn beim Mbidlachten ber Biegen überrafchte. Der Bruber bat barauf Selbfimorb verübt, indem er fich mit einem Tefching erichoft, bas gmifchen bem Bett und ber Band eingeflemmt aufgefunden murbe.

Gewerkschaftsbewegung

Kommuniftifche Gewertichaftler.

Statiften und Strohpuppen.

Die Metallarbeiter können ber "Roten Hahne" dankbar sein, daß die noch rechtzeitig vor den Wahlen zur Generalversammlung den Schleier gesüstet hat von der sogenannten Einheitsstront und der kommunistischen Parolen mache.

Der Hall König—Qualit ist ift topisch für die Bolitit der ABD. Diese zwei kommunistischen Mitglieder des Gesamtbetriedes

rates der ACO. waren nato genug, die Parole von der proletarischen Einheitsfront ern st zu nehmen. So haben sie die Kundgebung des Gesamtbetriebsrats unterschrieben. Als gute und waschechte Kommunisten wußten sie aber, daß sie niemals wissen können, ob sich die am Bormittag ausgegebene Barple nicht am Rachmittag nach Eintressen eines diplomatischen Auriers geandert hat. So gingen sie also zur

Müngftraße, um zu beichten.
Bielleicht waren fie naiv genug, sich ihrer Tat fogar zu rühmen. Bielleicht erzählten sie bem Bertreter des Auge Mosfaus, doß sie die SBD. Mitglieder des Gesamtbetriebsrats wieder ich on hin eingelegt hätten, indem sie eine Art "Einheitsfomitee" gebildet und zu einer gemeinsamen Kundgebung aufgetusen

Der Bertreter des Muge Mosfaus batte aber ingmifchen neue In structeionen bekommen. So wie die gesamte tom mu-nistische Reichstagsfraktion in aller Dessentlichkeit ge-rüffelt wurde, weil sie abgestimmt hatte, ohne sich vorher beim Auge Moskaus zu erkundigen, wie sie zu stimmen habe, so wurden unsere beiben kommunistischen Beirieberate abgekanzelt. Sie mußen also, wenn fie nicht erfommunigiert werden wollten, ihre Unter

Bir hatten Mitleid mit ben beiden Arbeitern und brachten am felben Morgen, an dem die "Rote Fahne" von dem "Bubenftud" des "Borwarts" iprach, eine Erflarung, wonach die Unterschrift der beiden Kommuniften irrtiimlicherweise unter bem Aufruf geftanden hatte. Wir wollten die flägliche Geschichte, die für die Arbeiterschaft ichließlich beich mend ift, nicht noch weiter auf-

Der "Roten Sahne" hat es beliebt, bie Gdande biefer fommuniftischen Arbeiter, Die teine eigene Meinung haben durfen, in alle Welt hinausguschreiten. Die "Rote Jahne" hielt es für tlug, den Berliner Metallarbeitern und dartiber hinaus den Metallarbeitern im Neiche in die Ohren zu brullen, daß die fommu-Retollarbeitern im Reiche in die Ohren zu derüllen, das die kommunifischen Delegierten, die nach Bremen gelchicht werden sollen, gar nichts zu sagen haben. Wenn sie dort in Bremen ihre Fraktionsssigung abhalten, so werden sie nicht das Recht haben, sachlich zu untersuchen, wie sie als Kommunisten in den verschiedenen Fragen auf der Generalversammlung stimmen und sprechen werden, sondern sie haben die allerhöchsten Bestehle des Bertreters Moskaus entgegenzusanschung guswischen.

fehle des Bertreters Mostaus entgegenzunehmen und auszuführen.
Es ist geradezu grotest, wenn das sogenannte Zentraltomitee
der KBD. Küffel austeilt und Erflärungen erlöht. Wer ist denn
diese Zentralfomitee? Sind es eiwa die Bertrauensmänner der Mitglieder der KBD? Es sind bestenfalls die Bertrauensmänner — wenn der Ausdruck Manner bier gebraucht werden
dars — Wostaus, heute rot — worgen tot. Heute schein der Kuthen machtig und an der Spitze des Zentraltomitees — morgen in Schutz-haft in Mostau. Man tann daran ermeffen, welchen Einfluß und welche Willenstreiheit die Delegierten der Metallarbeiter haben können, wenn sich nach all diesen Eriahrungen genügend Meiall-arbeiter finden, um kommunistische Bertreter nach Bremen zu

Die "Rote Fahne" ichließt von fich auf andere, wenn fie in berselben Rummer, in der sie die Kommunisten König und Quelig ber Lacherlichteit preisgibt, von einer "Dittatur der SPD." spricht. Bo ist es jemals in der Gozialdemotratischen Bartei vorgetommen, doß Barteivorsigende auf Beieht einer untontrollierbaren ausländlichen Macht ab gesetzt und per ba nit wurden. Wo ist es jemais vorgetommen, daß die Sozialdemotratische Bartei den Gewerkschaften Besehle erteilte, wie sie ihre Kämple suhren, wie sie ihre inneren Angelegenheiten regeln müssen. Das Bertrauensverhältnis, das zwischen unserer Bartei und den freien Gewerkschaften besteht, beruht gerade auf der Arbeitsteilung und der Selbständigteit der beiden Flügel der Arbeiterbewegung: in politischen Dingen entschebet und handelt die Bartei, in gewerkschaftlichen die Gewerkschaften.

In der ABD, aber haben weder die Bolitifer, noch die Gewerfschaftler etwas zu bestimmen. Was geschehen soll, darüber bestimmt allein Mosfau. Die Leute, die da als Kandidaten auf der Liste B stehen, sind absolute Rullen, deren Kenner Wostau heißt. Es sind Strohpuppen, die Wostau tanzen läßt. Kein Mitglied des DWB, das sich das Recht der Selbstbestimmung wahren will, fein Metallarbeiter, seine Metallarbeiterin, die nach eigenem Ermessen die Kämpse führen und die Organisation ausbauen wollen, können daher am Sanntag für eine Liste stimmen, die richtig gewannt werden wijdte die Eiste Kuss. Ausst. Russ. nannt merben mußte, die Lifte Rull, Rull, Rull, Rull,

Die bayerischen Metallproben wollen den Kampf. herr körner macht Schule.

München, 24. Juni. (Eigener Drahfbericht.) Die baneriiden Metallinduftriellen haben das Kollettivabtommen für die Großftadtmetallinduftrie auf Ende diefes Monats gefündigt. Gleichzeitig haben fie den Gewertichaften neue Vorichläge übermittelt, in denen der brutale Herrenstandpunft jum Musdeud fommt. In dem Borichlag werden nicht nur die Cohne gang außerordentlich gefürgt, fondern auch der bisherige Mrlaub fur die Arbeiter naheju vollftandig bejeitigt. Mugerdem verfuchen fie die Ubdingbarteit des Tarifvertrags, mas in der Schlichtungsordnung ausdrudlich unterfagt ift, durch eine Bestimmung in dem neu abzuschließenden Tarifvertrag zu erreichen. 21m 22. Juni follten in Nurnberg bereits die erften Berhandlungen fur ben 216foluf des neuen Kolleftivabkommens ftattfinden. Dabei wurde aber nicht einmal in die erften Beiprechungen eingetreten, weil der bewollmächtigte Synditus der Induftriellen den Musichlug eines Mitgliedes der Arbeitertommiffion verlangte! Da das felbfiverftandlich abgelehnt murde, weigerten fich di: Induffriellen, an den Berhandlungen überhaupt teilzunehmen.

Angust Schmahl 60 Jahre alt.

Um 25. Juni 1866 zu Frankfurt a. b. D. geboren, vollendet August Schmabl, ein verdienter Borkampfer für den freigewertschaft-lichen Jusammenschluß der Handels-, Transport- und Bertebrs-arbeiter, am beutigen Tage sein 60. Lebensjahr. Bon Beruf Hanbelsarbeiter, trat er fruhzeitig in die Bewegung ein. 1903 ift er bereits Angestellter des damaligen Bereins Berliner Hausdiener, und als 1906 die Kampse um den Anschluß diese Lofalvereins an den Deutschen Transportarbeiter-Berband zur Entscheidung gebracht wurden, trat August Schmadt mit Entschließendeit für die sortschrittliche Idea Idea des Jusammenschlusses ein. Gegenüber den sanzischen wurden, trat August Somahl mit Entfalolienbeit für die fortigktlistiche Idee des Zusammenschlusses ein. Gegenüber den sanatischen Gegnern des Zusammenschlusses blieb er Sieger in diesem Kampse und nach vollzogenem Anschluß der Berliner Hausdiener an die Zentralorganisation übertrug ihm die Berliner Berwaltungsstelle des damaligen Deutschen Iransportarbeiter-Verdandes die Leitung der Arbeitsvermittlung der Handelsarbeiter. In dieser Stelle blieb er Arbeitsvermittlung der Handelsarbeiter. In dieser Stelle blieb er die das Kandels- und Iransportgewerde geschäften wurde, blieb er der ihm lieb gewordenen Tätigseit treu und übernahm die Funktion eines Abteilungsseiters. Im Jahre 1923 wurde Schmahl auf Grund dieser Tätigseit vom Bezirtsamt Berlin-Alite zum besold der nicht ab ir at gewählt, welchen Posten er auch beute noch bekleidet. Seiner rastloken Arbeit für seine Berussorganisation verdankt er die Bahl zum Vorstand von den Berliner Verbandstag im Iahre 1922 erfolgte. Richt unerwähnt der bleiben, das der Sechzigsährige mit derselben Kingabe und lleberzeugungstreue, mit der er jahrzehntelang, dis auf den heutigen Tag, seiner Gewerkschaft dieme, sich auch in den Dienst der Sazialdematratischen Verten gestellt hat. Noch viele Jahre weiteren erfolgreichen Wirtens ist unser Geburtstagswunsch.

"Um eine Flaiche Bier!"

Der Gefamtbetriebsrat der Engelhardt-Brauerei fcpreibt uns: Der Gesimtbetriebsrat der Engelbardt-Brauerei schreibt uns: In Nr. 286 des "Borwärts" vom 20. Juni 1926 wird unter dieser lieberschrift die Mitteilung gebracht, daß ein bei der Engel-beider Inderderei, Abteilung Stralau, beschäftigter Flaschensellerar-beiter ent lass en worden sei, weil er sich eine Flaschensellerar-beise te gestellt habe, obwohl er fast 20 Jahre bei der Brauerei tätig war und einen Betriebsunsall ersitien habe. Da diese Darstellung nicht den Tatsachen entspricht, sieht sich der unterzeichnete Gesamtbetriebsrat der Engelhardt-Brauerei veran-last, solgende Nichtigstellung vorzunehmen:

Boa-Lie Zitronen-Gärungsgetränk Verkauf: Drogen-Abteilung Ausschank: Erfrischungeraum

Rach dem Tarifvertrage haben bie Arbeitnehmer in dert Brauereien Anspruch auf eine gemille Menge haustrunt. Aus er-Brauereien Anspruch auf eine gewisse Menge Haustrunk. Aus er-tlärlichen Gründen verbietet der Tarisvertrag eine Entwendung von Bier und sieht hierfür Entlassung vor. Der in Betracht kommende Kellerarbeiter, der übrigens einen Betriedsunfall nicht erlätten dat, hat sich dauern der Bierentwendung schuldig gemacht. Er ist beshald wie der holt auch vom Betriedsrat verwarnt worden und auf die Folgen seines Handelns hingewiesen worden. Da alle Berwarnungen nichts nügten, mußte er schließlich im November v. I. entlassen werden. Eine Besprechung zwischen der Organisation und der Generaldirektion sührte zu seiner Biedere in kelt ung in seine alern Rechte, nachdem er Besprechung versprochen hatte. Dieses Bersprechen hat er aber nicht gehalten, sondern er wurde ichon wenige Tage nach seiner Wiedereinstellung von neuen bei der Bier-entwendung betrossen. In der Fallen ent ging er einer früheren Entlossung durch Berhandlungen des Betriebsrats mit der Direktion. Entiaffung burch Berhandlungen bes Betrieberats mit der Direttion. Alle Ermahnungen des Betrieberats, des Betrieberatsvorsigenden, leiner Rollegen und der Direttion blieben erfolglos, fo daß ichließlich nichts übrig blieb, als ihn wieder zu entlassen, wogegen er teinen Einspruch erhoben hat.

Gem Unipruch auf Urlaubegelb murbe vom Gemerbegericht a b . gewiefen. Auf Berwendung des Gefamtbetrieberats hat, nachbem tiefe pringipielle Feststellung getroffen war, die Generaldirektion an-geordnet, eine angemessene Unterstinung seiner Familie zuzuwenden. Bemertung der Redaktion: Die Falle, die der Betrieberat an-

führt, tamen bei ber Bewerbegerichtsverhandlung nicht gur Sprache, mußten alfo unferem Berichterstatter unbefonnt bleiben. Wir be-dauern ausbrudlich, daß badurch die Direttion der Engelhardt-Brauerei in ein falfches Licht geraten ift.

Ronflift auf ben englijden Gifenbahnen.

Condon, 24. Juni. (EB.) Der Sefretär der nationalen Eisen-bahnerunion, Gramp, erklärte heute: Wenn die Eisenbahngesellschof-ten weiterhin den Geist und Buchstaben des Friedens misachteten, durch den der letzte Streit beendet worden sei, so könnten ernste Folgen eintreten. Man sost diese Meuserung als eine Drohung mit einer möglichermeile neuen Mehalterinkallen. einer möglicherweise neuen Arbeitseinftellung auf.

Rimmerer! Morgen. Sonnabend, abend 7 Uhr Mitaliederpersemmlungen der Bentste 23 (Rederndorf), 24 (Lichterschol., 25 (Cleans) und al (Bannste) der Kartun. in Lichterselder, Batchen. 7: Bes. 28 (Kreedricksdagen) der Boaler. Kriedricht. 11; Bes. 21 (Tempelhol) und 40 (Lichtentode) dei Kart Boal in Tempelhol. Kriedricht. 21; Bes. 21 (Tempelhol) und 40 (Lichtentode) dei Kart Boal in Tempelhol. Kriedricht. 21; Bes. 21 (Tempelhol) und 40 (Lichtentode) dei Kart Boal in Tempelhol. Kriedricht. 21; Test og. abend 714 Uhr ingen isens tür gusen Belum dieser Bertammlungen!

Kerie Gemerküchtsingend. Heute Kriedricht in Genderftr. 11. Cch. Sobol Geddige. Bir leinen Kartenlesen, mit Wichtliebern. Bedding is Goodstelle. Ed. Generaliterske. Bir leinen Kartenlesen, mit Wichtliebern. Bedding is Goodstelle. Ed. G. Burtog: "Arau und Bernf. Oberfchase-weider Gruppendeim Ausgene Str. 2 (Koter Goal). Desembn fommt.

Jungenwertschaftlichsen Kurtenwertrieb mit, dieses Kelt der Ardeiterschaft zu erheiten. Aarten sind beute noch in der Augendgentrale.

Solft alle durch rühriscen Kurtenwertrieb mit, dieses Kelt der Ardeiterschaft zu erheiten. Aarten sind beute noch in der Jugendgentrale.

Ennetwier 24—26, 1 Ir. Rimmer 7. zu baben.

Jugendgruppe des Ibst. Ibst. Oldent Jupendheim Grade Frankferter

Stroke 18. Rimmer 6. Bortege: "Röwerfchlute". Web. Sädeht Jugendheim Reichenberger Git. Sc. Dishuskun: "Göbt es einen Gott?" Abt. Güducht: Neuenheim Einkennete 1. Wie geder deben, Leefspunkt nochehalten.

Gewerfscheit deutscher Edertlichener-Str. 7—10. Leseachd. — Web. Epandam: Jugendheim Generalische Best der Gestellener. Sc. Togeserdnung: Referent Ausselder und gestellener Best. Str. Reibens, Almmer Sc. Togeserdnung: Referent Ausselder und gestellener der Aussellener Best. Bertin am Gonnabend. den 26. Juni, am Reiberberg in Golm dei Potedom eine "Gonnammendelen" veranfoliet. Baut Beichung an Gelegen ein Beiten am Sindere geschen Potentonen und ein der Aussende gesten der St. den alle Gelegen der St. den aus der Beiten aus der St. den aus der Beite

Teranimorilid für Belitik: Ernft Reuter: Birticoli: Ariur Saternus: Gewerlichaftsbewegung: I. Sieluce: Acuilleian: A. d. Dister: Lokales und Cantinors: Aria Karflädt; Anaeloen: Th. Glockt limitic in Verlin, Berlag: Bormáxis-Buchas C. m. d. d. Berlin. Drud: Bormáxis-Buchasuderei und Berlagoonftalt Paul Cluber u. Co., Derlin. Off M. Lindenstrofte I. Hieram 2 Beilagen und "Unterhaltung und Biffen".



übergibt man nur bem Radivels bes Deutid. Rufiferverbanbes, Berlin O 27. Unberaffer 21 (Rönigftabt 4310, 4048). Geldaltszeit 9 bis 5. Conntags 10 bis 2 Uhr. Muf Bunich Bertreterbefuch

Sülzwurst Pfund O.SO

Landleberwurst . Pfund 1.10

Rotwurst Plund 1.10

Polnische Wurst Pfund 1.35

Mortadella Pfund 1.35

Apfelmus 0.66 Pflaumen Stein 0.92 Stein 0.75

Preiselbeeren 3.40 % 0.75

Ananas Hawel, I. Scheiben 1.80

Tafelöl Pl. 0.55 0.85 1.50

Wurstwaren

Spack fett m. mager, Pfd. 1.45 Schinkenspack . Pfund 1.90

Dampf-u. Speckwurst M. 1.05 Tee-u. Zungenwurst Ptd. 1.75

Räucherwaren

Schellfische ... Pfund 0,28 Sprotten Pfund 0.55

Bücklinge Pfund 0.45 Seeaal abgezogen . . Pfund 0.80

Aale- starke, Pfund 2,25 millel, Pfund 2,30 u. 2.65 Bund 0.48

Lachs in Studen, Prd. 1.15 1.40 Matjes-Heringe Stude 0.06 an

Gebrannter Kaffee elgene Rösteret

Konsum-Mischung Pfund 2.40

Haushalt-Misch. . Plund 2.60 Globus-Mischung Pfund 3.80

Sonder-Mischung Pfund 3.00 Residenz-Misch. Pfund 4.20

Olympia-Mischung Pld. 3.40 Elite-Mischung . Pfund 4.60

Kolonialwaren

Burma-Reis Pfend 0.22 Weizen-Hartgrieß Pfund 0.30

Maispuder Pfund 0.26 Bosn. Pflaumen . Pfund 0.30

Konserven

Olivenöl 4 0.80 14 1.42 2.85 Oelsardinen portug., Klubd. 0.38

Konfituren Bimer Johannie 1 M Erdbeer, Aprikosen 125

Rosenthaler Str. Köntgetr. Morttzplats:

Leipziger Platz Königstraße Rosenthaler Straße Moritzpietz

Metiwurst Arr . . . Pfund 1.50 Jagdwurst Pfund 1.50

Feine Leberwurst Prd. 1,65

Filetwurst Pfund 1.65

Zervelat u. Salami Plund 1.80

Hammelfleisch weißkohl 0.65

Gulasch % Dose 0.63 % L20

Rindfleisch a. frisch, Pleisch 1.20

Kondensierte Vollmilch 876 Gramm-Dose 0.35

Frisches Fleisch

Kalbskamm u. Brust .. rimd 75r. Kaibsnierenbraten rimd 78 rt. Kalbskeule dans v. sciell Pfund 95 Pt. Hammelvorderfleisch ... rend 95 r. Hammelkeule u. Rücken 🛰 🛛 110 Schweinebauch m. Bellage ... Pfund 98 Pt. Schweinerücken u. Blatt rood 105 Liesen Phend 80 Pt.

la Gefrierfleisch "Brust Flund 56 rt.

Geflügel u. Wild

Suppenhähne 1x Suppenhuhner Pfund 130 Junge Brathühner 1104 115 140 Junge Enten Plund 155 Junge Gänse Pland 110 135 daladiet 170 Rehblätter Prund 120

Fische

Seelachs ohne Kopf, canze Fische . . . Pfund 12 Pt. Kabeljau u. Rotbars chat Kopt. 14 rt. Schellfische Plund 1874 Limandes-Zungen r/ond 35 r/s. Lebende Schleie Pland von 1 Has

Am Freitag im Esfrischungsraum Erdbeeren mit Schlagsahne 35 Py.

Käse u. Butter

Soweit Vorrat. Leicht verderbl. Artikel können nicht zugesandt werden

Camembert vollfert, Sillick 0.23 Kümmelkäse schles., Pfd. 0,35 Tilsiter . . Pfund 0.55 1.20 Stangenk. v. dan. Gouda 0.68 Holländer, Edamer Pfd. 0.85

Steinbuscher . . . Prund 0,95 Schweizer dan 0.98 bayr 1.65 Bierkäse Allgauer, Pfund 1.00 Margarine Pland 0.56 Molkereibutter 10.82 0.88 Emmentaler ohne Rinde 0.88 Tafelbutter . . . Pfund 1.84

Obst und Gemüse

Junge Möhren . . . Bund 0.06 Tomaten Pfund 0.22 Junge Kohlrabi gr. Knollen 0.10 Blaubeeren Pfund 0.24 Erdbeeren Pfund 0.35 Grüne Gurken Stock v. 0,18 an Aprikosen Phind 0.38 Junge Schoten . Pfund 0.18 Austral. Aepfel . Prund 0.40 Grune Bohnen . Pfund 0.32 Zitronen Dutzend 0.35 Neue Kartoffeln 5 Ptd. 0.45

Kontitüren

Borkenschokolade

Apfelsinen- " Zitronen- 0.28 Kart. 75 Gr. 0.30 150 Gr. 0.55 Sandgebäck ... Plund 1.00 Gelée-Boules . . 'A Pfund 0.24 Teegebäck Pfund 1.40

Wein

Preise für Vi Plasche einschließlich Berliner Getränkesteuer, ohne Glas 1921 Neumagener Engel-

Renettenapfelwein rein 0.50 1024 Siefersheimer

Vogelgesang Heblicher 0.75 1924 Nittel. Gipfel Mosel 0.80 1922 Aldesgund. Palmb. 1923 Forster Straße blumig, fein 1.20

grube Wechelum Jacoby 1.50 1921 Oppenheimer kranig 1.50 1920 Rüdesheimer Berg 2.00 Spätlene, feiner Rheinweit 1918 Médoc gepflegter Bordeaux 1.25

Taragona rot. ans 1.10

Schaumwein, ab 1. Juli reichssteuerpflichtig 80 Flaschen im Privathaushalt sind steuerfrei

Moselhochgold 2.60 WagnersSaar-Edelkrist,3.30 A.W.Spezial-Cuvée Haus-3.20

Henkell Trocken, Dain-) hard Kabinett, Burgeff 575 Grün, Kupferberg Gold 575

Der Stadthaushaltplan endlich angenommen!

ift geftern mit ber Teftfegung des Stadthaushalts. plans fertig geworben, nachbem es gelungen mar, die in ber vorigen Situng aufgetretenen Schwierigfeiten gu befeitigen. In ber gestrigen britten Lefung murben fast nur noch allgemeine Erflarungen der Barteien über ihre Stellungnahme zu dem Saushalisplan abgegeben und Antrage vorgelegt, die einen Musgleich ber Gegenfage herbeiführen follten. Den Kommuniften, ble fich in ber Rolle ber unentwegt Berneinenben gefielen, fagte Benoffe Dr. 2 o bmann ein paar fraftige Bahrheiten. Bei ber Schlufabftummung über ben Saushaltsplan fab man bie Rommuniften an ber Seite ber Deutschnationalen, aber die Bundesbrüder. ichaft, gu der auch die Birtichaftspartei gehörte, mar zu ichwach, nochmals die Ablehnung des Haushaltsplanes durchzusehen. Cogialbemofraten, Demofraten, Bentrum und Boltspartet ftimmten für den Saushaltsplan, fo bag feine Unnahme gefichert war. Bare er abgelehnt worben, so hatte ber Magiftrat, weit ihm bie Mittel verweigert murben, wichtige Bauarbeiten nicht burchführen tonnen Die Ermerbslofen, beren Schar baburch noch permehrt worden mare, hatten bann ben beutich national. tommuniftifden Bunbesbriibern ihren "Dant" abguftatten

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung begann mit der Abgade einer Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion zum Ciai; Genosse Ochmann verlas sie am Beginn der driften Berafung des Hausdallplanes. Sie dat solgenden Worllaut. Die sordanernde Oepression der Wirtschaft und die insolgedessen ummer mehr stelgende Rot der werktätigen Bevolkrung verlangen auchergewöhnliche Mahnahmen, die im Kadmen des vorliegenden Haushaltplanes nicht mehr verwirklicht werden können. Die sozialdemokratische Fraction eewartet daher, dah der Magistrat noch vor dem Beginn der Jerien der Stadtverordnetenversammlung eine besondere Vorlägende noch der Vorlägen lassen wird, die die soziale In nach der Jerien der Stadtverordnetenversammlung eine besondere Vorlägende haushaltslam ist ein kot-Etat in doppeltem Vorlägende Haushaltslam ist ein Kot-Etat in doppeltem Sinner er deschänkt ich mit Kücklicht auf die Jinanzlage der Stadt auf die unmmänglichssen Ausgaden, und er hat nur Geslung die zu Enechmigung der neuen Grund steuerord nung. Diesem Not-Etat gibt die sozialde mokratische Frassion ihre Zustim mung aus den solgendem Erwägungen heraus: Alle Partelen haben an der Deschmänung der Musgaden, mitgeardeitet. Keine Bartel hält eine weltere Beschräntung für möglich — auch nicht die Deutsch nationale ober die Komm unt klische Genemussischen der welten der und sied die Deutsch auf in also der die Bartel. Die augendische nationale oder die Komm unt stilliche Partel. Alle Partelen gurelchende Einnahmequellen anzugeben als die vorliegenden — auch nicht die Deutschaftsiehe Beschung von den Lussischen Zeitzung eine Kreitervortein isch zu von klein wohn un gen beschielt, wird sie die Bestate von Klein wohn un gen beschielt, siede Bestate von Klein wohn un gen beschielt, siede Bestate von Klein wohn un gen beschielt die eine Grundsteuerordnung von den Aussichen Zeit die doppelte Geschaft in sich, das einmen während der einer etwalgen Ubsehnung der neuen Steuerordnung die Cassen uns an eine der erweiden Absein werden, wirden der erweiden Absein der ein dei einer etwalgen Absehnung der neuen Steuerordnung die Casten für die breiten Massen vergrößert und auf einen ganz kurzen Jeltraum zusam mengedrängt würden. Das alles weiß auch die kommunistlische Fraktion. Sie weiß auch die kommunistlische Fraktion. Sie weißen der Etat in der vorllegenden Form vor der schaffenden Bevölkerung von Berlin verantwortet werden kann. Sie weiß insbesondere, daß eine ganze Reihe von Berbeiserung en nur durch das Insammen wirken der Linksparteien erreicht worden ist und daß diese Verbesserungen ganz oder zum größen Teil ift und daß diese Berbesserungen aang oder jum größten Teil wieder verloren geben muffen, wenn eine der Linksparteien aus feiger Angit vor der Berantwortung einen Clat ablehnt, den fie felbst als den allein möglichen nnd erreichbaren anerfennt. Die foilalbemofrafiche Fraftion feellt feft, daß die ABD, die nach ihren bindenden Erflärungen ben

Etat gemein sam mit der Sozialdemokratie anzunehmen versproden hatte, im Augendisch der Entscheidung entgegen der klaren Erkenntnis ihrer eigenen Mitglieder im Haushaltausschuß aus der gemeinsamen Front ausgebrochen ist und abermals dem arbeitenden Berlin das ansgebrochen ist und abermais dem arbeitenden Berlin das traurige Schanspiel bietet, daß eine Arbeiterpartet Arm in Arm mit Böltlichen und Deutschnationalen die Grundlage für eine gedeihiche Tätigkeit im Interese der arbeitenden Bevösserung Berlins ablehut. Die jozialdem ofratische Fraktion gibt dem Etat ihre Justim mung und muß es der sommunistischen Fraktion überlassen, diesenigen Berichtetungen des Etats, die sich aus ihrem unverantwortlichen Berhalten zwangsläusig ergeben, vor ihrer Wählerschaft und vor der Arbeiterschaft Berlins zu verantworten.

Die Rommuniften tobten bei ber Berlefung der Erflärung in der bei ihnen gewohnten Beife. Mis Genoffe Lohmann bas Bu-fammen wirten zwifden Deutschnationalen, Boltifchen und Rommuniften beleuchtete, fteigerte fich ber

Ramens ber Deutichnationalen beionte Stadtverardneier Jedlin, bag feine Fraftion an ber Erffarung fefthalt, die Stadtu Stelniger in ber letten Sigung bereits aligab und nach ber die Deutschnotionalen ben Etat ablehnen. Der Rommunift Schwenk erklärte, daß alle Forderungen der RBD.-Frattion zum Etat unbedingt im Interesse der arbeitenden Bevollkerung gelegen seien. (!) Er verstieg sich sogge zu der Behauptung, das diese Forderungen bedingt im Interesse der arbeitenden Bevolterung gelegen leien. (!) Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß diese Forderungen im Rahmen des Etats durchssührbar gewesen würen. (Besächter bei den Sozialdemotraten.) Unterer Fraktion warf der Redner vor, daß sie es mit der Stassellung der Grundsteuer nicht ernst meine. Stadtverordneter Caspari (D. Bp.) sogte nochmals die Zustimmung seiner Barteisreunde zum Etat zu. Casosser (Wirtschp.) blied der Abstehnung, während Lange (Z.), die Zustimmung von der Bewilligung gewisser Fraktisel abhängig machte. — In namen tit cher Abstimmung wurde ein Antrag der Deutschmationalen und des Jentrums auf Wiederherstellung der im Etat eingesehten 18 000 M. sür die Seels orge in den städischen Kranten. und Bslegeanstaten gegen die Stimmen der Sozialdemotraten und der Kommunisten gegen die Stimmen der Sozialdemotraten und der Kommunisten abgelehnt eine Anzahl Anträge der KWD., deren Annahme und Durchsührung Rittel in einer Höhe ersordert hätten, daß sie im Rahmen des Etats nicht deranzuschaffen gewesen wären. Es hätte sich um rund 18 Willionen gehandelt; die Deckungsanträge der Kommunisten worden und die stu tabet. Gesansabstimmung über den Stadlhaushalt ergab seine Unnahme mit 103 gegen 93 Stimmen. Das ür stimmten die Sozialdemotraten, die Demotraten, das Jentrum und die Berantwortung auf sich, in treuer Gemeinschafter nahmen die Berantwortung auf sich, in treuer Gemeinschaft mahmen die Berantwortung auf sich, in treuer Gemeinschaft mahmen die Berantwortung auf sich, in treuer Gemeinschaft mahmen der Anzeilungsvorsage betressen den Rechten ben Etat abgulehnen. Bei ber Beratung der Magiftratsvorlage betreffend ben Abichluß

Berfrages mit ber Godbahngefellichaft

äußerte fich nomens unferer Fration Genoffe Reuter in eingehender Weise, Wir stehen, so betonte er, am Abschluß eines seit Jahren geschierten Kampies um die Kommunalisierung der großstädtischen Berketenmittel. Früher sind auch sehr weit redissstehende Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung für eine solche Kommunalisierung gewesen, im Laufe der Zeit haben sie sich aber unter dem Einzluß der Größsnanz eines anderen besonnen. Der hohe Kauspreis wird von uns nicht leichten Herzens bewilligt, wir bewilligen ihn aber unter dem Druck des Hauptationärs der Hochbahn, der Deutschen Bank der Die Stadtsamsinde nicht die entsprechen wierkschaftlichen Bank der Die Stadtsamsinde nicht die entsprechen wierkschaftlichen unter dem Druck des Hauptaktionärs der Hochbahn, der Deutschen Bank, der die Stadtgemeinde nicht die entsprechenden wirtschaftlichen Machtmittet entgegensehen kann. Die Stadt muß sich eben dei der Bereinheitlichung der fädtischen Berkehrsmittet einem Zwang sügen, der färter ist als sie. Die Zusammenstallt einem Zwang sügen, der färter ist als sie. Die Zusammenstallt einem Jwang sügen, der har smittet in einer Hand ist derningend notwendig im Interesse der Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Berhältnisse im Interesse der Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Berhältnisse im Berlin. Genosse Reuter wandte sich dann entschieden gegen die Rechtspreise zu bie es für angebrocht dält, schon iest den Berkinnern in nächster Zusunst den weiteligehenden Ausbau der Berkehremittel in Aussicht zu stellen, um dann später, wenn es nicht so schwessen wird sie versprochen geht, über die "Unsädigteit der städtischen Berwaltung" schreien zu können. So, wie die Strasen ah hn in städtischem Eigentum in mustergästiger Weise ausgebaut wurde, nach und nach zwar, aber um so zielbewußter, so, wie die Arase auch die Rord.

fübbahn in sparsamer Art und Weise gebaut und glänzend be-trieben würde, so wird auch die Hoch- und Untergrund-bahn im Interesse der Bevölkerung betrieben werden. Wit dem Erwerd der Hochbahngesellschaft beginnt eine

neue Epoche im Bertehrswefen

und bamit in ber tommunalpolitifden Entmidlung ber Gtabt Berlin, und wir find ftolg barauf, bei biefem eminenten Forticheitt entichelund wir sind stolz darauf, der diesem eminenten Fortickeits entscheidendend mitgewirft zu haben. Diesenigen Kreise der Bersammlung, die ohne Jutrauen zur kommunalen Krajt der Stadt und ohne den Mut zum Fortschritt aus der Front ausgebrochen sind und gegen die Borlage sind, werden die Jufunft gegen sich haben. Die sozials de mokratische Fraktion mird der Borlage zust mmen. (Beisal dei den Sozialdemokraten.) Soweit die Fraktionsvertreter das Wort zur Sache nahmen, erklärten sie sich, einschließlich der Kommunisten, für den Ankauf der Hochdahn. Nur der Deut ich nationale Steiniger lehnte die Borlage ab und seine Battelogensten verbinderten jogar durch ihren Einspruch die zweite Lesung genoffen verhinderten fogar durch ibren Einspruch die zweite Lefung und bamit die fofortige Berabichiedung.

Das Rettungsunglud beim Rofen Areug.

am Bannsee gab ben Kommunisten Beransossung zu einem Un-trag, ber verlangt, baß ber Magistrat die Schulaufsichtsbehörben verantassen soll, die Schulleiter anzuweisen, die Berwendung von Schultindern bei Schaustellungen strengtens zu ver-bieten, Gradtverordnete Rosenthal begründete den Untrog. Genossin Dr. Frankenthal bezeichmete die Bornahme der Uebung des Roten Kreuzes dei dem stürmischen Regenweiter unter Berwendung von Schulfindern als strästichen Leichtsinn. Die ganze Anordnung der Uedung sei mit großer Sorgsosigseit vorgenommen worden, ja wan könne getrost von einem erschreit vorgenommen worden, ja wan könne getrost von einem erschreit vorsenommen worden, ja wan könne getrost von einem erschreit den De sogialdemokratische Fraktion wird dem Antroge zustimmen. Alle Fraktionen erklärien ihre Zustimmung zu dem Antrog, nur der de utschnation alen Sustimmung zu dem Antrog zu verweigern, die die Sachlage noch nicht genügend gestärt seit. Sie sprach sehr sichn von den deutschen Besangen, die durch das Kote Kreuz hervorrogend gewahrt seien. Der Antrog wurde mit großer Mehrebeit angenommen. Zu Beginn der Sizung verweise die Bersannslung den Abschlück eines Vertrages über die Errichtung einer Frucht alse auf dem Gediete des Westdesens an einen Ausschuß. noffin Dr. Frantenthal bezeichnete die Bornahme ber lebung bes

Die neuen Chrenburger.

In ber anichliegenben nicht öffentlichen Sigung nahm die Berfammlung von der Magistratsvorlage über den Rud-tritt des Stadtrats Schüning Kenntnis und überwies die Reubesehung der badurch freigewordenen Stelle im Magistrat an einen 17gliedrigen Ausschuß. Die Bersammlung ersedigte dann die Borsage über die Wahl der Stadtverordneten Bamberg und hugo helmann zu Chrenburgern der Stadt Berlin. Die Rommuniften ertlarien, bag fle grundfahlich gegen bie Babl von Chrenburgern feien, bag aber biese ihre Haltung sich nicht gegen bie beiben vorgeschlagenen Rol-legen richte, beren große personliche Berdienste auch fie anerkennen. Sie ftachen badurch in angenehmer Beife von ben Deutid. nationalen ab, die auch bei biefer Gelegenheit mieber ihren fleinfichen Sag gegen bie Sozialbemotratie jum Musbrud bringen mußten. Die Deutschnationalen beantragten getrennte Abstimmung über ben Demofraten Bamberg und ben Sogialbemofraten Sugo Beimann. 3m erften Falle enthielten fle fich ber Stimme, im zweiten Fall ftimmten fie mit Rein. Die Berfammlung ftimmte aber in namenilicher Abstimmung in beiben Fällen ber Magiftraisvorlage gut Damit find Rommerzienrot Bamberg und unfer langjähriger Frate tionsführer Genoffe Sugo Seimann Chrenburger ber Stadt Berlin

Am Grabe Walter Rathenaus.

Draufen in Oberichonewelbe, nicht weit von seiner einstigen Arbeitsstätte — ber MEG. — liegt Walter Rathenau. Bor vier Jahren tras ihn die Rugel eines von den nationaliftischen Bartelen Berheiten. An seiner Rubestätte fianden gestern die Reichsbannertameraben Chrenwache. Schon in ben Morgenftunden legten Reicheinnenminifter Ruls und Minifterialbirettor Brecht einen Krang mit schwarzrotgoldener Schleife für die Reichsregierung am Grabe nieder. Das Auswärtige Amt schiede einen Kranz mit weißer Schleife. Der Kranz des Keichobanners trug die Inschrift "Dem Führer einer neuen Zeit". In den Ab en die und en trasen die Kameradschaften des Reichsbanners — ungesähr 6000 unisormierte Kameraden — auf Lastwagen ein. Die Arbeiter der ACG, unter Führung des Betriebsrats, die republikonischen Studen-

Der Wobbln.

Copyright by Buchmeifter-Berlag, Berlin und Beippig.

Es war bereits Abend geworben. Bir hatten ziemlich weit zu geben, benn die Genoritas wohnten am Rande ber Stadt. Sie bewohnten ein ganges Biertel für fich allein. Das mar ihnen ebenso lieb wie ben Mannern, die nach ber Schonheit des wedens judite Bu muffen, wenn fie die Schonheiten genießen durfen.

Es tonte uns gleich Musit entgegen und frohes Lachen. Mit sedem Schritt, den wir näher kamen, vergaßen wir mehr und mehr die Trodenheit und die Stumpsheit des Lebens. Die entsetliche Ruchternheit des Lebens tann man auch im Tecuiso vergessen, aber doch nicht so. Es bleibt immer ein wüster Strudel im Ropf zurück und ein dickes dreckiges Gesühl im Munde. Rein, Schönheit ist, wo Musit ist und roibemalte

Mädchenlippen lachen.

Un ben Saufern entlang waren zementierte Fugwege, taum zwei Schritte breit. Die Strafe lag einen Meter ober jumeilen noch viel mehr tiefer als die Juffteige. Es führten teine Stufen hinunter, sondern menn man auf die Strafe wollte, mußte man einen gewagten Sprung machen. Diese Straßen waren lehmige Moraste, Schlamm und große Wasserslachen füllten das Straßenbett. Und dieser Morast und die Wasserlachen waren die und stinkig. Große Steine und irgendmo abgebrochene Bementbroden lagen mahllos umber. Tiefe Löcher machten die Straffen fo gut wie unpaffierbar. Trofbem arbeiteten fich Lutos und Drofchen burch biefe Strafen, um Bafte gu bringen, gu erwarten ober abguholen. Buwellen blieben die Mutos in ben moraftigen Bochern fteden. Und mit furchibarem Gefnatter, Seulen, Schiegen, Anallen, Reuchen und Stampfen arbeiteten fie fich wieber beraus und weiter. Aber die Autofahrer und die Droichtentuicher ichimpften nicht. Sie lachten nur und nahmen bas alles als einen Spaß, ber mit bagu gehore, und ohne ben bas Biertel hier nicht bas fein fonnte, was es wirtlich ift.

Min Strafeneden ftanben fleine Dufittapellen, Die febr gut fpielten, viel beffer fpielten als bie Stragentapellen in ber Stadt, wo fie fo bid herumwimmelten, bag fie fich bie

Geige, eine Bafgeige, eine Rlarinette und eine Flote. Manche hatten teine Flote, sondern dafür eine Trompete. Andere wieder hatten nur Geige, Baßgeige und Gitarre. Die waren beinahe immer die besten. Wenn sie gespielt hatten, gingen sie einsammeln. Es gab selten jemand etwas. Meist gaben eigentlich nur die Senoritas den Musikern etwas Geld.

Aber bann gingen die Rapellen auch wieder in die Reftaurants und spielten bort. Dort befamen fie ichon eber etwas, häufig aber auch nichts. Das Dafein ber Runftler. Dem bie Mufit am beften gefiel, bem fie am melften sagte und am meiften gab, batte tein Gelb, um fie zu bezahlen. Und bie anderen, die gablen fonnten und es auch manchmal taten, fagten, es seien Beitelmusikanten, und sie sollten doch lieber "It nin't goin' rain' no' mo'" spielen, statt diesen blöden Opern. Es waren aber keine Opern, sondern es waren altmezikanische Lieber und Gesänge, die so süß klangen und doch so voller Araft geworden.

Eigenisich mar die Mufit ja überflüffig. Aber bier tonnte nicht genug Mufit fein. Schonheit und Liebe war doch überall herum. In jedem Lotal wurde getanzt. Bedes Lotal hatte feine Senoritas, die mit ben herren lacheln und tangen und trinten mußten und beren Aufgabe es mar, ben herrn gu veranlaffen, daß er Belb ausgebe. Dafür befamen die Genoritas auch je einen Raum im hinterhaufe bes Reftaurants, mo fie fich mit ihrem herrn ungeftort vergnügen konnten, und fie brauchten für den Raum teine Miete zu bezahlen, und die Basche wurde ihnen auch noch gestellt. Denn Basche wird viel gebraucht.

Und überall murde getangt. Beder burfte tangen, wie er wollte. Und jedes Baar durfte tangen wie es wollte. Es war fein Tangordner ba, und bie Leutchen burften im Sang alles lagen, was fie auf bem herzen batten, ohne fich ber Sprache zu bedienen. Riemand hinderte sie baran, so zu tanzen, daß eigentlich, wenn es gerecht zuginge, jeder von ihnen zwanzig Jahre Zuchthaus bekommen müßte. Uber es ging ja eben nicht gerecht zu, und barum tangten alle fo, bag ihnen die Engel im himmel hatten guichauen durfen, ohne gu

Burveilen tangte aber doch ein Baar in ber Beife, bag bes Satans Brogmuter ihr Beficht in die Schürze verbergen mußte, Fuße gegenseitig abtraten. Jede diefer Rapellen hatte eine wenn fie es fab. Aber fie fah es ja nicht, und andere Beute

fümmerten fich nicht darum, und die vorheipatroullierenden Bollzisten stedten sich eine Zigarette an und sahen lächelnd zu ober gingen weiter, weil es sie langweilte. Das Baar langweilte es nach einer Runde selbst, und es tanzte wieder den Engeln zur Freude, weil es schöner war und das andere niemandem zum Aergernis wurde.

Eine Regerin aus Birginia trat auf in ber Cafa Roja, wo wir gerade vorbeifamen. Sie tanzte mitten im Lotal. Bauchtang. Aber ber mahre Bauchtang, ber echte und un-Der Baumiana ben uba erjano, das Paradies los war und sich frei bewegen konnte. nur alle Herren, sondern auch alle Senoritas, die im Lotal waren, standen auf, um dieses Kunstwert zu sehen und Gesten gu fernen, die ihnen von Rugen fein tonnten, menn fie nicht allein ichliefen. Und in allen Turen brangten die Herren und die Sesorias, die auf der Straße waren; denn die Türen waren offen. Kunst ist das, was unsere Seele jubeln macht. Und der Bauchtanz der Regerin aus Birginia war reise und vollendete Kunst. Auch sie war eine Sesorita und hatte ihr Haus hier, um darin mit Herren zu plaudern. Aber keiner ber herren, ber fie eben tangen gesehen hatte, magte fie angufprechen. Sie mar himmelhoch über alle bie Genoritas hier emporgeflogen. Gie mar eine gottbegnadete Runftlerin, und teiner ber Herren glaubte, so viele Besos in seiner Taiche gu haben, bag er es magen burfe, mit ihr zu gehen. Ein tosenber Beifall brach aus, als fie geendet hatte und niedergefunten war auf dem Fußboden. Dort kniete fie, die Urme gurudgeworfen, ben Beib mit ben quellenden Bruften brebend und ichiebend wie in einem letten aushauchenden Geufzer, ber bem letten muben Tropfen einer fterbenben Bergquelle folgt. Dann mit mit einem turgen, schmerzhaften Rud zog sie ben Unterleib zurud und fieß ben Kapf matt und mübe sinten, bis die Stirn ben Boden berührte. Run sprang sie auf mit einem jubelnden Schrei gesunder und vollbesriedigter Freude, stand schlant und gerabe im Saal, die linke hand in die Sufte gepreßt, den rechten Urm in runder weicher Gefte hochgeworfen. Ihre Mugen bligten und ihre meißen Bahne leuchieten awischen ben vollen Lippen bervor. Und fie lachte ein fieghaftes Lachen, ftredte ihren Leib bervor mit einer Gefte, als ob fie einen Koniinent einladen wollte, fich mit ihr au vereinen, und fie rief: "El amor y la algeria señores mios!"

(Fortfehung folgt.)

ten umd die Reichsbannerkameraden sammelten sich um das vor dem Friedhof ausgestellte Bodium. Reichstagsabg. Ha as sprach Worte der Erinnerung: Wir gedenken des Rannes, der als Ausgenminister sich ganz in den Dienst des republikanischen Staates stellte. Er wuste, daß nur in der Demokratie es möglich ist, Kräste für den Wiederausbau Deutschlands freizumachen. — In treuem Gedenken senkten sich die umssorten Banner, dumpfer Wirdel "Ich hatt einen Kameraden" klingt über die Reihen der im Regen Ausserzenden.

Ergebnis der Berliner Studentenwahlen. Junahme der Linfsgruppen.

Beftern abend murde bas endgültige Ergebnie ber Berliner Studenten mablen befanntgegeben. Die Rabl ber abgegebenen Stimmen betrng 5217 bei 70 Brog. Babl- bereiligung. Auf die Liften verteilen fich bie Stimmen

Lifte 1.	Dentide Fintenichaft	1304	Stimmen
. 2.	Berliner Baffenring	1188	
	Deutider Studentenbund (Demotraten) .	590	
. 4.	Deutiche Gruppe	727	
	Jungftubenten	251	
. 6.	Bereinigte inbifche Gruppe	168	-
- 7.	Sozialiften	589	
. 8.	Bodidule ben Berliatigen (Rommunit)	265	Die M
- 10.	Rationalfogial. Stubentenbund (hittiet)	118	-
	Illingfiltig	90	10 100

Erfreulich ift Die Stimmengunobme bei ten Cogialiften und den Dem ofraten. Die Macht des nationalen Studentenringes icheint damit nach den Untericilagungsborgangen gebrochen,
allerdings wird die lette Entscheidung über die Mehrheit
bon der Haltung der jungftudentischen Gruppe, die fich als unpolitisch bezeichnet, abhängig fein.

Das Sylvesterverbrechen in der Berderftraffe. Bu 12 Jahren Buchthaus berurteilt.

Rach einstündiger Beratung verurteilte bas Gericht ben 23jabrigen Richard Schreiber wegen Totichlags und versuchten Kaubes gu 12 Jahren Juchthaus. Sein Berteidiger, Rechtsanwalt Dr. Diamant, hatte auf Brund bes Sachverständigengulachtens auf Freifpruch plabiert. Der Sachverständige Prof. Seeler war in seinem Gut-achten zum Schluß gelangt, daß alles bafür spreche, bag die Tat im Buftande eines pathologifden Raufdes begangen fet, ber bie Burechnungsfahigfeit bes Mngeflagten ausschließe — alfo ein Barallelfall zum Broges Gerth. Stuhig mache aber ber Umftanb, bag ber Angeflagte bem Rriminalbeamten alle Einzelheiten ber Tat geschildert babe - im Falle Berth baiten allerbings beibe amtlichen Gutachten die Erinnerungslofigfeit nicht als unbedingte Begleiterscheinung des pathologischen Rausches bezeichnet. Bollte man beshalb ber Musjage bes Kriminalfommiffars Morig folgen, fo entftunden 3meifel an bem Borhandenfein eines pathologischen Raufches. Die Entscheidung darüber überließ ber Cachverftanbige bem Bericht.

Tragifches Ende eines Klaffenausfluges. Ein Schüler ertrunfen.

Ein tragifches Ende nahm gestern nachmittag ein Raffenaussoluge bei Spandau führte. Rach einem längeren Spaziergang entstledbete sich ein großer Teil der Jungen, um ein Bad zu nehmen. Piöglich demerkten einige der Bodenden, daß ihr Mitschiller Günter Lümp, wohnhast Elsenallee 12 in Buchholz, lautlas versank. Bleichzeitig mit sofort angestellten Kettungsversuchen wurde der Neichzeitig mit sofort angestellten Kettungsversuchen wurde der Neichzeitig mit sofort Bodenden der länglichstelle erschilten. In merkältnische für und bereich den der Unglickstelle erschilten. In merkältnische fürzer Reit gesone es den Erstrunken einen Bu verhältnismößig turzer Zeit gelang es den Ertrunkenen zu bergen. Leider waren Wiederbelebungsversuche von mehr als einstündiger Dauer ohne Erfolg. Die Leiche wurde von der Spandauer Kriminalpolizei beschlagnahnu. Wahrscheinlich hat Nimp einen Herzschlag erstitten, als er eine sogenannte kolonische

Sielle, die man dier häusig antrisst, durchschwamm. Erst die Obduttion wird aber die genaue Todesursache ergeben.

Dies ist in kurzer Zeit der zweite tödlich verlaufene Schwimmunfall, der sich troh Anwesendeit von Aussichtspersonen, in diesem Falle des Klassenlehrers, ereignete. Eine genaue Untersuchung scheint dringend notwendig, um sestzustellen, wie weit dem Lehrer als Leiter des Schulaussluges die Schuld trisst.

Die Epidemie in Kaltberge. Strenge Polizeimagnahmen.

Das Boligeiamt Raltberge teilt mit: Rachdem fich bei ben Erfrankungen tatfachlich ortliche Mebertragungen berausgestellt haben, feben wir uns veran-laßt, der weiteren Infettionsgesahr mit folgenden Mahnahmen Ginhalt ju gebieten: 1. Sollegung ber Schulen und Infer-nierung von 22 weiteren Berjonen im Rrantenhaufe, bei denen eine vollständige Ifolierung im haufe nicht möglich war. 2. Babe-verbot in denjenigen Gemäffern, die als infigiert angesehen werden können. 3. Enffernung aller samiliensremden Pfleger aus den Krankenwohnungen und Beobachtung all jener Personen, die bisher mit den Erkrankten in Berührung gekommen find. 4. Berftartung der Desinfettionen unier Singuziehung von Silfstraften aus dem Insettionsverband Berlin. 5. Renntlidmadung und Berbot des Cintritts von Unbefugten in alle Arantenwohnungen. waltung wird auch fernerbin nichts verfaumen, um ein Umfichgreifen der Infeftionsgefahr zu verhindern und evenfuell fogar alle Berfammlungen im Orfe verbieten.

Jammlungen im Orte verbieten.

Im Jusammenhang mit der Epidemie schreibt das Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Die Fleischvergistungen, die in Kaltberge in den leizen Tagen beodachtet wurden,
weisen darauf din, wie bedenklich der Genuß rohen
Fleisches sürüdzuschen. Die meisten Fleischvergistungsepidemien der vergangenen Jahre sind auf den Genuß rohen
Schadesleisches zurückzusuhren. Gutes Durchtochen Genuß rohen
Schadesleisches zurückzusuhren. Gutes Durchtochen Krantheitserrerer und
wacht den Genuß unbedenklich. Es darf auch nicht vergesser und
wacht den Genuß unbedenklich. Es darf auch nicht vergesser und
wacht den Fleisch noch andere Gesahren in sich dirat. Es tann
umter Umständen Bandwurmstnnen, dem Schweinefleisch Trichinen und ähnliches enthalten. Ran sollte daher
ganz allgemein auf den Genuß solchen rohen Fleisches und auch in
der Form des Beessteafs à la Zartare verzichten.

Parteinachrichten für Groß-Berlin Ginjenbungen für biefe Rubeit find fleto an dos Begirtofetretariat. Eerlin 6 96 68. Binbenftraße 2. Dol. 2 Trep. rechts, ju richten.



- Kreis Tiergarten. heute, Freitog, ben 25. Juni, abends 71. Uhr. bei Trimper, Alensburger Str. b. Chung bes Abtellungsvorthundes mit ben Abteilungsleitern. Alle Genoffen mullen bestimmt und punftlich erscheinen, Beute, Freitag, den 25. Juni:
- 17. Abt. Die Begirfossibret mussen bis jum Conntog, ben II. Juni, die Beitragsworken, Malmarken, Gummellisten und Arobichten beim Rafferer Sthne, Lynarfte, 14. unbedingt abredinen. Desgleichen die Betriebsobleute gebeien, die dahn die Gammellihen abgetechnen.
 24. Abe. Echtung! Die Kestefalber mitsen die späteslane Connadend, ben 16. Juni nach ausstehende Sammellisten, Malmarten sowie Beitragsmatten die ihren Gruppensubsten obeechen.

Morgen, Sonnabend, ben 26. Juni:

68. Abe. Aberdnung ber Molmorfen und Sammelliften am Connabend, ben 26. Juni, abende Sis Udr. bei Reller. Allrftenfir. 1.
27. Abe. Gemuriches Beifammenfein im Colai sam Abriten Bollogung, Weiftenfert. Ger Weg. Rollerfilche ift geöffnet. Ereffpunft nochmittage Ib. Uhr bousburgfreite. Ere Landeberger Aller. Um rege Beteiligung bitten bie Frauenleiteinnen.

37. Abt. Charlettenburg. Connica, ben I. Juni. Bolbfest bei der Waldschule Lickfamp. Treffpunkt nochmittags 11. Uhr bei Arndt, Ranifte. 51.
Abmarich unter Boranteitt des Tambourlarps des Reichsbanners. Keltreder Genoss Stadtrat Wilf. Bei Recenwetter finder das Kelt in der
Boldbule statt. Tellnehmer, welche Rassesfachen, mussen Geschier mitbringen. Gaste berglicht willfommen.

Frauenveranftaltungen:

Do. ABt. Dampferschrifterten für ben 9. Just find bei ber Genoffin Wesennere, Kansowster, 8, au haben.
N. Wot. Rarten für die Dampferschrit am 9. Just find bei der Genoffin Kriedrich, Liedermünder Ger. 3, au haben.

Jungforsialiten. Gruppe Kruffin I: Seute, Freisog, obends 81; Uhr, im Ingenhösimt "Artifiche Bemerkungen über den Gang des Ledens". Referent Dr. Ruit Lösenthein. Gruppe Gödnebergt beute, freitog, odends 8 Uhr, im Ingenddeim Nudenständer, Musikummer, Abichus der Arbeitssemeinichelt, Gomadend Seinempendfeier des ARR. Treffpunft abends 8 Uhr Bahndof. Gönneberg. Gruppe Mitter beute, Freitog, Wendwanderung nach dem Trusfelefes im Gemermeldeit im Gemerkeitscher Gemerkeiten des Wideliese ein Freitog Wendwanderung nach dem Anfil Ingestunft in gefergt. In Areis-Seinemmendeletz in Wildendruch, Ait Universätzt Gemerkeitsche Siedenbergen des Vierteitsche Gemerkeitsche Siedenbergen des des einschlicht wildfeinmen. Der Sprechoof fahrt dereits 3.07 Uhr nachmittiges Richtung Bonnifes Areffpunft abi Uhr am Seinbedahnd Alegonderplat, Gelles derschlicht wilden und Feilbelde Treffien uns aus Sannebend, den B. Juni, nachmittage, die freihen uns aus Sannebend, den Be Freihendrit beilerhem wollen, mößen auf Fahrbefprechung dem den her Ferlendart beilerhem wollen, millen auf Fahrbefprechung dem Wenten der Weiter uns nachmitten ber mit an dem Balbieft im Erwendelt beil und treffen uns nachmitten bei Schaffen wir Sanneber der Schaffen der St. Juni, abende 12% Uhr auf dem Beilhelmplat. Um Verten uns nachmitten bei Sanneber der Schaffen der Schaffen

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Beute, Freifag, den 25. Juni, abends 7% Uhr:

Heule, Freifag, den 25. Juni, abends 7% Uhr:

Adtung, Abeilungsleiter! Deule von 5-7 Uhr Abrechung.

Roedit I: Schule Weldenferkt. W. Gortwag: "Abropraultur".— Roedit II:
Gemeindeschale am Siepdensplak. Bortrog: "All-Berliner dumor".— Roedit I: Jugendheim Neue Abnacht. M. Bortrog: "All-Berliner dumor".— Beihanlee II: Gemeindeschale. Bortrog: "All-Berliner dumor".— Beihanlee II: Gemeindeschale. Bortrog: "All-Berliner dumor".— Genaldille und Schundlierertur".— Peruglause Volleiter-Busgend".— Dien (Frankreiter Giertel): Ingendeheim Rieser Str. 100. Dichteradend. — Offen (Frankreiter Giertel): Jugendheim Rieser Str. 100. Dichteradend. — Offen (Grankreiter Giertel): Jugendheim Golferier. Gl. Boatrog: "Bortrog: "Die Aufgaden der Gewente Gefen. D. George: "— Stock (Absender Biertel): Schule Brangelfer. 138. Vortrog: "Die Aufgaden der Gementige Gestell: Schule Brangelfer. 138. Vortrog: "Die Aufgaden der Gementige Gestell: Schule Brangelfer. 138. Vortrog: "Die Aufgaden der Gementige Gestell: Schule Brangelfer. 138. Bortrog: "Die Aufgaden werder der Gestellerbeiterdichten und Arbeiterbeiter".— Gestellerbeindung-Korde Jugendheim Rochnetfranke d. Bortrog: "Fiebe. wie fie find und wie sie sein follen".— AußenfeiterSchulfe Joseffen Fiebelfer Schule Berofer. 30. Bortrog: "Bongend und Reichsdammer".—

Eruffeln I: Schule Richtschen, Kommer 30. Bortrog: "Bongen und Reichsdammer".—

Reuffeln VI: Schule Berofer. Schule Bertog: "Bongen der Kolfsdam; —

Reuffeln VI: Schule bereidersplak Bertrog: "Mohrtung oder Kolfsdam; —

Reuffeln VI: Schule bereidersplak Bertrog: "Mohrtung der Konflikteriur".—

Belersdeit Bein St. (Einsang Krede: "Unter Reitschifteilien".— Außersichten Bertrog: "Bertrog: "Rom den ablieberden".—

Bertrog: Bertrog: "Mi-Bertiner Dumor".— Bentwei Ingendbeim Bertrog: "Bertrog: "Rom den Allereiter".

Cook Bewennung.— Resenthaler Borthog: Schule Gipoler. M. Bortrog: "Beitsmittlöcht".



Alls Nebertragung aus der Stoatsoper am Plat der Republit hörten die Aundiunkteilnehmer diesmal Mussorgsty der Doer "Boris Godunoss." Die start musitalische, wenn auch mehr episch als dromatisch entwickelte Oper, nationalinssisch im Stoss wie in der Musik, trot der weitlich beeinssuhten Uederardeitung Rimsty-Rorjakaws, sand in Georg Szell einen würdigen Mittler. Ihm und den übrigen Krästen des Abends gedührt der Dank auch der Funkhörer sur des Serliner Senders hielt sich diesmal auf erfreulicher Hunkhörer sur des Berliner Senders dies sich diesmal auf erfreulicher Hohn, Bizet, Ovorak und Keler Bela Stilderständnis nicht verriet. Immerhin ist die Funktapelle ein recht hörenswertes Ordester und Herdy Kauffmau ein Dirigent von Ousalität, der uns hossenlich auch dall sunvollere Brogramme zusammenstellen wird. — Ban den Borträgen seine erwähm neben der sachlichen und verständnisvollen Einsührung zu der Operette "Ordester und Kelen. Die Gugen Szat mari amigant plaudernd erzählte. Dr. Artur Berger leien erwähm neben der sachlischen der Ansorderungen nicht, die man an den Berliner Sender stellen kann; er sprach zwar aussührlich, aber recht unschleres Absleien den Ansorderungen nicht, die man an den Berliner Sender stellen kann; er sprach zwar aussührlich, aber recht unschlen Molten Der Kundiunt wölsen. Des Johannisselt und seine Bedeutung"; ein unsicheres Absleien den Kustur, die sich nach Herrn Dr. Bergers Ansicht ausschließlich in Liepenstift und Schwinke deumentiert, und über die Germannen, die man in Ketten schlagen wollte, unbedingt zum Kerständnis des Johannisseltes nötig? Mis Uebertragung aus der Staatsoper am Blag ber Republit

Das Rundfunkprogramm.

Freitag, den 25. Junk

Freitag, den 25. juni.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:

4.10 Uhr nachm.: Zehn Minuten für die Fran (Fran Dr. Drewits: "Vorbereitungen der Hausfrau für die Sommerreise").

4.30 Uhr nachm.: Georg Bamberger: "Schnurren aus dem Volksleben" (in Berliner Mundart). 5 Uhr nachm.: Anekdoten von Johann Peter Hebel, ersählt von Wolfgang Zilver. 5.50 Uhr abends: Klaviervorträge. 6.30 Uhr abends: Teemusik aus dem Hotel Adlon (Kapelle Marek-Weber). Anechließend: Ratschläge fürs Haus. Theaterdienst. 6.45 Uhr abends: Güterdirektor Alfred Voß: "Warum müssen wir unseren Kindern Säuglingsmilch geben?" (Werbevortrag der Gräfl. Schwerinschen Güterverwaltung und Sanitätsmeierei, Walsleben). 7 Uhr abends: Prof. Dr. Seligmann: "Die Verdauungswege als Eingangspforten ansteckender Krankheiten". 7.25 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). Abteilung Ceschichte. Dr. Albert Brackmann: "Grundzüge der europäischen Geschichte. (Das europäische Universalreich des Mittelalters"). 8 Uhr abends: Uebertragung aus dem Hans der Funkindustrie: Letztes Sendespiel vor den Ferien: Abteilung Operette. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Spielzeit 1925/28. 41. Veranstaltung. "Orpheus in der Unterwelt". Operette in zwei Teilen von J. Offenbach. Dirigent: Generalmusikdirekter Leo Blech von der Berliner Staatsoper. Personen: Aristeus: Hans Heins Bollmann; Pluto: Hans Heins Bollmann; Jupiter: Franz Groß: Orpheus: Waldemar Henke; Styx: Walter Kirchhoff; Eurydice: Vera Schwars; Dians: Irene Eden; Venus: Imgard Quitzow; Cupido: Wolfgang v. Schwindt; Die öffentliche Meinung; Janna Maria Baltz; Ansager: Cornelis Bronsgeest. Merkur, Morpheus, Bacchus, Mars, Minerva, Cybele, Juno, Götter, Göttinnen. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. Tagesnachrichten, Zeite Theater- und Filmdienst. Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten,

Königswusterhausen, Freitag, den 25. Juni.

1.10—1.40 Uhr nachm.: E. Graef: Die Kunst des Sprechens für Schüler. 3—3.30 Uhr nachm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger. 3.30—4 Uhr nachm.: Rektor Rarselt: Zusammenfassung Lektion. 4—4.30 Uhr nachm.: Dr. Käthe v. Herwarth: Die erziehlichen Aufgaben der Landfrau. 4.30—5 Uhr nachm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes. 5—5.30 Uhr abends: Dr. Max Winckel: Forderung an eine zeitgemäße und billige Lebensweise. 7.30—8.25 Uhr abends: Fortbildungsvorträge für Aerste. (Themen und Namen der Dosenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben). 8 Uhr abends: Uebertragung von Berige.

Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Ritter Connieg, den W. Juni, Kahrt nach Liebenmerker. Anteren 71% ühr verm mit Kahnen und Lembourberds Sieft. Berorteten 71% ühr verm mit Kahnen und Lembourberds Sieft. Berorteten 71% ühr verm mit Kahnen und Lembourberds Sieft. Berorteten 71% ühr verm mit Kahnen und Lembourberds Sieft. Berorteten 71% ühr der Katibus-Kahrer und Catrichtung des Kadnafdes (h.d.) M.) dei Ende, Luifen Katibus-Kahrer und Gatteles des Komitoes für den 18. Annachung und Besabhus Kahrer Autofahre insight. Keitbeitren 3 M. Annachung und Besabhus führer Michaelen Mo., d. M. Suni, beim Kam, Grünschen, Gotten froche 18. Schöneberg-Ariebenani Kriftner führer den Men fehrprecis einsche Kahrer der Mehrer der Kahrer der Mehrer der Kahrer der Mehrer der Mehrer der Kahrer der Mehrer Reichsbanner "Schwary-Rot-Gold".

Arbeitgemeinschaft entschiedener Republikauer. Der 16. republikanische Abend findet am Freisag. 25. Juni. 8 Uhr. in der Alten Gebeinweiskalteipe, Jerusaltemer Sir. 8. siett. Abende 1. "Belter-Rachenou-Gedenken". Ram. Irenk 2. "Die volltische Bage". Ram. Weder. Entschiedenen Republikaner aller Farieien milltommen.

Deutsiger Esperanu-Bund. Detagruppe Berlin. Freisag. 25. Juni. 8 Uhr. Rombinrei Dodrin, Padelsber Warkt. Uedungsabend. Sisse milltommen. Die Arbeitsagemeinschaft für Forstläufen und Katurkunde. e. G., Gerlin-Freisbagen, veranschler Connadend. 25. Juni. eine neturkundliche Wanderung durch den Rödenische Dorfferber Minden. Dr. Geachwis. Tressunflässe und saum. Führunge Oderscher Andrea, dr. Geachwis. Tressunflässe und saum. Kührunge Oderscher Minden. Dr. Geachwis. Tressunflässe und saum. Kührunge Oderscher Minden. Dr. Geachwis. Tressunflässe und saum. Kührunge Oderscher Minden. Dr. Geachwis. Tressunflässe Und felende Abeiten Gemennendez.

Demendbeit. Gennodend. 26. Juni. auf dem Gelände Rochen Gemennendez. Geweinsche proleinzische Feribenker, Dezist Geod-Verlin. Alle Wischen Schweinerunde. Demendbeiter ber Katurteunde in der Koch alleber deristigen für an der Gemenmendseier der Katurteunde in der Koch ammen 25.7. Juni auf dem Gestinde und Modener Geo dei Mittenwalde. Lieftpunkt. 17 ühr Görfiger Behndof an der Gepere. Fahrt die Körigewulterden. Bon deri mit Lieftwahn die Gelline. Kochen mitbeingen.

Arbeiter port.

Arbeiter-Rabfaherrserein Groß-Berfin. Connabend, M. Juni. 7 Uhr. nach broch-Basserburg. Bahnsaherr um 11/5 Uhr abends vom Görliger Bahnbol eis Balde. Sonniag, ben 27. Juni. nachmittags 1 Uhr. nach Wilagelbeim, detal Große Krampe, Starr Baldemarsvohe, Ede Mariannenglag, Göste

Bebil droße Rrempe, Gant Galbemorfrode, Cde Mariannensieh, Galbe willformen.

Freie Lauerschaft Garfafenburn. Reeltog, Z. Junt, one 3% lhr obenden freie Lauerschaft Garfafenburn. Reeltog, Z. Junt, one 3% lhr obenden minden der der Garbert Gabebarer Gand. Seifenberführ. Zeuren für Gannobend und Gentlege Gabet Gabet Garbert Gabebarer Gand. Seifenberführ. Zeuren für Gannobend und Gentleg. B. und 27. Juni, Ses. L. 1. Webt. Rich is über Aufflichten Gabebarer Gabebarer Gand. Seifenberführ. Zeuren für Gannobend und Gentlege St. W. 25. K. Webt. Kribbermoolbe. Gaart Ganfläser über. 4. Gabet Rechmittens 5 übr. morgens 5 übr fürfermoolbe. Geort Geberweite. S. Webt. Seifenberführe Mittenschbe. mittoge St. Macht. Seifenberführe Mittenschbe. Mittoge St. Macht. Seifenberführe Mittenschbe. Mittoge St. Macht. Seifenberführe Mittenschbe. Mittoge St. Mitt. füh 5 übr. fich 6 übr. führe gebende. Mittoge St. Mit. füh 5 übr. füh 6 übr. führe gebende. Mittoge St. Mit. füh 5 übr. führe Gannobende. Gatt den der Webt. Seifenberführe Montensche. Sitzer den den der Webt. Seifenberführe Mittoge St. Mit. füh 5 übr. führe Ganniuspiele. Mit. Webt. Rochmittoge St. Mit. füh 6 übr. Rückenweibe. Sitzer den den der Mit. Seifenberführe Seifenberführe Mit. Seifenberführe Mit. Seifenberführe Bei Beiter Mit. Seifenberführe Beiter Mit. Seifenberführe Beiter Mit. Seif

undehn.

A.A. n. Gp.-G. Panken. Freitag, W. Juni, Babl der Telegierten gum mdestag in demburg in der Arriballe Kallen-Friedrich-Straße von 8 die Uhr für die Wönner: Russt- und hodenobiellung. Freise Aumerschaft Lichtenberg-Friedrichsfelbe. Freitag. W. Juni, von die Uhr abende Bohl der Delegierten gum Hundestag in hambung. afflödie: 1 Begirt und Sperinderfüng dei Armfurder Alles Ide. 3. n.d. Begirt der Armfurder Alles Ide. 3. n.d. Begirt der Konnfurder Alles Ide. 3. n.d. Begirt der Teupel. Pringenalles B. Sämtliche Mitglieder müffen auf Wohl scheinen. Mitgliedsbücher nicht vergesten.

Achnen, Kampfricher Kanenfelt Derman! Andgabe der Ausweise und verfierfagten in Roblicha Gefellschaftshaus. Kallerstraße. Rampfrichterführung

Owertierfagten in Robiichs Gejellichaftshaus, Raifer nach bem Buhnenturnen, entl. friiher, im Belleme.

Westerbericht der öffentlichen Wetterbienkftelle für Berfin. (Rachdr. verf.) Ziemilch tühl, wechselnd bewölft, strichweise leichte Regenschauer. — Jüc Deusschand: Ueberall noch fühl bei wechselnber Bewölfung, strichweise leichte Regenschauer.





Berlin eine "Landftadt".

Daß Berlin eine Steinwiste sei, hat man seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts oft und immer wieder gesagt. Für die ältere Innenstadt traf das seider zu, und die in der "Gründerzeit" det stediger Jahre von der Bauspelulation sozusagen aus dem Boder gestampsten neueren Stadtteile waren in dieser Hinsicht nicht vie beiser. Aber in den Außendezirten, namentlich in denen des Rordens der Stadt, gad es seithst in den achtziger und neunziger Jahren dach auch noch viele Gärten, Laubenparzellen und Kartosseläder. Rut allmählich wurden diese "weit draußen" liegenden Gediete sur die Bedauung erschlossen, und in den sehigen Berwaltungsbezirten Wedding und Prenzlauer Berg ist noch heute genug von unbedautem Land übrig.

Als dann Berkn und die Borarie im Jahre 1921 zur größeren Ein heits gemeinde zusammengesaht wurden, tamen zu dem erweiterren. Stadt gebiet sehr bedeutende Ländereien hinzu, die noch ganz sand wirtschaftlich genu zi werden. In der Gemarkung Berlin gibt es seht wieder nicht nur viele Garten, Aeder und Biesen, sondern sogar ansehnliche Forken, wie in der Gemarkung einer richtigen Landstadt. Bon der Gesamtläche des sehigen Stadtgebietes, die rund 88 000 hetze umfaßt, kamen im Jahre 1925 nur 12 379 hetzer auf House und Holland, der Gestenland, 15 122 hetzer Acersand, 4250 hetzer Wiesen und Weiden, 17 612 hetzer Forsten und Holzungen. Der Reit verteilte sich auf Parksanlagen, Erveitelike serieiten Eich auf Parksanlagen, Erveitelike Stebeligen Wegelier Wegelier bereitie sich auf Parksanlagen, Erveitelike Stebeligen Wegelier wie Wegelier und Parksanlagen, Erveitelike Stebeligen Wegelier Wegelier eine Wegelier und Parksanlagen, Erveitelike Stebeligen Wegelier Wegelier und Wegelier und Parksanlagen, Erveiteligten Ersebeligen Wegelier gestellt werden der gestellt werden der gemannt der Gemarken und Parksanlagen.

der Gesamissäche des jehigen Stadigebietes, die rund 88 000 Hefter umfaßt, kamen im Jahre 1925 nur 12 379 Hefter auf Haus- und Holland, dagegen waren noch vorhanden 14 519 Hefter auf Haus- und Holland, dagegen waren noch vorhanden 14 519 Hefter auf Gertenland, 15 122 Hefter Underkond, 4250 Hefter Wiesen und Weiden, 17 612 Hefter Forsten und Holgungen. Der Rest verteilte sich auf Partanlagen, Sportpläße, Friedhöse, Wegeland, Gewässer usw. In den einzelnen Ber walt ung scheit en sliegen natürlich die Verhältmisse sehr vorhieden. Die sechs Verwaltungsbezirte des älteren Berlin haben Actesiand und Wickenland überhäupt nicht mehr, und auch von Gartenland sind dier nur noch 527 Hefter vorhanden, wohl hauptsächlich Laudenstonien. Dagegen sinden wir von Garten is and noch in den Bezirten Lichtenberg 2554 Hefter, Bantow 1885 Hefter, Zehlendorf 1372 Hefter, Reinsächder 1359 Hefter, Reutölln 1194 Hefter, Tempelhof 1194 Hefter, Spandau 1109 Hefter, Stegliß 692 Hefter, Texplow 648 Hefter, Spandau 1109 Hefter, Stegliß 692 Hefter, Texplow 648 Hefter, Wischenler 2550 Hefter, Schöneberg 160 Hefter, Beigense 419 Hefter, Wischenler 2550 Hefter, Schöneberg 160 Hefter, Beigense 419 Hefter, Wischenler 2550 Hefter, Schöneberg 160 Hefter, Beigense 2560 Hefter, Lichtenberg 2213 Hefter, Reutölln 1965 Hefter, Spandau 1706 Hefter, Lempelhof 1191 Hefter, Reinsächof 716 Hefter, Charlottenburg 188 Hefter, Schönebera 8 Hefter, Wischenberg 2213 Hefter, Reinsächof 716 Hefter, Köpenist 459 Hefter, Lichtenberg 365 Hefter, Epandau 792 Hefter, Charlottenburg 188 Hefter, Lichtenberg 545 Hefter, Beispenst 459 Hefter, Lichtenberg 545 Hefter, Beispenst 456 Hefter, Weispenst 1523 Hefter, Texplow 868 Hefter, Weispenst 221 Hefter, Charlottenberg 170 Hefter und hen weispensten über der Vorter und her berteilt lich auf die übrigen Legenstein Herindendorf 2020 Hefter, Reutölln 1221 Hefter, Charlottenburg 160 Hefter, Weispensten

für die Erholung der im älteren Berlin zujammengepferchten Bevölkerung macht es freitich wenig aus, daß die große Einheitsgemeinde Berlin in Jahlen sich als "Landstadt" darstellt. Die Erholungskätten der äußeren Berwaltungsbezirke, z. B. die meisten der Forsten, können leider nur die zu einem mäßigen Grode nuthar gemacht werden, weil es an schnell befördernden Berkehrsmitteln noch sehr jehlt.

Mifflimmung in ben Steuerausichuffen.

Ein Lefer schreibt uns: Gegenwartig tagen wieder keikig die Steuerausschüsse von den Frinangämtern. Sie sind für eine ganze Reibe von Jahren von den Bezirksverordnetenversommlungen gewählt, sehen sich aus den verschiedensten Ständen zusammen, sind für nicht zu groß gewählte Bezirke gewöhnlich acht die zwölls Köpte start und haben sich im allgemeinen gut bewährt. Katürlich sind neben Angehörigen der dürgersichen Parteien auch un iere Eer no is en zahreich vertreten. Eine Reuerung ist ieht insolern eingetreten, als steine Sondersommissionen aus den Gewerderteibenden des detressen Bezirkes von den Finangämtern gebildet wurden. So haben die Schlächter, Bäster, Schneiber, Schuhmacher, Friseure usw. je eine Kommission, die immer vor den Steuerausschüssen tagt und eine Boreinschähung vorninnnt. In Großersteilt und eine Boreinschähung vorninnnt. In Großersteilt und eine Boreinschähung vorninnnt. In Großersteilt und eben neuerdings auch gesignete Beamte der Bezirlsänder ihr Urteil zur Boreinschähung ab. Daneben sind sin tompliziertere Helteil zur Boreinschähung ab. Daneben sind sin etwangente besondere Sechversteilt gest der berichten Gewerbezweige tätig. Erst aulent gibt der Steuerausschüßt ein Botum ab. Diese Konzentration zugunten des Steuerissus, treisich auch zur Bermeidung von Ungerechtigteiten, dietet scheindor Gewähr sür einigermaßen richtige teuerliche Ersässung der unstarren, ichwantenden Umsah, und Einsommensverhältnisse. Es zeigt sich aber in den Urteilen so vielet Köpfe bereits eine karte Unaleichzeit. Insdeindere besteht des den gewerdlichen Sonderfommissionen die Gefahr, gegenüber dem Konsurrenten in der Rachbarschaft nicht immer ganz undefangen zu sen konsurrenten in der Rachbarschaft nicht immer ganz undefanden zu lein. Die Steuerausschährlich ist der unter solchen Unständen vor einer gefeigerten Kernantvortlichseit und haben ihre liede Rot, sich in dem Bertwart von Boreinschährungen zurechtzusinden. Der Steuersetzus der kieden der Schalten der Schalten der Schalten der Schalten der Schalten der Schalte

Das neue Freibad auf bem Bichelswerber.

Auf dem landschaftlich schwen Bichels werder hat sich seit. Deffentlichteit, selbst wenn sie das größte Intresse daran hat sich Ichren ein wilder Badebeirieb entmidelt, obwohl die hierfür bei wie Prozehschrung und über die Rechtslage in den einzelnen nugte Stelle arose Gesahren icht biegt. Der Polizei ist es bisher nicht getungen, das Badeverbot an dieser Stelle durchzusübern. Un heißen Sommertagen haben sich insolgebessen auf dem Pickelswerber unhaltbare Zustände

entwicklt. Das wilde Freibaben an biefer Stelle des Havelufers hat denn auch bereits eine nicht unerhebtliche Jahl von Opfern gesordert. Im vergangenen Sommer sind hier fieben Wenichen ertrunken. Das Bezirksamt Spandau hat, um den wilden Babebetrieb zu beseintz, die Errichtung eines großen Freibades nach dem Muster vom Wanniec beschollen und bieriür in den neuen Haushaltsplan 40000 Rart eingestellt. Leiher hat der Magistrat diesen Boiten gestrich en. Der Bezirk Spandau will noch einmal den Betrag aniordern, und die dortige Bezirksversammlung wird sich in ihrer nächten Stzung mit einem besonderen Entwurt für das Freibad beschäftigen. Es sied bringend zu wünschen, daß die Mittel bewilligt werden. Der seite Badegrund würde weitere Todesupfer erfordern. Der seht alle ganze Badeslache, daß die Mittel bewilligt werden. Der seite Boschung zu begrachten wiede weitere Todesupfer erfordern. Der seht alle ganze Badeslache weitere Todesupfer erfordern. Der seht alle ganze Badeslache weitere Todesupfer erfordern. Der seht alle ganze Badeslache weitere Todesupfer bestüllt werden. Die sollen und zu beplanzen. Die ganze Badeslache Die notwendiaen Gebäude werden auf einem erhöhten Plateau errichtet. Die Kossen der würde noch den besonderen Borzug haben, daß es vom westlichen Groß-Berlin mit der Borortbahn, der Etrußendahn und dem Autodus bequem zu erreichen ist. Nach der Untersuchung des städtischen Hauptgekundbeitsamtes ist das Waller an dieser Stelle auch zum Baden geeignet.

Die Wohnungsfrage.

Der internationale Wohnunge, und ber Stabtebantongreß

Bom 14. bis 19. September d. 3. wird in Bien der Städtebautongreß abgehalten. Mo erfter Buntt wird die Boden frage in ihrer Beziehung zum Städtebau behandelt. Eine äußerst wichtige Frage, wenn man bedenst, daß die kapitalistische Boden-spekulation neben den wucherischen Preisen für Baumaterialien die wesentlichste Ursache der Berteuerung der Wehndauten, so ein Hemmnis der Bautätigkeit überhaupt bildet. Ebenso wichtig ist der zweite Beratungspunkt: die rationelle Berteilung von Einfamilienhaus und Mehrsamilienhaus.

Einsamilienhaus und Mehrsamilienhaus.

In der vorsapitalistischen Zeit, war das Einsamilienhaus das Gegebene. In den seinen Landstädten ist dieser Inp noch heute der vorzerrschende Kautsty ichreibt über die Bedeutung des eigenen Heims: "Aurgends tann sich die Persönlichteit so voll ausseben, ohne jede Hinderung durch seindliche oder nindestene beengende Willen anderer, wie in einem eigenen Heim, das sie, nur durch materielle, nicht durch persönliche Rücksichen beengt, irei schmiden und ausgestalten, in dem sie trei leben tonm, ihren Lieden, ihren greunden, ihren Büchern, ihren Gedanken und Träumen, ihren wissenschaftlichen und fünstlerischen Schöpfungen."

Wie weit ist die große Rasse der Proletarier — dieses Wort in weitzistem Sinne ausgesasst — von diesem Ideal beute noch entsernt. Eingepfercht in den Rietslasernen, aus denen die Hausagrarier

Wie weit ist die große Rasse der Proletarier — dieses Wort in weitestem Sinne aufgesast — von diesem Ideal heute noch entsernt. Eingepiercht in den Rietlaseruen, aus denen die Hausagrarier ungeheure Bermögen gezogen. Eingerigt in dem Strafznladgrinth der Großstadt, abgeschieden von der Gesimdheit und Freude spendenden Ratur. Das Wohn ung sele nob ist durch den Krieg zu einer Kalamität in allen Ländern geworden, seine Uederwindung zu einem internationalen Problem. Bautechniker, Hypsieniler und Sozialpolitiker daden sich dereits auf mehreren Kongressen zusammengefunden, demisch, diesem Broblem näher zukammen. Besonders hat die von England ausgehende Earten ist deb de weg ung, die auch schon vor dem Kriege auf Deutschland übergarissen hat, dazu beigetrogen, das Interesse und Deutschland übergarissen hat, dazu beigetrogen, das Interesse über dem Kesorm des Städtedaues zu wecken. Man ist heute allgemein davon überzgeugt, daß es nicht bloß darauf ansommt, pompöse Stroßen- und Plangebilde zu schaffen, sondern daß es notwendig ist, den Renschen, der in der Stadt ardeitet, auch teilhastig werden zu lassen an dem, was Ratur und Kultur zu dieten vermag.

Diese Entwicklung trat schon beutlich in die Erscheinung auf der großen internationalen Städtebauausstellung in Goten burg (1923) und auf dem Internationalen Städtebaukongreß in Amster ban (1924). Her waren mehr als 500 Fachleute aus etwa 20 verscheinehmen Ländern versammelt. In Wien werden die Kongreßteischmer auch die mustergültigen Schöpfungen der Biener Gemeinde in Augenichein nehmen können. Auschließend an den Kongreß soll eine neuntögige Studiensahrt durch Deutschland veranstaltet werden, die im Auftrage der Internationalen Federation die Deutsche Gartenbaugsfellschaft vordereitet. Es ift die Beschtigung von München, Augsdurg, Kürnberg, Kothendurg, Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt a. R., Köln, Essen und Dieseldorf in Aussicht genonmen, Einsadungen und Auskanfte sind zu erhalten vom örflichen Kongreßbureau des Internationalen Wohnungs- und Städtebaukongresies Wie n. z. Bartensteingasse 7. Ban ebenda ader vom Varigenden der Deutschen Gartenbaugseleilschaft, Vern hard Kampffmen er er, Vergisch-Gladbaach dei Köln, können auch die Brosspette der Studienreise durch Deutschland bezogen werden.

Jum Kapitel Rechtsnot.

Aus den Begirfen.

7. Begirt. - Charlottenburg.

In der letzten Bezirtsverjammlung wurde der Stadical Otto (Demotrot) in sein Amt als Bürgermeisterstellvertreier
eingesührt. Die Bohl Ottos criolate am 10. Rai d. 3. gleichzeitig
mit der Bahl des Genossen Jorlin zum besoldeten Stadirat.
Bähpend die Bahl Ottos von der vorgespten Behörde bestätigt
wurde, ist die Bestätigung Jorlin dieher nicht ersolgt. Der
Magistrat Bertin dat dagegen Einspruch erdoden und derust sich
geine absehnende Helding auf den \$27 des Gesches über die Bisdung
der neuen Stadigeneinde Bertin vom 27. April 1920. Danach ist
der Ragistrat derechigt, die Aussührung vom Beschlüssen der
der der derechigt, die Aussührung vom Beschlüssen der
erste deringend erheischt. Rach Ansicht des Bertiner Ragistrats
dererbnes werfammlung zu beonstanden, wenn es des Gemeinschaftsinieresse dererbnes werfammlung vorsehn, weil die Bestiner Ragistrats,
der Vordenschlüssen der Ansicht des Gehofes über der
die des Genneinschaftsinieresse durch die Charlottendunger Bezirfsverordnes werfammlung verseht worden, weil die Bestinumlung
dem Bunsch des Bertiner Ragistrats, die Zahl der desoldern Bezirfsamsinigsen von acht auf sechs beradzuschen, nicht nachgetemmen ist. Der Ragistrat vorsehe über die Ale nicht nachgetemmen ist. Der Ragistrat vorsehen der den der ung de s
Drisges des zuseinen wird. Das bestehende Ortsgeseh soll Besignenumngen erhalten, welche de Jahl der besolderen und unbesolderen Ringsleder aller zur Estad, erneinde Berfin gedörende Bezirfe endgällig regeln. Es ist ausgerdentlich bezeichnend für die
Aussalen und der Anschlen der erfest über hie Alen geschen Bezirfe endgällig regeln. Es ist ausgerdentlich bezeichnend bir die
Aussalen und den Anschlen der erfest über hie Alende gehone der
Ausselben gesche der Bestischen der erfest gehoben der Gehoffen Bezirfe endgällig regeln. Ges ist ausgerdentlich bezeichnend für die
Ausselben gesche gehone der der der der
Ausselben gehone der der der der
der der der der der der der der
der der der der der der
der der der der der der der
der der der der de

15. Bezirt - Treptow.

Der Borsteher, Genosse Strie der, teilte mit, daß nach einer Witteilung des Magistrals Berlin an eine baldige Berlegung des Finanzamts Oberspree, vom Mexanderplaß zum Bezirf Treptownicht zu benken sei. Die Bezirkoverlammtung wird im Just und Mugust nicht tagen. Genosse Le m pert erstattete für den Rechnungsausschuß Bericht und empfahl, die kostenlose Lieserung einer Kommunalzeitschrift sur die Mitglieder der Bezirksversammtung zu beschließen. Einem Bunsche der KBD., die Straßen 21 und 22 in Jodannisthal nach August Bedet oder WBD. die Straßen 21 und 22 in Jodannisthal nach August Bedet oder Wishelm Liebsnecht zu dennenen, wurde nicht entsprochen. Genosse Le hmann sührte aus, daß uns diese Ramen zu schalle seine, um die Straßenschlicher in ganz verst edt liegen den und noch nicht bedauten Straßen zu schmücken. Die Bezirksversammtung gab den Straßen die Kamen Zuschmweg und Beststraße. Dem Gesandeaustausch mit Kuderflud., Del sa wurde entsprechend der Borlage des Bezirksamts nücht zugestimmt. Eine weitere Borlage des Bezirksamts wünsicht den Erwerd eines Grundstüße an der Molikestraße in Bertin-Adlershof zur Errichtung eines Bohlsahrtsbauses. Die Deutschnationalen ertsärten sich gegen den Kauf des Gesändes und meinten, wenn man



schon ein solches Haus bauen wolle, bonn solle man städtliches Ge-lände in Adlershof nehmen. Die Deutschnationalen mußten sich sagen lassen, daß dant der Kolitit der früheren bürgerlichen Gemeindevertretungen in Ablershof ftabtifches Gelande für biefe Zwede leider nicht vorhanden sei. Aus Opposition stimmten sie trohdem gegen die Boriage und bewiesen damit, daß sie gegen den Bau eines Boltswohlsahrtshauses sind. Die Bezirfsversammlung bewissigte nach die Mittel für Erneuerungsarbeiten im Realgymnafium Obericonemeide.

Die beften Borgarten.

Im Stadthaus fand eine Besprechung über die Durchführung der "Borgarten-Bramiserung Berlin 1926"
statt, zu der die von der Bezirksgruppe Große Berlin der Gartenausführenden im Neichsverdand des deutschen Gartendaues e. B.
gebildete Kommission die Direktoren der Bezirks Gartenamter bzw.
deren Siellvertreter eingesaden hatte. Nach einem Bericht über die
bisberigen Bararbeiten wird die für die Tätigkeit der Preisrichterbisherigen Borarbeiten wird die für die Tätigkeit der Preisrichtertommissionen ausgestellte Geschäftsordnung durchgesprochen und gutgeheißen. Die erste Besichtsordnung durchgesprochen und gutgeheißen. Die erste Besichtsordnung durchgesprochen und gutzweite die zum 30. September d. Z. durch die ehrenamtlich tätigen,
meist dreigliedrigen Kommissionen, denen seweis ein städtlicher
Gartenbeomter angehört, zu ersolgen daben. Für die im Ottober
stattsindende Prämiserung ist die künstlerische Gestaltung und die Bisege der Borgärten vor Mietshäusern ausschlaggebend. Es ist
nunmehr Sache der Hausbesiger dzw. verwalter, die zum Teil arg
verwahrlossen Borgärten endlich wieder in einen schwucken Zustand
zu versehen, der dem Stadtbild Berlins zur Zierde gereicht. Nicht
üppige Ausgestaltung, sondern sauberer Justand der Gartenstressen
wird gegebenensalls zu einer Prämiserung sühren!

Leibedübungen an ben Berufofchulen.

Jum Beginn des Sommersemesters ist mit Beginn der Einsührung des Unterrichts in den Leibesübungen an den städtlichen Bertafschulen Berlins begonnen worden. Bis zum Erlaß des neuen Ortsgesetzes für die Berufsschulen (30. März 1926) war dieser Unterricht in Berlin für die Berufsschulen (30. März 1926) war dieser Unterricht in Berlin für die Berufsschulen, d. B. in den Bezirfen Schöneberg und Treptow, bereits seit Jahren mit gutem Erfolg durchgesührt. Obgleich der Unterricht nur für jede Klasse wöch entlich eine Stund der Unterricht nur für jede Klasse währung insolge des Mangels an Turnhallen und Spleiplägen nur eine teil weise sein. Schöhungsweise werden etwa 625 Klassen Berufsschüler und Berufsschülerinnen in diesem Sommer sostenatisch Leibesübungen betreiben tönnen, sei es durch Turnen oder Sport, Spiel oder Schwimmen, sei es durch Turnen oder Sport, Spiel oder Schwimmen inch einer plegerischen Betreuung des Leibes lange vorhanden ist, hat das starte Interesse bewiesen, das die Berufsschulen den von dem früheren Ausschuß für Turnweisen und Leibesübungen der Deputation sir Schultweien seit drei Jahren veranstalteten Spielund Sportsesten der Berufs- und Handelsschulen entgegenbrachten. Bum Beginn bes Commerjemefters ift mit Beginn ber Ein-Sportfeften ber Berufs- und Sandelsichulen entgegenbrachten. Bahrend aber bisher bei diesen Festen im allgemeinen nur diesenige Jugend ihre Kräste maß, die in freiwilliger Uedung sich vorgebildet hatte (etwa 5 Prez. gehören Bereinen an), werden nun in Jufunst auch diesenigen sich zum frohen Weitstampf einfinden, die im ordentlichen Unterricht turnerisch und sportlich ausgebildet murben. lichen Unterricht inrnerisch und sportlich ausgebildet wurden. Wenn auch die Jahl der Stunden für Leibesübungen noch stein und die Anzahl der Schüler noch gering ift, die die Wohltaten einer regelmäßigen Schulung des Körpers genießen werden, so ist es doch ein wesentlicher Best undereil in der Psiege, die die Stadt Berlin ihrer berufsschulpstichtigen Jugend angedeiben läht; denn gerade diese bereits im Berufsleden stehende Jugend bedarf gegen die Ueberanstrengung, die der in der Entwicklung begriffene Körper durch die Berufsarbeit in ergen Schreibstuden, staubigen Werstätten usw. ersteidet, eines Ausgleichs durch förperliche Bewegung auf Turn- und Sportpläßen, im Schwimmbade, auf dem Wasser.

Leipzige Reichtum.

Rach dem neuen Haushaltsplan besitzt die Stadt Leipzig der Allgemeinen Deutschen Mieter-zeitung zusolge zurzeit 1298 Häuser, von denen 486 schon vor Beendigung des Krieges erdaut waren. Sie erbringen jährlich eine Brutto-Mieteinnahme von 4 533 000 M., von denen etwa 3 Millionen der Stadt bleiben. Der Gebäudewert dieser Bauten beträgt — ohne die hier nicht inbegrissenen werbenden Anstalten, wie Gas-, Elektrizi-täts-, Wasserverse, ohne Bieh- und Schlachthol und Markhalle allein ichon 68 Millionen Mark. Dazu kommt noch ein ländlicher Grund-besitz von rund 5600 Hettar, gleich dem 270. Teile des Freistaats

Wohlschrishaus in Weershof. Seit längerer Zeit trägt sich das Bezirksamt Treptow mit dem Gedanken, in Molershof ein Moblighrishaus zu errichten. Die Einrichtungen der Jugende fürforgestelle, die Bolksbücherei usw. wurden hier ein Unterkommen sinden. In ihrer letzten Sitzung hat sich die Baudeputation damit einverstanden erklärt, für diese Zwede ein Grundstud der Bodenstedtschen Erben in der Roltkestraße in Adlershof zu erwerken

Erweiferung des Kremasoriums Baumschulenweg. In ihrer sehten Sigung stimmte die Baudeputation Baumschulenweg dem Kostenanschlag für den Erweiterungsbau des Kremasoriums zu. Es wurde serner in dieser Sitzung die grundsägliche Justimmung erteilt, in den Wandelhallen Risch en für die Urnen zu schaffen.

Arbeiter=Rultur=Kartell Groß=Berlin.

Connabend, ben 26. Juni 1926, am Reiherberg bei G o Im

Connenwendfeier.

Beithielt. Bollerfreiheit - Meniden recht, aufgeführt von Mitgliedern der gewersichaftlichen Jugendverdande und der sozialiftlichen Arbeiterjugend. Blaferchor, Massengesang. Breid ber Karte 50 Bjennig,
wosur jeder Teilnehmer eine Fadel erhalt.

Karien zu baben in allen Gewertschaftsbureaus, beim Alle-Bund, bei ben Beiriebsobleuten, in den Kormartsbeditionen, der Bormartsbuchdandlung, Lindenftraße 2, im Bureau der Sozialistischen Arbeiterzugend, Lindenstraße 3, und im Bureau des Begirksbildungsausschusses.

Roje-Thealer. "Es zog ein Bursch hinaus" nennt sich die Alle-Heidelbergiade auf der Gartenbühne des Kose-Theaters, sür die gleich zwei Autoren zeichnen. Wahrscheinlich hat der eine von ihnen sich frästig auf das de-rühmte Studentenstüd gestügt, der andere auf dewährte Operettenmomente. Die letzteren überwiegen, das Singspiel ist mehr erheiternd als sentimental, trohdem ihm leider auch die letztere Eigenschaft durchaus nicht abzusprechen ist. Doch im ganzen wirft es sast wie eine Barodie auf Mener-Hörsters unsterdichen Kitsch und wird von den meisten Juschausen auch so empfunden und herzlich belacht. Die Aussührung unter Edmund Binders Regie unterstrich die Komit des Stückes geschicht. Ban den bekannten Darstellern der Kose-Bühne sei nur Kurz Mitulstie besonders erwähnt, der diesmal erfreulich bewies, daß er mehr ist als nur ein zappeliger Komiker, der mit Eindeutigkeiten oft billigen Beisall einzuheimsen versteht.

Sinsoniekonzerte im Lunapark. Der Lunapark hat eine begrüßenswerte Reverung eingeführt: an einigen Tagen der Boche
konzertiert jeht im Musikpavillon das Berliner Sinfonieorchefter nicht der Leitung von Generalmussidirektor Baul
Scheinpflug. Bon 6% die 10% Uhr, mit einer Pause von
einer Stunde, klangen in den wilden Jazz des Lunaparkdetriebes
die klassischen Klänge Bagners. Smetanas, Listzs, Etraus, Tschaikowstis, und der Lärm und das Gekreische von den verschiedenen
kutsch und Kodelbahnen und sonstigen Belustigungen schien davor
zu verstummen. Das Publikum drängte sich zu den Bankreihen,
s daß die verfügdaren Plätze rasch beseint waren. Scheinplug dirigierte mit Liede und Hingebung, und auch die Musiker schienen zu
vergessen, daß sie nicht in einem Konzerssach, sondern in einem Bergnügungspark konzersierten; die Höhrer vergaßen das sicher edensals
angesichts der ausgezeichneten Barbietungen. Stumm und anangesichts der ausgezeichneten Varbietungen. Stumm und andächtig lauschten sie, die der letzte Ton verklungen war; dann drach der Beisall tos, der Scheinpflug und seinem Ordsester, vor allem dem Konzertmeister Lambinon, galt.

Das Melbemefen bei anfledenden Arantheiten in den Berliner Begirten ist vor furgem neu geregelt worden. Der Obmann ber städtischen Desinfektoren eines jeden Begirks hat täglich auf seinem Bolizeiamt die einlaufenden Meldungen über ansteckende Krantheiten aufzunehmen. Er übermittelt dann ebenfalls täglich ein Berzeichnis aller neu sestgestellten anstedenden Krantheiten dem stäglich ein tädelt den Bezeichnis aller neu sestgestellten anstedenden Krantheiten dem städtische nach bei dem Krantheiten dem städtische seich um Ertrantungen von Schulkindern oder deren Angehörigen handelt, für sofortige Benachrichtigung der zuständigen Schulkeiter und der Schulkindern auch durch die Desinsestoren ersolgen. Die Schulkeiter sind verpflichtet, sede

Sachlen. So ift Leipzig tatsachlich eine ber bestigestellten Städte | Rachricht über eine anstedende Krantheit in der Schule, die ihnen Deutschlands und hinsichtlich des Grundbesiges sast vor burch die Polizei, die Eltern oder sonstwie zugeht, sofort dem Be-Rachricht über eine anstedende Krantheit in der Schule, die ihnen durch die Polizei, die Eltern oder sonstwie zugeht, sosert dem Bestirks gesund heites amt zu melden. Dieses trisst dann die erstorderlichen Maßnahmen. Es meldet insbesondere seden Fall von Cholera, Best. Flecksieder, Rücksalisieder, Pocken, Aussiap. Genickstarre und spinaler Kinderlähmung sosort dem Hauptgesund deitse amt. Es meldet serner sede aufsällige Bermehrung von anssteden den Krantheiten, insbesondere in Schulen, an die gleiche Stelle. Die Desinsektoren benachrichtigen ihr zuständiges Bezirfsgesundheitsamt von dem Abschuler inse seden Krantheitssalles und den dann noch ersorderlichen Rachnahmen, die sch auf Desinsektion, Rachumersuchungen und Umgedungsuntersuchungen beziehen. Bei Erkrankungen von Schulksieden Schularzt das Ergebnis.

melben sie aßerdem dem zuständigen Schularzt das Ergebnis.

Die Berliner Rüllabsuhr-A.-G. Bon dem 5 Missionen Mark betragenden Uttienfapital ist ein erhedischer Tell in den Händen der Stadt Berlin. Außerdem sind eine große Unzahl von Hausbesigern und Hausbesigerorganisationen durch Altsienbesig an der Gesellschaft beteiligt. Sie erzielte nach der für den 31. Oktober 1925 aufgestellten Bilanz einen Rein gewinn von 686643 M. Die Generalversammlung, die am Freitag, den 30. April, stattsand, sollte über die Berwendung dieses Reingeminns beschließen. Die Berwaltung wollte eine Dividende von 5 Proz. in Borschlag bringen, nührend der Mogistrat die Ansicht vertrat, daß der erzielse Keingewinn sür Abschreibungen und damit sür die innere Stärtung der Gesenschung der Gesenschung der Messendung der Beschaft auf Antrag des bemängelung von Bilanzposten nach dem Aktienrecht auf Antrag des bemängelnden Uttionärs, wenn er mehr als ein Zehntel des Aftienkapitals vertritt, eine Bertagung der Generalversammlung erfolgen muß, so wartete man von der Leitung die sormellen Anträge erit gar nicht ab, sondern setzte der Buntte, die sich mit der Bilanz und Geminns und Bersustrechnung besossen der Tagesordnung ab. Eine auf Dienstag, den 24. Mäs, einberüsene Generalversammlung wird über die abgesehten Gegensstände verhandeln. ftänbe perhanbeln.

Jührungen durch Allt - Berlin. Georg Bamberger, ein geftindlicher Kenner Berlins, beranisaltet jeht Aufrungen, die durch fast vergessene Binfel der Stadt geben. Es ilt zu haffen, dan da-durch das Interesse an der historischen Entwicklung der Stadt in weiteren Kreisen gewedt wird und ftarfer als bisher sich Biber-ipruch ergebt, wenn alte Baudensmaler der neuen Zeit zum Obser-fallen follen. Bamberger verstand auf dem interessanten Rundgang nicht nur bas Biffenstverte au geben, fonbern er brachte es auch in ansprechenber, leichter verftanblicher Mrt. Es mare qu wilnichen, bag er fünftigbin auch Rubrungen au bolfeimmlichen Breifen ber-anftaltet; benn ber Breis bon einer Mort fur ben ameistunbigen Rundgang burfte manchen aus begreiflichen Grunden bon ber Teilnahme abhalten.

Eine Reiseausstellung wird von der Reichszentrale für Deutsche Bertebrs werbung (RDB.) der Destentlickseit in Liesen Tagen vergeführt werden Diese Ansstellung zeigt das zestamte Werdenzerial, das die RDB. im In- und Aussande zur Werdenze für den deutschen Fremdennertehr vertreitet, und zwar Blatate, Großphotos, Eisenbahnbildschmud, die deutschen Vilder, die deutschen Bertebrsbücher usw. Hür das Publikum, irrebelondere auch für Schulen, ist die Ausstellung im großen Sipungsfaal des Potsdamer spern das hin hafs am 25., 26. und 27 Juni, von 10 bis 5 Uhr, toftenlos zuganglich.

Die Schulgabnflinif bes Begirts Mitte bleibt in ber Beit nom 5. Juli bis einicht. 1. Muguft 1926 geschloffen.

Bernageit. Gine große deutsche Stadt bemirtichaftet auch gabl-Bernageik. Eine große deutsche Stadt bewirtschaltet auch zahlreiche Kommunalgüter. Eines dieser Güter sobert bei ber Materialbeschaffungsstelle unter anderem auch 2 Gros sechozödiger Rägel an. Nach einem Jahre ift Bestandsaufundme, und der Inipettor des betressenden Gutes schickt die genaue Austellung läutslichen Inventors an die Bermaltungsstelle, die diese miederum un Rachprüfung an die Materialbeschaffungsstelle weitergibt. Der Gorsteher dieser Abiellung prüft und vermist in der Ausstellung die 2 Gros sechozölliger Ragel. Er schieft als echter Bureaufrat die Ausstellung mit dem Bermert an den Berwalter des Gutes zurück: "Bosind die 2 Gros sechozölliger Rägel?" Der Berwalter schreibt auf den gleichen Bogen in lasonischer Kürze: "Sie sind vernageilt."

Brieffaften der Redaktion.

A. R. 12. Rur im Buffegerien gegen Ermarbung Rathenaus. Un ber

Rilliger Freiterg Son Reform-Teppich Schwere Lineleum-Läufer Pelma Mir. 1 95 2.35 6.95 10.50 190×270 19.75 Cal. 90 Cm 2.95 Reise-Artikel Badcarfikel Horsetten Reisekoffer Hartplatte, mit Schienen, 8 Fibre-Edsen, 7.95 2 Patentschlössern, ca. 65 cm 7.95 Bademantel sus gutem gestreittes Badetrikot Büstenhalter aus festem Stoff, Rückenschluß 0.50 für Damen, mit farbigem Bennh. Mittelgröße. . . Kräuselstoff, rür Damen 15.90 1.75 Büstenhalter Badekappe Reisetasche Kunst-mit guttem Futter. ca. 30 cm. 2.95 Badetrikot Trikot, mit Spihengarnierung 0.85 Grober Filzhei

Herren-Artikel

Oberhemden Batist, Pastellfarben, mit 2 Kragen und Umechlagmanich. 5.90 Oberhemden durchgehend Zephir, mit 5.90 Kragen und Umschlagmunde. Sporthemden für Herren, Panama mit Schillerkeagen, weiß od, farb. 6.90 Herren-Hüte mod. 5.90

Selbstbinder breite 1.45
Form, neue flasmusterung 1.45
Regenichiem Topterm, Robert Brute Full-over the Bamen, Konstsolde, sehr modern, 3.95
Halbseide, mit fester Kante 6.90

mit Lederciemen, ca. 65 cm . 1,85 Wirkwaren

Vollrind, 2 Patentschilleser, 4.90

Aktenmappe

Reisekarton

Einsathemden fir Horres Schlupfhosen für Bennen, farbig, 3 Größen . 0.95 Netjacken mr Harren, 0.95

1.95 Gummi, in vielen bilbseben 0.45 für Harren, Mittelgröße. Badelaken Badekappe Gummi, bübsch garmlert . 0.95 aus gutem Krimselstoff, ca. 100×150 cm 4.50 Badeschuhe Bade-Câpe ordine 36-43 1.35 feinfarbiger Kräuselstoff 11.75

Musseline Imitat 0.58 Voile ca. 110 cm breit, 0.68 Voll-Voile ca. 110 cm breit, farbenfrohe Muster. Meter 0.98

Kunstseide m Baumwelle wasohbar, 1.20

Kielderstoffe Crêpe-Marocain

doppelibreit, indanthoen ge- 1.25 Crêpe Marocain ca. 100 em beelf, in vielen 1.45 Woll-Taffet schöne Pastellfarben Meter 2.45

Rips-Papillon reine Wolle, ca. 130 cm 4.75

Sirumpiwaren

Strumpfhalter-Gürtel

aus Dreit, mit 4 Haltern, helt 0.95

Hüfthalter aus gutem 1.45

Damenstrümpfe feinfädig, verstärkte Ferse u 0.75 Damenstrümpfe Scientifor, Doppelsoble und 1.45

Schweißsocken " Harras starice Qualität, groumeliert 0.75 Herrensocken Jacquard-Must, fraith. Qualitit 0.95

Grose Pilza odie 790 m. Einfass u. Dandgern. 790

Damenkonicktion

Windjacke nus impelignlertem Coverteent fiport 9.75

Reise-Kostüm aus Donepalatoff, gran oder 14.50 modefarbig, kieldsame Form

Voile-Kleid geblümt, schönen Mustern, lettie New 14.50

Kleid Woll-Musseline, in friedun; modernen Farben, 7.75 fesche, Jugendliche Passon .. 7.75

Kunstseid. Mantel

Belle-Alliance-Str. • Gr. Frankfurter Str. • Brunnerstr. • Kottbusser Damm • Wilmersdorfer Str.

2. Beilage des Vorwärts

Mieterschutzdebatte im Reichstag

Der Reichstag überwies geftern einen Gefegentwurf, ber die Reichsregierung ermächtigt, Birtichaftsabtommen mit ausländischen Staaten im Falle eines dringenden wirfichaftlichen Beduriniffes porläufig, jedoch längstens für die Dauer von Bedürfniffes porläufig, jedoch langftene für die Dauer von drei Monaten vom Tage ber Unterzeichnung ab, anzuwenden, an ben Sanbelspolitifchen Ausschuß.

Es folgt die 2. und 3. Beratung bes Gefegentwurfs über bie Beffellung von Pfandrechten an im Bau befindlichen Schiffen. Der Rechtsausschuß, über beifen Berhandlungen Abg. Barth (Dnatt.) berichtet, empfiehlt die Annahme ber Borlage mit einigen Aende-

en. Dem wird zugestimmt, Das Haus besagt fich dann mit einem Gesehentwurf, ber bas Gefeh über den Berkehr mit unedlen Metallen, das im Juni 1923 erlaffen murbe, um dem Ueberhandnehmen der Metalldiebstähle ent-gegenzuwirken, bis zum 1. Januar 1927 verlängern will. Ferner mit einem Befehentwurf über ben Bertehr mit Ebeimetallen, Ebelfteinen und Berfen. Berjonen unter 18 Jahren burfen fich mit bem Bertauf folder Gegenstande nicht beichäftigen, verbaten ift auch ber Bertrieb von Golbiachen und Ebelfteinen im Umbergieben. Der Ausschuft, für ben Abg, Moft (D. B.) berichtet, beantragt bie Annahme ber beiben Borlagen.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) tragt Bebenten weiter Industrie-und Handelstreise gegen die Berlangerung des Gesehes über ben Bertehr mit unedlen Metallen vor.

Die beiben Borlagen merben in 2. und 3. Beratung ange. nommen.

Es folgt die 2. Beratung eines Untrages Der Deutschen Boltepartei gur

Mbanderung des Benfionsergangungsgefehes,

in Berbindung mit einem bemofratifchen Untrag auf Befeitigung ber Benachteiligung ber Mitrubeftanbler in biefem Bejet. Bentrum beantragt dazu, daß in einem Rachtragsetat 100 Rillionen Rart zur Erhöhung der Unterstügung von Kriegsbeichabigten angefordert werden sollen. Die fogtal-demofratische Frattion stellt den Antrag, biesen Betrag auf 150 Mellionen Mark zu erhöhen. Die Kommunisten beantragen, babei mir die Befoldungsgruppen 1-7 gu berud.

Es entsteht eine längere Geschäftsordnungsbebatte über die Frage, ob bei ber Reuregelung auch die Difiziere der alten Armee berücksichtigt werden sollen, wie es Bolkspartei und Deutsch-

Abg. Steintopf (So3.) macht darauf aufmertsam, daß diese Offiziere 4000 bis 6000 Mart erhalten würden, wenn man die Forberung der Rechtsparteien erfülle. Auf Untrag des Abg. Gertg wird dieser Gegenstand an den Hausdalls das jaus jaus jaus der Geschenwurfs zur Darauf wird die 2. Beratung des Geseigenwurfs zur

Abanderung des Mieterschuhgesehes

forigesett.
Abg. Tremmel (Bir.) wünscht von der Regierung Austunft darüber, auf welche Ursachen die Bergögerung in der Erteilung von Krediten aum Wohnungsbau zurückzusüben sei. Auch das Jentrum sei der Meinung, daß die Zeit zu einer grundlegenden Ummalgung bes Mieterichunes noch nicht getommen fel. In ber Erwartung, bag ber Mieterichun ichon am 1. Juli aufgeder Erivarung, oay der Vieteriaus ichon am 1. Juli aufgehoben werden wärde, haben ichon viele Hausbesiger ihren Mietern
gekündigt, und diese veransaßt, neue Berträge mit wesentlich höheren Mieten abzuschließen. Die Beseitigung des Rieterschuses würde
allgemein zu außerordentlichen Mietsteigerungen führen. Ran solle aber auch nicht vergessen, das viele Hausbesisser in der Instalion verarmt seien, deshald müßten auch die Rieter einige Jugeständnisse machen. Das neue Geleg dringe wesenliche Berbesserungen, manche Disserenzpunkte zwischen Bermietern und Missern könnien iszt ichnell heleitigt werden wenn der zute Allse Mietern tonnien fest ichnell befeifigt werben, wenn ber nute Wille

auf beiden Seiten vorhanden fei.
Abg. Winneseld (D. Bp.) wünscht, daß bei der Erörterung dieser Frage politische Momente berausgesassen werden. (Abg. Hollein: Schlaus Füchse! — Abg. Winneseld zu Abg. Hollein: Huten Sie sich, daß Sie von den Füchsen nicht gefressen werden! Ein Abg. der Rechten ruft: Ungenießbar! Große Benn man eine vermittelnbe Stellung gwifchen wietereil) Wenn man eine vermitteinde Stellung zwischen Bermitern und Mietern einzunehmen suche, bekomme man Prügel von beiben Seiten. Selbst der Birischestlichen Bereinigung, die doch die Partei der Hausbesitzer sein wolle, werde von den Hausbesitzer vorgeworsen, daß sie nicht deren Interessen wahrnehme. Man müsse endlich versuchen, einen Uebergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft zu finden. Bei den gewerblichen Adumen könne der Mieterschup school jeht vollständig aufgehoben werden.

Abg, Domich (Onntl.) balt eine weitergebende Loderung ber Iwangswohnungswirtschaft für notwendig. Die burch Todesfall freiwerbenden Wohnungen mußten jest schon auf dem freien Markt vermietet werben. Es muffe verhindert werben, bag Untermieter aus ben von ihnen bewohnten Raumen ein Gefchaft machen.

Abg. Hollein (Romm.) macht ber Regierung und bem Reichstag zum Borwurf, daß fie tein Berftandnis für die Rot ber Klaffen

Abg. Best (Bolt.) stellt ben Antrag, ben Entwurf eines am eiten Besehes über ben Boltsenticheid als ersten Puntt auf die Tagesordnung der morgigen Situng gu seigen.

Abg Kell (Soz.) stimmt dem Antrag zu. Seit dem 24. April liege der Antrag auf "Zulassung eines Boltsbegehrens über die Aufmertung vor. Die Regierung wolle ihre Stellungnahme von dem Schickal ihrer Borlage abhängig machen. Der Reichstag musse endlich die Enticheidung über den Gesehentwurf

Der Amrag Beft wird barauf gegen die Stimmen ber Regie-

rungsparteten angenommen. Die Tagungsordnung ift erledigt.

Gegen 4 Uhr vertagt fich bas haus auf Freitag nachmittag

Preußens Polizeietat.

Bom Landtag angenommen. - Gine Abfuhr für bie Bolfepartei.

Der Landtag beendete gestern mit einer Einzelbesprechung die Beratung des Polizeietats. Abg. Mehentstin (D. Bp.) versuchte die Debatte noch einmal auf die Haussuchung im Jalle Clah zu bringen, indem er eine Antwort der Regierung auf die Frage sorderte, od Berstöße der Polizeiorgane vorgesommen seien, anderensalls merde man das Schweigen der Regierung als ein Eingeständnis betrechten. Weber Ministerialbitraften Abeng noch die anderen Parfeiere tenen dem Abg. Mehenibin den Gesallen, zu seinem Privatver-gnügen ein längst ersedigtes Themo neu aufzuwärmen. Ministerial-direktor Abegg erklärte, er dente nicht daran, einem Abgeordneien gegenüber, der eine feiner früheren Ausfünfte als lächerlich bezeichnet habe, die Wirde der Staatsregterung dadurch preiszugeben, daß er ihm nach diefer Zenfur noch einer weiteren Antwort würdige. Dabei blieb es troß einer Berlegenheitsreplit des Mbg. Mehenthin und obwohl fein Parteifreunt Dr. Leidig ihm Silfestellung zu leiften versuchte.

Das Saus ftimmt bann bem Boligeietat nach ben Beschlüssen des Hauptausschusses zu. Das Staatsministerium wird u. a. ersucht, zu prüsen, ob im nächsten Jahre eine erhebliche Ber-mehrung der Stellen für Kriminalkommissare in Gruppe A IX vorgunehmen ift.

fogialbemofratifche Initiatingefebent. murf beir, die Menberung bes Schufpolizeibeamten. gefeges vom 16. Muguft 1922 wird in zweiter und britter Beratung und in der Schlusabstimmung mit 310 gegen 24 Stimmen angenommen. Die Rovelle bringt u. a. einige Disziplinar-neuerungen. Die Besehlverpflichtung wird danach wie folgt gesast: "Der Schuppolizelbeamte hat bem recht mäßigen Dienstbesehl der zuständigen Borgeseizen unbedingt nachzutommen." In namentlicher Abstitumung wird ein Antrag ber Deutschen Boltspartet, bei Reusassung des Schuppolizei-

beamtengesehes den Polizeioffizieren einen Schutz gegen Ent-lassung aus politischen Gründen zu gewähren, mit 197 gegen 147 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Es folgt die Beratung einiger von der zweiten Lesung ber noch unersedigter Teile der Etats des Innenministeriums,

der Forst-, Gestüts-, Handels- und Gewerbeverwaltung sowie des Kultus- und Wohlsahrtsministeriums. Die Ausschußbeichlüsse werden ohne Aussprache angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Allgemei-nen Finanzverwaltung. Auf Antrog des Berichterftatters Abg. Dr. Waenlig (Soz.) wird das Kapitel "Opernhausumbau"

ernfte Finanglage Preugens nehmen.

Das Haus vertogt die Weiterberatung des Finanzhaushalts auf Freitog 12 Ubr. Außerdem Hasenanlagen in Dutsburg. Schluß 41/4 Uhr.

Die Arbeiterwanderungen. 3weiter Kongrestag.

Condon, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Beltmanberungstongreß verirat in feinem Referat über ben Schuft ber Einwanderer Knoll-Berlin den Standpunkt, daß es nicht die Aufgabe der Gewerkschaften sei, Auswanderungspolitik zu treiben. Schut der Auswanderer sei nichts als internationale Sozialpolitik, d. h. er obliege, allerdings unter Mitarbeit der Gewerkschaften, den staatlichen Behörden und der zwischenstaallichen Regelung. Knoll drückte seine Zustimmung zu dem Vorschlog des IGB. auf Bründung eines internationalen Wanderungsamtes im Namen der deutschen Gewertschaften aus.

Der zweite Berhandlungstag wurde burch ein Referat von Brown, bem Setreier ber Amsterdamer Internationale, über bie wirtichaftlichen Fattoren der Wanderungspolitik eingeleitet. Er zeichnete die gegenwärtigen Auswanderungsmöglichkeiten wie folgt: Europa biete, feitdem

Frankreichs Aufnahmefähigkeit für ausländische Arbeiter beendet

sei, wenig Auswanderungsmöglichkeiten mit der einzigen Ausnahme von Rugland, mo vermutlich noch viele Millionen Biah hatten. Das gelte in noch höherem Maße von Sibirien. Des ferneren selen die Manbichurei, Oftindien umd Birma mögliche Auswanderungsländer. Ebensp biete Afrika noch große Möglichfeiten auch für weiße Kolonisten, insbesondere in den hochgelegenen keiten auch für weiße Kolonisten, Insbesondere in den hochgelegenen Gedeteten. Kan ada berechtige zu großen Hoffnungen, jedoch sien die ökonomischen Berhältnisse dur ung ün stig. Die Bereinigten Staaten von Amerika häiten überhaupt ausgehört, Einwanderungsland zu sein. Meriko beite gute Wöglichkeiten. Die größten Wöglichkeiten sur zusümstige Auswanderung stellt Südamerika der Aderalien sei weniger entwicklungssähig als angenommen werde. In einem Reserat über Beschränfung, Ausschluß und Afsimisterung tritt Cram p dasür ein, daß sich die Ardeiterdewegung auf das Krinzip völliger Freizügigteit hürse meines aus politischen, sediglich unter gewissen Boraussehungen aus wirsischaftlichen Bründen beschränft werden. Die

Boraussehungen aus wirifcaftlichen Grunden beschrantt merden, Die Arbeiterklaffe muffe fich auf eine ein beitliche Stellungnahme in der Banderungsfrage sestlegen, um so mehr, als die kapitalistischen Regierungen in dieser Frage die Bolitik "Hand in den Mund" be-Die Die Gefahr friegerifcher Konflitte heraufbefcmore. Das

eine weife neue Berteilung der Arbeitstrafte der Welt.

Es fel eine Politik ber langen Sicht, aber höchste Zeit, bamit zu

In seinem Reserat zum seizien Bunft der Tagesordnung des Kongresses, "Wanderungspolitit der Arbeiterorganisationen", trat Wertens-Belgien dafür ein, daß in Zukunst mehr als disber Magnahmen getroffen werden milfien, um die eingewanderten Urbeiter zum Beitritt in die im Gande existierenden Gewersschaften zu veranlassen. Mertens geihelt aufs schärfte das ganze System der Anwerbung von Auswanderern durch Agenten. Er empsiehlt die Unnahme einer Refolution, in ber geforbert mirb, "baß gur Berteibigung ber Intereffen ber einwanbernben Arbeiter in Sanbern, mo eine folche Berteidigung im Intereffe ber Arbeiterinternationale bringend notwendig ist, unter Kontrolle des Internatio-nalen Gewertschaftsbundes ein spezieller Wande-rungsfonds errichtet wird. Alle Landeszentralen sollen zur Beitragsleistung eingelaben werden.

Damit waren die Referate abgeschloffen und ber Kongreß trat in die Distuffion ein, die mit besonderer Spannung deshalb erwartet

Meinungsaußerungen der Delegierten der überserifchen Ginmanderungsländer

angekündigt find.
Dr. Evat-Australien plablerte, vom Kongreß mit allergrößter Ausmertsamkeit angehört, im Ramen der australischen Arbeiterpartei und Gewerkschaften für die in der europäischen Arbeiterbewegung ftart angeseindete Einwanderungspolitit der auftralischen Arbeiter. Er tritt mit größtem Rachdruck für die Politit des "weißen Australiens", d. h. Bewahrung des weißen Characters Australiens aufraliens, d. h. Bewahrung des weigen Charafters Auftraliens ein und verteidigt die ein wan der ungsgegnerische Politik seiner Pariei. Er unterstreicht hierdei insbesondere die Ersahrungen, die Australien mit südeuropolischen Einwanderern, insbesondere mit Italienern, gemacht hätte, welche nicht nur die Ledenshaltung der einheimischen Arbeiterschaft gefährdeten, sondern überdies unter der Kontrolle des Fasch is nus des Heimelkandes stünden. Evat detont, daß sich die Arbeiterbewegung Australiens, welche einer der heiden Internationalen angehört durch die Reschlichte des der beiden Iniernationalen angehört, burch bie Beschlüssse des Kongresses nicht bin den tossen tänne.
Morre-Kanada sührie aus, daß in Kanada Millionen Menschen eingewandert seien, die

nicht die Absicht der Ansiedlung, sondern lediglich der Bereicherung in fürzester Zeit

gehabt bätten. Das sei lediglich durch Raubbau am Lande und gegenseitige Musbeutung der Urbeiter möglich gewesen. Darm sei heute in Kanada das Prinzip mahgebend, sediglich Ein-

manderer einzusaffen, die Garantien für Geghaftigfeit boten. Das Recht, die Einwanderung zu kontrollieren, durse keinem Lande ge-nommen werben. — Dr. Diamand Bolen polemissert gegen Knoll, der alle Schwierigkeiten aus der Differenz zwischen Bor- und Rachtriegszeit ertlaren wollte. Es fei vielmehr die ungeheuerliche Differenz zwischen ber technischen und der sozialen Organisation der Wirtschaft, welche überwunden werden musse. Wir haben nicht Ueberproduttion, sondern Unter-tonsumtion. Polen würde teinen Mann auswandern sassen, wenn die Konfumtraft ber polnischen Bevollerung berjenigen Eng-

Verbandstag der Buchdrucker.

4. Berhandlungstag. Nachmittagsfigung.

Rach ber Beratung tariflicher Fragen in geichloffener Gigung mirb um 416 Uhr die Deffentlichfeit ber Berhandlungen wieberbet-Bum Buntt brei - Stellungnahme gu ben Untragen betreffend Die Sparten (Sanbfeger) - erhalt als Referem Riefe. bed bas Wort

Er ftellt feft, daß das Berhaltnis ber Sparten gum Berbandsverstand ein gutes fei. Durch die Aufbebung bes Einbeitsbei-trages für Leipzig bat die Gauvorsteherkonferenz im Mai 1925 ihre Stellungnahme gur Bilbung von Sandiehervereinigungen befundet. Der Berbandsvorstand hat fich niemals ber Gründung von Sandsemiesen, daß er eine Forcierung derselben nicht als zweckbienlich erachte. Dagegen haben die Hand;eher trog des gegenteiligen Bererachte. Digegen baben die Handseher troß des gegenteiligen Bersprechens weitere Gereinigungen gegründet. Der Berbandsporstand wünsche eine weitere Feriplitterung zu vermeiden, er sei auch der Meinung, daß durch solche Bereinigungen nur der Beitrag ein immer höherer werde, ohne daß die daran geknlipften Hoff nung en verwirklicht werden können. Wenn die Bildung der Mitglieder der Zwei solcher Bereinigungen sein soll, dann haben die Handseher im Bildungsverkand dazu die beste Gelegenheit. Wir wünschen, unseren Berband geschloffen zu erhalten und ihn nicht in Sparten aufgeloft zu sehen.

Die Stellungnahme des Keferenten wird gegen wenige Ausnahmen gut geheißen. Er ams Berlin erklätt, daß die Mittellungen der Handscher, gemeisen an den Inpographischen Wittellungen des Bildungsverbandes, nichts Keues bringen. Pägold. Berlin erklärt, daß ein Interesse für eine Handscherereitigung in Berlin nicht vorhanden fei und wendet fich gegen die Erweiterung des Aufgabenkreises der Sparten hinsichtlich besonderer Unter-stützungseinrichtungen. Barth. Berlin warnt vor Handlicherver-einigungen, weil dieser Berufsgruppe die gesabedrobende Tendenz einigungen, weil dieser Berufsgruppe die gesabedrobende Tendenz einer weiteren Berglieberung inne wohne. Gine von Leipzig be-antragte Schriftichneiberfparte lebnt er ebenfalls ab. Ueber mangeln-

anträgte Schriftschneibersparte lebnt er ebenfalls ab. Ueber mangelndes Entgegenkommen in sinanzieller Hinschnen sich die Sparten über den Berbandsvorstand nicht beklagen.

Bolfram Leipzig stüht das Enistehen von Handselgervereinigungen auf die dieser Gruppe zugesügte Vernachlässigung. Mitbestimmend war auch in Leipzig das bereits vorherige Bestehen von Spezialgruppen. Die Bereinigungen haben eine stucktbringende Tätigkeit entwickli. Der Bildungsverband kann nicht die tarislichen Interessen der Handselger wahrendenen. Wir Handselger der nötigen der Fühlungnahme untereinander, und sollte der Berbandstag, mie poraususehen sei seine Vergung für die von ihm versen. notigen der Fulzungsahme untereinander, und sollte der Verdandstag, wie vorauszusehen sei, keine Reigung für die von ihm vertretenen Bestredungen zeigen, dann werde er sich nicht hindern lassen, auch weiterdin im gleichen Sinne zu wirken.

Bater-Nürnberg, Herzag-Hamburg und Eläß-Leipzig. äußern sich im Sinne des Borredners. — Ein Antrag Helle-Leipzig, den Antrag betressen Schrischenbervereinigung an den

Leipziger Gau gurückzuverweisen, wird abgesehnt und mit ihm ber Antrag Leipzig selbst.

Riesebed erklärt in wenigen Schlufbemerkungen, daß die Ausführungen ber Diskussionsredner, die sich für die Handseher-vereinigungen ausgesprochen haben, den Berbandsvorstand zu einer anderen Stellungnahme nicht peranlaffen tonnen.

Tagung der Gefängnis- und Erziehungsbeamten.

Der bem MDB. angeschloffene Bund ber Gefängnis., Strafund Erziehungsbeamten und deamtinnen Deutschlands begann am Montag abend seinen 12. Bundestag mit einem Begrüßungsabend. Ein sinnreicher Brolog und eine begeistert ausgenommene, die Treue zur Republik besonders beionende Ansprache des Berliner Ortovereinsvorfigenden bilbeten einen wirfungsvollen Muftaft ber Ber-

Der erfte Berhandlungstag galt bem Beichaftsbericht. Der Bericht beflagt die ftarte Beriptitterung ber Beamtenbewe-gung, ber es zuzuschreiben fei, daß die Beamten bisher fo menig Erfolge hatten. Die Organisation ber Justigbeamten bisbet mit ben Aufsichtsbeamten eine Arbeitsgemeinschaft, wodurch einmal bas Musipielen ber einen Gruppe gegen bie anbere verhindert

flarte Berfretung gemeinfamer Intereffen

erreicht wird. Wenn die Organisation in ihrem Streben nach gerechter Einstufung trop eifriger Benühung sehr wenig erreicht hat, so deshald, well die staatspolitische Bedeutung der Ausschlichtsbeamten immer noch nicht genigend gewürdigt sei. Der Bericht betont, die Rotwendigkeit der 48stundigen Arbeitswoche und erwähnt an eingelnen Beifpielen die Unhaltbarteit ber Buftanbe an fleineren Berichten. In ber Frage ber Urlauberegelung feien gwar Erfolge erzielt worden, da die Ministerien gerade diesen Bestredungen Berständnis entgegendringen, aber doch nicht in ausreichender Weise, da die Unstalleitungen dabei versagen. Der UDB, habe sich vergangenen Jahre mit anerkennenswertem Eifer ber un teren Besoldungsgruppen angenommen und sich bei Barlamenten und Regierungen großen Einstuß zu verschäffen gewußt. Unter seiner Mitwirtung ist der Entwurf eines neuzeitlichen Beamtenrechts aufgestellt worden. Die Landeszentrale des ADS. ist für die mit Mufbebung des Sperrgejeges notwendige Reuerung der preußischen Besoldungsverhältnisse kenering der preußischen Besoldungsverhältnisse scher wirt sam eingetreten. Der Bericht erwähnt dann noch die schlechte Besoldung der Hilfsträste, die geringe Anzahl der Beamten und die ungeheure Rotlage durch die schlechten Besoldungen. Der Geschästsbericht wiederhalt das in der Broschüre der Auffichtsbeamten im Strafvollzuge niebergelegte

Befenntnis jum modernen Strafvollzug.

Der zweite Tag brochte ein Referat bes Borfigenben bes Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes. Ministerialrat a. D. Falten-berg, über bie Gemertichaftspolitit bes Milgemeinen Deutschen Beamtenbunbes. Der außerft atmelle Rampf um bas Berufsbeamtentum fei eine reine Organifationsfrage. Es mare eine Touidung zu glauben, ber Beamtenabban fei erledigt. Das Berufobeamientum habe brei Feinde. Erfiens die fogenannte Birtichoft (Induftrie, Banten, Sandel), zweitens die höhere Bermaltungsbureaufratie, brittens die Rollegen in den gegnerijden Berbanden. Besiegt werden tonnen biese Jeinde nur durch Jusammenstehen aller auf gewertschaftlichem Boben stehenden Beamten. Das Berussbeamtenium ist in Deutschland burch bie Weimarer Berfassumtenum ist in Deutschand durch bie Weimarer Beimarer Berfassung gesich ert wie in teinem anderen Land. Schon daraus ergibt sich, daß die Republit nicht berufsbeamtenseindlich ist. Die Sabotage des Berufsbeamtentum, wie sich gant deutlich bei der Reichsbahn zeige, gehe von den Vertretern des nationalen und internationalen Kapitals aus, von benfelben Rreifen, bie ben Beneralabbau betrieben

haben. Die jetige bedauerliche Zersplitterung ber Beamtenbemegung brangt bazu, auf gewertschaftlicher Grundlage eine Einheitsbewegung zu schaffen, wobei allerdings nicht übersehen werben darf, daß die Durchsehung ber Gewertichaftsforberungen

nur auf dem Wege über die Bolifit

möglich ift.
Es folgte ein Bortrag von Dr. Bölter über die Befoldungspolitit des ADB. Bölter wies darauf hin, daß die Beamtenbesoldung bedingt sei durch die wirschaftliche Macht des
Staates. Erfolge fomen die Beamten nur haben, wenn sie mit Arbeitern und Angestellten zusammenfteben. Gine vernunftige Regelung der Beamtenbesoldung ist zugleich von Bedeutung für das Boblergeben der Gesamtwirtichaft, weil die Beamtenschaft einen sehr wesentlichen Teil der Konsumwirtschaft bildet. Un die Borträge schloß fich eine fehr rege, im weientlichen guftimmenbe Debatte. Der britte Berhanblungstag begann mit einem Bor-

trag des Lehrers Seemann-Spandau über den Aufsichts-beamten im Strafvollzug. Er sührte aus, daß der neue Strasvollzug von dem Besserungsgedanten ausgehe, pro-gressiv sei. Das habe natürlich die Gesahr, daß die Besserungs-sädigteit der Gesangenen fallich beurteit werde, und da diese be-lenders zurestwisses feines bei Ungerechtstellten ihr seine onberg empfindlich feien, tonne bei Ungerechtigteiten febr leicht Erbitterung bei ben Gefangenen entfteben. Gine Unvolltommenbeit des progreffinen Strafvollzuges fei, daß er erft bei gemilfer Dauer beginne. Es muß barauf gedrungen werden, daß die Beamten, die | Dant an die Teilnehmer die erfolgreich verlaufene Tagung.

den progressiven Strasvollzug durchführen, die Binche der Gefangenen genau kennen lernen. Sie mussen eine gründliche Durchbildung erfahren. Die dodurch gewonnene bessere Urteilssähigkeit
kommt allen Gesangenen zugute.

Die Canierung der oberschlesischen Montanindustrie.

Die vom Reich verlangten Garantien.

Bir hauten kürzlich die Frage gestellt, welche Garantien das

In feinem Bortrag über ben

"Auffichtsbeamten in der Jürforge"

tritifierte ber Leiter ber Sozialabteilung Samburg, Ebeling, febr icharf, mas bisher auf diejem Gebiete geschebe. hin, daß die Fürsorge im mesentlichen heute in der hand privater Bereine liege, die natürlich nicht in der Lage sind, die Fürsorge-bedürftigen völlig zu ersassen. Die Mänget dieser privaten Fürsorge liegen darin, daß der Wirtungstreis viel zu eng beschränkt ist, vor allem aber, daß den sich in den Bereinen Betätigenden die gründliche Borbisdung für ihr Wirten sehlt. Der Träger der fürsorge muß eine festgefügte staatliche Organisation sein, und sturforge muß eine feitgefugte staatliche Organisation sein, und sie musse schon beginnen, wenn der Mensch kriminell werde. Der Entlassene dars nicht schustos sein, er muß auch Menschen haben, auf die er sich stüßen kann. Die Fürsorge vermögen nur ältere Menschen zu leisten, die aufs gründlichste psychologisch und inristisch geschult sind. Auch eine genaue Kenntnis der Gewertschafts das fis dewe gung ist sür den Fürsorger unentbehrlich. Gesordert werden muß, daß der Fürsorger eine Keihe von Jahren praktischen Ausschilden Ausgeübt hat.
Nach einer lebhasten Diskusson spesson der Borstyende mit einem Dank an die Keisender die eines die einer Lebhasten die erfoserich personsen Lagung.

Die Entschädigungen an den Ruhrbergbau.

Saben Hebergahlungen für Micum-Laften ftattgefunden?

Der 23. Ausschuft bes Reichstage (Untersuchungsausschuft für Die Rubrentschädigung) batte an zwei Sachverftandige zur Erstattung von Gutachten, folgende Fragen geftellt:

Sat das Entschädigungsverschren durch die zunächst erfolgte Entichabigung für unproduftice Beiftungen im Bufammenhang mit ber späteren vertraglichen Abschlußtegelung ober bat die Berechnung ber Kohlenpreise ober auf andere Weise im Gesamtergebnis zu einer übermäßigen Entichabigung des Ruhrbergbaus geführt?"

Bu Butachtern maren bestimmt morben, herr Bergrat Serbig, Direttor im Rheinifch-Beftfällichen Roblenfundifat, und Benoffe Beinrich Boffler, Direftor im Reichstohlenverband. Bur bie Zeit bes paffiven Wiberftandes, im Zusammenhang mit ber frateren Entfchabigungegehlung für Die Micum-Beiftungen, tommen beide Gutachter gu bem Ergebnis, bag Doppelgahlungen nicht ftattgefunden haben, weil für die mahrend bes palfiven Biderftanbes geforberten und auf Salben geftürten ober auch jum Berfauf gebrachten Roblenmengen, Bergiltungen nicht gegohlt murben. Gemiffe Berterhobungen auf ben Beden find aber aus ben Bobnficherungen bes Reiches erzielt worden, wie folgender gutachtlicher Bemerfung bes Genoffen Löffler Bu entnehmen ift:

"Ueber den Umfang eingetreiener Werterbahungen liegen feine Angaben vor, und darum find Schätzungen, auch nur in Annaberungewerten, nicht bentbar."

Die ungweifelhaft eingetretenen Werterhöhungen haben die Inbetriebnahme ber Bergwerfe nach ber Aufgabe bes paffiven Biderftandes erleichtert, find alfo immerhin als ein aus Reichsmitteln erftandener Boricil gu bemerten.

3m melteren Berlauf geben die Unschauungen ber beiben Cach. verstündigen recht weit auseinander. Dies trat besonders scharf bei ber munblichen Bernehmung in ben Gigungen bes Reichs. ragsausichuffes hervor. Das ift auch erffürlich, wenn man bedentt, bag Dr. Serbig, Bertreter des Ruhrbergbaus in ben Berhandlungen mit ber Reicheregierung über die Entschädigungegablungen war. herr Berbig tonnte fich auch als Gutachter nicht felbft aufgeben, fonbern mußte feine früher als Bechenunterhandler gefteilten Forberungen vertreien. Es ift nur gu fragen, ob es gwed. Dienlid) mer, einen fo von vornherein feftgelegten herrn, jum Gutachier zu bestimmen.

Benoffe Böffler befaßt fich in feinem Buiachten auch mit bem pergangenen herrn Reichotangler Dr. Buther, ber in ber 29. Sigung bes Reichstags vom 25. Februar 1925 ausgeführt hatte:

Benn bann meiter auf beftimmte Jahlen hingewiesen marben ist, die in einem Aussauf im "Borwarts" genannt worden sind, so muß ich darauf ausmerisom maden, daß da Preise für Fetisörber-kohlo verglichen worden sind mit Preisen, die für Kots und andere bedeutend wertvollere Achlenarien zur Auszahlung kommen.

Im Gunachien bes Genoffen Löffler wird nachgewiesen, bag ber Ruhrbergbau effetito 11 248 638 Tonnen Brennstoffe unter ben Micum-Bertragen geliefert batte, die bann über Baris auf 14,6 Millionen Tonnen Betiforderfohle umgerechnet worden find. Bir freuen uns feltstellen gu tonnen, bag ber "Bormarts" über bie Ungelegen. heit beffer unterrichtet mar mie ber herr Reichstangler Dr. Buther, in deffen Minifterium die Berhandlungen mit dem Ruhrbergbau geführt murben, als er noch Reichsfinangminifter mar. Unfere Breisvergleiche waren alfo burchaus richtig. Rur Gerr Luther befand fich auf dem holzwege.

Der Ruhrbergbau bat unter ben Micum-Bertragen 14,6 Millionen Tonnen Fettforberfohle geliesert und das Reich hat dafür 269,2 Millionen Mart gleich 18,28 Mart je Tonne bezahlt. Gegenwärtig fteht ber Breis fur Ruhrfettforbertohle auf 14,87 Reich smart. Unter Berudfichtigung ber Tatfache, bog ber Ruhrtohlenpreis mahrend ber Micum-Bertrage besonders hoch war, tommt Löffler in feinem Butachten gu bem Schluft, bag ein Breis pon 16 Reichsmart für Die Zonne Settforbertoble angemeffen gemefen mare. Mus biefem Poften ergibt fich alfo eine Ueberbegablung von 33,28 Millionen Reldsmart.

herr Bergrat Serbig tommt natürlich zu einem anderen Ergebnis. Rach ihm ift teine Ueberbezahlung erfolgt. Er verwies in feiner mundlichen Bernehmung befonders auf die großen Berlufte, die bem Ruhrbergbau infolge eines Streits im Mai und Juni 1924 entftanden feien. Boffler entgegnete ibm aber, daß es fich damals nicht um einen Streit, fondern um eine Musperrung gehandelt habe und es mare angebracht, bag ber Ruhrbergbau über diese Berlufte schrieb: mea culpa, mea maxima culpa. (Meine Schuld, meine allergrößte Schuld). Im übrigen ift es nun Mufgabe des Reichstags ju prufen, ob bei ben Enischabigungsgablungen die Unternehmerverlufte, die von einer Ur. beitera usfperrung herrühren. Berudfichtigung finden tonnen. Wir find der Auffassung, daß fie feinesfalls berückichtigt werden durfen, weil es unmöglich ift, daß das Reich auf diese Urt die Koffen der Unternehmer für eine Arbeiteraussperrung tragen bilft.

laufende Rohlenfteuer

hat der Ruhrbergbau 40 361 839 Reichsmart abführen muffen. Das Reich bat aber für blejen Boften 41,4 Millionen Mart guruderftattet. hier liegt eine Ueberbegahlung von 1038 161 Mart por. ble auch von bem zweiten herrn Sachverftandigen und ben Bertretern ber Regierung anerfannt werben mußte.

Für fogenannte

rudftanbige Rohlenfteuer

hatte der Ruhrbergbau 18,3 Millionen Dollar = 76,86 Millionen Reichsmart an die Millierten abzuführen. Bon biefem Betrag bat er 48,22 Millionen Reichsmarf in bar abgeführt. Der verbleibende Reft ift mit befchlagnahmten Roblennebenprobutten und Gifen- und Stahlmaterialien abgebedt morben. Das Reich hat aber 79,9 Dil. tonen Mart an ben Ruhrbergbau gurüderstattet. Hierzu bemertt Soffler in feinem Gutachten:

"Die Gegenwartsleiftungen des Reiches stehen nicht im Ein-tlang mit der Versicherung der Dentschrift, daß an den Ruhrberg-bau für die Beschaffung der wertbeständigen Zahlungsmittel keine Untosten und Spesen erstatiet worden sind. Gegenüber der rüd-itändigen Kohlensteuersumme ergibt sich aus den Zahlungen des Reiches ein überschießender Betrag von 3,04 Mil-lionen Reichsmart."

Mus den 3 Bofitionen, Brennftofflieferungen nach den Micum-Bertragen, laufenbe und rudftanbige Roblenftener, ergibt fich nach bem Butachten bes Benoffen Löffler Die erstaunliche Tatfache,

daß das Reich 37,35 Millionen Mart an den Ruhrbergbau zuviel bezahlt hat.

Dabei wollen wir nicht verschweigen, dog bas Gutachten mit größter Borficht und Burudhaltung abgefaßt ift.

Es folgen dann einige Positionen, in benen die Forderungen der Ruhrbergbauunternehmer eimas berabgebrudt worden find. Gie haben diefe Rachlaffe aber anscheinend recht gut tragen tonnen, benn die mahrend des paffinen Biberftandes geforberten Roblen, die bann fpater ber Boichlagnahme burd bie Befagungsmachte verfielen, find noch in der Inflation mit nur geringen Gestehungstoften, por allem mit fehr geringen Lohnfosten, zutage gebracht worden. Das Reich hat für diese Mengen 15 bis 17 Mart pro Tonne bezahlt. Wenn bann auch die Mengen in zwei Fällen um je 25 Prag. bei ber Enbabrechnung gefürgt worben find, fo ift burch bie Begahlung in Goldmart unzweifelhaft volle Berterftattung erfolgt.

Ein Buntt fällt uns in bem Butachten bes Benoffen Löffler auf. Geine Stellungnahme gu ben

Binderstattungen

des Reiches an den Ruhrbergbau. Der Ruhrbergbau hatte, wie aus der Regierungsbentichrift befannt, einen Binsbetrag pon 74 Millionen Reichsmart geforbert. Das ift aber auch ben Regierungsunterhandlern über ben Strich gegangen, benn es find nur — gegenüber der Forderung muß man das Wort nur gebrauchen - 26,7 Millionen Reich smart erstattet worden. Genoffe Löffler erkennt biefen Betrag, "angesichts ber damals außer-ordentlich boben Zinsfage und in Berücksichtigung ber Tatsache, daß der Ruhrbergbau an Stelle des Reiches Reparationsverpflichtungen übernahm, die ihn zu ungewöhnlicher Kreditnahme zwangen", als eine Sonderleiftung an, "obgleich bei normalem Betrieb Binslaften aus dem Erlös fur den Abfat bestritten werden muffen". Sier durfte es boch mohl Aufgabe bes Ausichuffes fein, die Binstaften einmal nachzuprufen, benn wir entfinnen uns, daß die Lastenabteilung des Ruhrbergbaues in ihren 1924 veröfeintlichten Berechnungen über Geftehungstoften unter allgemeinen Untoften ftets auf die boben Binsfage bingewiesen bat. Daraus fann gefchloffen werben, bag bie Binfen icon einmal ab. gegolten worden find. Mus diefer Ueberlegung beraus halten

Much noch ein anderer Boften fullt uns auf, ber in ber Regierungebentichrift Seite 21 unter C 6 genannt ift und von ber Schadloshaltung des Ruhrbergbaus bei der Distantierung der ihm im Muguft 1924 übergebenen

E. Schahanweifungen

handelt. Rach ber Forderung des Ruhrbergbaus mar ihm hierbei ein Schaden von 18 Millionen Reichsmart entftanben. Das Reich hat hierfür 16 Millionen Reichsmart per. gütet, weil früher bem Ruhrbergbau "eine volle Bezahlung bes Gegenwertes ber Robten und ber fonftigen Leiftungen in Ausficht gestellt worden" fei. herr Bergrat herbig allerdings findet fich mit biefem Boften febr leicht ab, indem er bemertt: "Es ift recht und billig, daß der Mindererlös gegenüber dem Rominalbetrag er-ftattet murde." Go einfach ift die Sache nicht. Wir find schon der Meinung, daß der Ruhrbergbau für feine Leiftungen nicht nur den vollen Gegenwert, fondern Ueberbezahlungen erhalten bat. Benn man ober alle anderen Gegenwertsleiftungen bes Reiches anertennen wollte, bann hatte ber Ruhrbergbau die Binslaften und bie nach feinen Ungaben entstandenen Berlufte bei ber Distontierung der E-Schahanmeifungen unzweifelhaft tragen tonnen. In ungefähr gleicher Sobe biefer beiben Betrage fteben auch die Berechnungen des Genoffen Löffler in feinem Gutachten.

Es ift nunmehr zu fordern, daß der 23. Ausschuf bes Reichstags, nachbem ihm zwel ichriftliche Gujachten erstattet worben und er auch die Sachverftandigen noch munblich gehört bat, endlich zu einem floren Ergebnis tommt. Un ber Bange ber Beit gemeffen, Die fich ber Musidjuft mit ber Angelegenheit befaßt, follte man meinen, daß das Ergebnis gut fein mußte.

Wir hatten türzlich die Frage gestellt, welche Garantien das Reich und Preußen für sich ihre Subvention des oberschlesischen Montantrusts haben geben lassen. Darauf gibt jest die der Regierung nabestehende "Industrie- und Sandelszeitung" eine Ummort. Dofür, bag die Werte bes neuen Trufts nicht fremden Intereffen guliebe (Quotenvertauf!) ftillgelegt merben und baf ferner die eifenerzeugende Induftrie in Deutsch-Oberschlefien auf langere Beit gefichert bleibt, feien hinreichenbe Garantien porgefeben. Reich und Breugen feien im Muffichtsrat mit je einem Mitglieb pertreten; außerbem habe bie Regierung bas Recht, jebergeit ben Betrieb burd einen Bertreter gu ubermachen. Die Beraugerung von Berbandsquoten und eine Stillegung bes Betriebes ober eines wesentlichen Teils bavon ift ohne die Genehmigung der die beiden Regierungen vertretenben Auffichtsratsmitglieder ausge. doloffen. Mugerbem foll ber Gefamtfredit von 36 Millionen ofort fällig werben, wenn folche Dagnahmen bennoch erfolgen, wenn der Truft in Konfurs geben follte und wenn der langfriftige Betriebetrebit ber beteiligten Brivatbanten (10 Millionen) verzeitig gurudgezogen murbe. Endlich mird bem Reich und Breu-Ben pon ben beteiligten Gruppen je eine Mftie (!) abgetreten, damit die Regierungen bei Abstimmungen eventuell ben Ausschlag geben fonnen. (?)

Wir begrüßen es, daß diese Auftlarung erfolgt ist. Man darf anerkennen, daß der sozialpolitische Gesichtspunkt durch die Erschwerung bes Quotenvertaufs Berudfichtigung gefunden hat. Die Intereffen der subventionierenden Staaten erfahren auch durch bie meitere Beftimmung eine Starfung, bag innerhalb ber erften fünf Jahre (mahrenbbem bleibt ber 36-Millionen-Aredit ohne Berginfung) eine Dividende nur mit Genehmigung verteilt merben barf, außerdem muß bei Dividendenverteilung mahrend ber erften 20 Jahre ein gleichhoher Betrag gur verftartten Tilgung benust werben. Aber man muß boch fragen, was die eine Aftie für die Staatsgläubiger foll. Die Berichiebungen im Aftienbesig find doch nicht zu kontrollieren, und die beteiligten Gruppen merben boch in ber Regel gusammenftimmen. Die beiben Attien merben alfo hochftens eine Kontrelle in ber Generalversammlung bedeuten; teinesfalls tonnen fie irgendmann ausschlaggebend fein. Bermunberlich ift auch, daß die Regierungen ihr icheinbar abfolutes Beta durch das sosortige Kündigungsrecht für den Kredit glaubt ftugen gu muffen. Die verlangten Garantien icheinen alfo irgendwo ein Loch zu haben.

Eine Tatfache, die aus dem Bericht der "Industrie- und Handelsgeitung" gum erftenmal flar gu entnehmen ift, ift befonbers Danach handelt es fich bei bem feinerzeitigen intereffant. 46.Millionen-Rredit ber Seehandlung überhaupt nicht um einen Erft trebit an bie Berte, fonbern um einen Muffang trebit gegenüber ber Deutschen Bant und ber Darmftabter Rationalbant. Dieje Banten fagen offenbar mit ihren Rrediten bei Oberbedarf und Obereifen fest und die Geehandlung mußte die Kredite sanieren baw. die Banten ftugen. Damit ethalt auch die jegige Subpention einen pitanten Beigeschmad. Satte die Gechandlung die Forberungen nicht übernommen, hatten Reich und Breugen nicht faniert, fo fagen die beiben Großbanten heute mit ihren Forberungen auf. Der Binfenverzicht, ben Reich und Breufen einschuftern, hat alfo auch "fogialpolitische Bebeutung" für bie früheren privaten Glaubigerbanten, nicht nur für die bodenftandige Bevöllerung Oberichlefiens. Ein Fattum, bas immerbin festgehalten gu merben ver-

Intereffantes vom deutschen Beldmarft.

Dag die Abfagfrije maffenhaft Betriebsmittel auf ben Gelbmartt Das die Abjagtrife massensalt Betriedemittel auf den Gelomatic geworfen hat, hat bekanntlich die Zinssäge starf gedrückt; so stark, daß die deutschen Banken Ungst vor ihrem eigenen Eeldangebot de-kommen haden und mit ihren Geldern auf den holländischen, eng-lischen, amerikanischen Geldmarkt ausgewandert sind. Der Zweck der Uedung ist natürlich, die Zinssähe in Deutschland nicht noch weiter zu drücken. Sehr interessant sind aber zwei weitere Mittellungen. Danach haben deutsche Banken sür rund 40 Wil-Ritteilungen. Danach haben beutsche Banken für rund 40 Millionen Mark kurzfristige Balutaschel gekauft, die der
besgische Staat ausgegeben hat. Das ist zwar nur eine andere (bei
ken 5 bis 6 Proz. Iinsen auch einträgliche) Form der Geldübertragung ins Ausland, aber sie erklärt, warum bei der Reichsbank
kürzlich die Bestände an Deckungsderisch post der fauf ach
gingen. Diese Käuse müssen nämlich in Pjund Stersing, Dollar
oder holländischen Gulden bezahlt werden, die die wichtigsten Baluten
unter den Deckungsderisen darstellen. Sehr beachtenswert ist eine
weitere Auswirkung des stüssigen und billigen Geschmarttes. Bon
Krupp, von der AGC, der Khein-Eide-Union und anderen großen
Gesellschaften versauset, daß sie die billigen Finssäge in Deutschland
dam benunen, um ihre höber verzunslichen Dollaranleihen bagu benugen, um ihre hober verginslichen Dollaranleiben in Rem Pork zuruckzutaufen und sie zunächst einmal sich selber ins Porkzutzuck zu legen. Das ist vom privotwirtschaftlichen Standpunkt natürlich sehr vernünstig; denn die Firmen arsparen Jinsen. Aber es erklärt auch auf ganz einsache Weise, warum die Dollaranleihen der deutschen Industrie in Amerika in der keisten Dollaranleihen der deutschen Industrie in Amerika in der keisten Beit einen fo guten Aure finden; die Rachfrage der beutichen Anleibeichuldner nach ihren eigenen Anleiben treibt die Aurje naturlich in die Hohe. Und auf der anderen Geite helfen auch fie wieder ben Beftard an Deckungsbevifen bei ber Reichsbont erleichtern: benn auch biefe Rudtaufe muffen in martigangigfter Baluta bezahlt

Belegichaitsgiffern find Geschäftsgeheimnis. Die hein, Lehmann u. Co. Attiengesellichaft, beren Arbeitsgebiet die Herftellung von Eisentonstruttion, Bruden und Eisenbahnignalen ift, und bie mit einem Aftienkapital von 4,2 Millionen Mart arbeitet, verlügt ihrer Bertstätten in Duffeldorf und Reinidendorf. Rach einer Mitteilung in der Generalversammlung halten sich die Umsätze auch im neuen Geschäftsjahr in bescheidenen Grenzen. Die Gesellichaft ist für die verringerte Tätigkeit ihrer Berkstätten auf drei die vier Monate mit Aufträgen versehen. Auf eine Anfrage, um wieviet gegenüber dem Höchftbestand die Belegschaftsziffer verringert sei, verschanzte sich die Berwaltung hinter das Geschäftigeheimnis. Die Gesellschaft erzielte einen Ueberschuß von 36 212 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wirb.

3. D. Riedel Affiengesellichaft, Berlin. Das Unternehmen, neben der Schering A.G. die größte chemische Fabrit Berlins, besigt das gesamte Uttienkapital der E. de Haen A.G. in Seelze dei Hannover. Dieses Unternehmen arbeitet mit sehr starten Berlusten (1925: Berlust 470 000 R.), und das zwingt die I. D. Riedes A.G., auf diese Rechtsten Rechtster fust 470 000 M.), und das zwingt die J. D. Riedel A.G., auf diese Beteiligung erhebtliche Abschreibungen zu machen. Aus der Kapitalserhöhung von Oftsoder 1923 zieht die Gesculchaft 1%. Willionen Mart Aftien ein, wahrscheinlich um auf diese Weise mur aus einem kleineren Aftienkapital eine Kente herauswirtschaften zu müssen. Das Kapital, besteht nach der Einziehung aus 8 250 000 M. Stammaktien und aus 10 000 M. Borzugsaktien. Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Umsäne diesher auf derseiden Höbe gehalten wie im Vorjahr, im Inlande sind sie gekiegen, im Auslande haben sie abgenommen. Berantwortlich dafür zu machen ist erstens das durch die Frankendassischenftandene Dumping und serner die Zollgesehabung des Auslandes. Das Briger Werf dat neue wichtige Präparate in den Haben gebracht, von denen sich die Gesellschaft gute Ersolge verspriet. Das Kothlebener Werf arbeitet ebensalls an neuen wichtigen Voterten. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1923 einen lieberschus 200 240 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die verlorene Krone.

(க்ஷியந்.)

Die Mahlzeit verlief icheinbar wie immer. Daß die Mutter befonders wenig af, fiel außer Rart teinem auf. Der aber marf nur mandymal einen befümmerten Blid gu ihr herüber; gu fagen wagte er nichts, aus Furcht, damit die Aufmertfamfeit auf bas perftorte Befen der Mutter zu lenten. Er felber ag außerdem ebenfalls faum etwas, obgleich er rüchtigen Hunger hatte und die Kartoffelluppe mit den gebratenen Sped. und Zwiebelmurfeln recht verlodend duftete. Aber er verftand, daß jest größte Sparsamteit im Haushalt malten muffe, wenn ber Berfuft ben anberen verborgen bleiben folle. und begann nun eben auf feine Beife bamit. Doch fein Opfer mar vergeblich. Bater und Bruder agen die Schuffel bis auf ben letten

Diefer Fehlichlag trieb dem Kinde die Tranen in die Augen. Glücklicherweise fab das niemand. Die Mutter bedte gerade den Tifch ab, mahrend fich ber Bater bereits ben Rod überzog und dann,

gefolgt von Fred, eilig bavonging.

Mis Rarl und die Mutter wieder allein maren, begannen fie ihr Suchen von neuem, nun aber inftematischer. Karl durchforschte noch einmal den Weg, den die Rutter vom Bader bis nach Saufe gurudgelegt hatte, ftulpte bie Eintaufstafche um, fuchte Diele um Diele des Ruchenfußbodens ab, mahrend bie Mutter ihr Rodfutter abtaftete, obgleich die Rleibertafche tein Loch aufwies, bas nur eine Erbje durchgelaffen hatte. Sogar die Afche im Berbe burchwühlte Frau Blig; benn hatte fie nicht bei ihrer Seimfehr einige beschmutte Bapiere verbrannt? Die Krone fand fich nirgends, und ichliehlich festen die beiden ihre Sagd nach dem verlorenen Geloftud an ben merkwurdigften Orien fort. Beftand etwa eine Möglichteit, bag die Munge fich auf ben Reiberichrant im 3immer verirrt haben tonnte ober in den Gad mit fcmugiger Bafche? Rart und Die Mutter fuchten fie auch bort.

Begen Abend gaben fie endlich ihr ergebnislofes Beginnen auf, nachdem fie alle Stellen zwei- und dreimal durchforschi hatten, und berieien traurig und ericopft, wie vier Menichen von einigen Benny vier Tage leben fonmen, ohne daß zwei von ihnen ben Berluft der Krone mertten. Genau das mar das Problem, und es ift gewiß nicht erftaunlich, bag Frau Blig und ihr Cobn ins Bett geben mußten, ohne es gufriedenftellend geloft gu haben.

Run mag es manchem befremblich erscheinen, daß Frau Bilf lieber alle Sorge ertrug, als bag fie fich entichlog, ihrem Manne bas Geschehene gu beichten. Aber erftens hatte Berr Blif ihr nicht helfen tonnen. Er hatte in ben Dod's als Transportarbeiter Beshaftigung gefunden, nachdem er mehrere Monate hindurch arbeitslos geweien war. Ein Teil feines Wochenlohnes mußte jest gur Bezahlung alter Schulben verwendet werben. Dann ging er am Cohntage — nur am Cohntage — ins Wirtshaus, um bort einige Glas Bier zu trinten. Richt weil er ein Saufbold mar; er fam auch nie mertlich bezecht beim. Aber feine Rameraben machten es fo, und er mare fich unmannlich vorgetommen, hatte er es anders als fie getrieben. Zwei Schillinge gingen so etwa für Altohol und Tabat brauf. Der Rest seines Lohnes reichte dann eben hin, den Unterhalt der Familie notdürstig zu bestreiten. Außerdem war Herr Blig, wie bereits gesagt, ein Mensch, der seine Rube nach ber Arbeit haben wollte, und er mare gemiß recht gornig geworben, wenn Frau Blis ihm von ihrem Berluft vorgejammert hatte. Ja, für so eine Frau sind fünf Schillinge einsach ein Dreck, weil sie nicht zu verdienen braucht! Und vielleicht ware er dann vor lauter Merger mitten in ber Woche ins Wirtshaus gelaufen. Dabei mar herr Blig burchaus fein bofer ober gar ichlechter Mann. Aber ein Beben voll Gorge und Rot und Arbeit hatte ihn turglichtig und hart gemacht für das Leid anderer. Jedenfalls wußten feine Frau fo gut wie Karl, daß es wirflich beffer war, dem Bater mit diefer Ungelegenheit fernzubleiben.

Die Racht brachte für Mutter und Sohn wenig Schlaf. Beide fucten mit angelpannteften Ginnen bas Kronenftud, freilich mur in Gebanten. Denn aufzustehen und Licht anzumachen, wagte natürlich feiner von ihnen. Aber ehe Rarl am Morgen in Die Schule ging, bob er noch raich bie Blumentopfe auf bem Fenfterbreit boch. in benen rote Geranien, pielfarbige Relten und einige anbere Commerpflangen bunt burcheinander blühten. Er war fich nicht gang ficher, ob man gestern auch an diesem Orte gesucht hatte, und

wer meiß . . . es fonnte ja boch fein.

Much in ber Schule gab es beute fur ihn mur bas Broblem gu tofen: mo ift bie Krone? Die Reben ber Lehrer platicherten ungehort an ihm porbei, und mem er eine Frage beantmorten follte,

so ftommelte er ungereimtes Beug.

Mittags empfing ibn bie Mutter ftatt jeder anderen Begrugung mit einem traurigen Ropffdutteln: "Ich hab' fie nicht gefunden." Mit ernfthafter Miene padte das Rind feine Frühftudstafche aus. Brotimette hatte es eine ficine Ede abgebiffen. "Weifit du, Mutter, das reicht für mich und Fred noch zum Abend," loate ber Knabe; "ich bin heut überhaupt nur gang menig hungrig, und fieh mal, nur morgen und übermorgen noch, dann bringt Bater dir ja wieder Gelb."

Um nachften Morgen erwachte Rarl mit heftigen Ropfichmergen, und obgleich er gestern fast nichts gegessen hatte, fpurte er fein Bertangen nach Speife. Er freute fich barüber, bag er heute nicht ben fleinften Billen brauchte. Die Mutter fab beforgt bas veranderte Befen des Rindes. Baren die Aufregungen zuviel für ihn ge-

Mit bumpfem und ichwerem Ropf fag Rarl auf ber Schulbant. Der Lehrer mußte ibn zweimal anrufen, ebe er fich langfam erhob. Donn fagte er ftodend: "Die Krone." Dabei mußte er fich aber mit beiben Sanden am Tifch festhalten, benn bie fcmarge Blatte zeigte eine merkwürdige Reigung, ihre magerechte Lage zu verlaffen und

pen rechts und linfs zu ichwanten.

Der Lehrer fprang zornig auf. Da fah er in ein verfallenes Rinbergeficht, auf beffen Wangen zwei feuchtend rote Flede brannten, mabrend ber verschwommene Blid ber Mugen ein festes Biel gu suchen schien. "Ist dir nicht gut?" fragte der Lehrer. "Mein Hals tut mir web," gab das Kind schludend zur Antwort. Es zeigte fich, daß man den Anaben, ber wantenb und unficher burch bas Klaffengimmer ging, nicht einmal mehr allein nach Baufe ichiden tonnte 3mei anbere Rinber brachten ihn heim.

Balb barauf mußte die Schule wegen einer Diphtheriefeuche geichloffen werbea Rarl Blig war eins ber erften Todesopfer. Roch in feinen Fieberphantofien beschäftigte er fich bis guleht mit ber verlorenen Rrone. Dag feine Mutter fie bereits in bem burch eine nurbriade Cintage verfteilten Boden ihrer Cintaufstafche mie-

bergefunden botte, begriff er nicht mehr,

Für das Gelbstud, das den letten ichweren Schatten auf das furze Leben des Rindes geworfen hatte, taufte Frau Blig einen Kranz, ben fie einen Tag nach bem Begräbnis auf bas Grab bes Rleinen legte. Denn fie mußte bas heimlich tun. 3hr Mann, obwohl auch er fich über ben Tob des Kindes recht gramte, batte diese Berschwendung doch nicht geduldet. Die wenigen Krantheitstage und das Begrabnis Karls hatten ihn ohnehin gezwungen, neue Schulden zu machen.

Jolly hungert Weltreford.



"Det größere Broblem, det icheint woll die Schofolade gemejen gu find,"

Wie man Alligatoren bandigt.

Ein junger Mann, der in den schlammigen Tiesen des Meeres die gepanzerten, manchmal 16 Fuß langen Saurier mit seinen bloßen Handen sängt und dändigt, ist Henry Coppinger, der Milgatorenjunge von Kiami in Fordda. Die erstaunlichen Leiftungen diese Besipers einer großen Milgatorensamm methen von Edward I. diggins nach eigener Anschauung im "Altanta Journal" geschildert. Coppinger säder mit seinem Boot in die Miami-Bucht, wo es von riesigen Milgatoren winnmelt, beobachtet das Austauchen eines Alligators, ertundet die Sielle, wo der Alligator sich besindet, mit einem langen Stad, und stürzt sich dann ins Wasser, Seine Strategie besteht darin," erzählt Higgins, "einige Juß vor der Stelle zu tauchen, an der das Ungeheuer auf dem Meeresboden mit baldgeösstetem Kachen liegt. Der Alligator wirst sich entweder nach rechts oder nach links oder direct nach vorwärts. Wendet er sich rechts oder links, so muß Coppinger wieder an die Wendet er sich rechts oder links, so muß Coppinger wieder an die Obersläche gehen und von neuem versuchen. Kammt der Alligator nach vorn, so schießt er in die ausgestreckten Hande des "Alligator-Jungen", und seine beiden Kieser werden mit eisernem Gritt umstammert. Dann beginnt ein homerischer Kampf zwischen Kensch und Bestie, ein Kamps, der um so aufregender ist, als der Mensch und Bestie, ein Kamps, der um so aufregender ist, als der Mensch und einem fremden Element ringt, während die Amphibie sich in threm gewohnten Misseu besindet. Die Aufgabe ist, eine wütend um sich schlagende Masse, mehrere Masse so schwedt zwischen auf dem Boot zwertaden und nach der Kiste zu bringen, und das alles mit den blossen Handen und Aufsprissen des Bassers. Jeht sommt der wätend um sich sekundenlang, die wie Emigkeiten schienen, herricht nur ein Wogen und Aussprissen des Alligators nach oben; dann wieder erscheint der nach Atem ringende Rensch mit dem Kopf über der Obersläche. Wenn er auch nur für einen Augenblisch en Griff von den toddringenden Kiesern des Ungeheuers lockern würde, so würde er schwer verstümmelt werden. Es ist ein Kampf ums Bendet er fich rechts oder lints, fo muß Coppinger wieder an die sont von den toderingenden Resert des angegeners todern tourde, so würde er schwere verstümmelt werden. Es ist ein Kampi und Leben. Schließlich ermidet die Bestie. Der Bandiger braucht nur noch mit einer Hand den Rachen zu umklammern, mit der anderen pact er den Schwanz, legt ihn sich um den Lelb und kommt so, immer mit dem Alligator ringend, ins Boot. Die langen Krassen der Klauen bewegen fich beitig und reifen gelegenilich in bas Fleisch des Mannes. Aber feinen Moment läßt er loder, und wenn er den Alligator in dem Boot niederwirft, dann ist dieser matt und bäumt sich nur noch gelegentlich auf. Run wird das Kanu rasch au die Küste gerudert, während der Mann das Tier noch immer sesthalt, und endlich wirft er mit bloßen Handen des Ungeheuer trumphierend an die Küste. Die Kühnheit und Kraft diese Alli-gatorenbändigers ist nur dann richtig einzuschähligen, weinn man weiß, daß der Alligator, so schwerfallig er erscheint, doch sich sehr ralch bewegt; er ist mit messericharsen Krallen ausgerüstet, mit einem Schweif, ber ein Segelboot zum Umtippen bringen tann, und mit zwei Kiefern, die spise bolchartige Jähne haben. Mit solchen Wassen ausgerüstet, gehört er zu den gesährlichsten Tieren, die es gibt; er hat nur den Bunsch zu töten und sit ein gieriger Fresser, der alles verschlingt, was ihm vor den Kachen tommt. Ihn zu töten, ist deshald so schwerze, weil die Kugeln an dem Panzer abprallen, wenn sie nicht gerade das Hinterteil des Kopses tressen. Den Mitoator lebendig zu sangen und zu dändigen, ist ein schier unmögliches Beginnen, das nur der Alligatorenjunge von Riami volldringt."

Neuere Probleme des Schiffbaues.

Dampfichiff und Motorichiff find bem Laien gang gewohnte Dampschiff und Motorschiff sind dem Laien ganz gewohnte Bezeichnungen für bestimmte Schissarien geworden. Er hat meist den Eindruck, daß es sich hier um gesäusige Inpen handelt, dei denen besondere technische und wirtschaftliche Trobleme kaum noch zu lösen sind. Die Aussichtungen von Dr. Jug. Frad m auf der Jauptversammlung der deutschen Ingenieure in Handurg aber zeigten, daß auch auf diesem Gediete alles im Fluß ist. Gerade die Frage der Antriebsart bei Schiffen steht hute im Mittelpunkt technischer und wirtschäftlicher Erörierungen. Dampse oder Delmassicheinen, das ist die Trage, die dei sedem Neudau zu diesen ist. Betriedssichen und Wirtschaftlichteit geden den Aussichen Dit aber mith die lente Entscheidung erichwert, wenn die ichlag. Dit aber wird die lette Enticheidung erichwert, wenn bie

sorgliche Brüfung die Gleichwertigteit beider Antriedsarten ergibt. Beim Dampfantried sieht die Frage der Betriedssicherheit außer jedem Zweisel. Bei Motorschiffen aber sehlen noch genügend Dauerersahrungen für Schisse und Maschinen über 5000 effestive Bierdestürken. Reuere Bestredungen gehen beim Dampsantried dabin, auch für Schissanlagen hoch der und Ueberhigung zur Erhöhung des Wirkungsgrades einzusühren. So ist gegenwärtig in England ein Schiff im Bau, das mit einer Turbinenantage aus-gerüstet wird, die mit 40 Atmosphären Ueberdruck und 400 Grad Ueberhinung arbeiten soll. Ob sich diese Anlage als wirsichastlich erweisen wird, dieses das und der Kestelanlage versucht gerüstet wird, die mit 40 Atmosphären Ueberdruct und 400 Grad Ueberhigung arbeiten soll. Ob sich diese Anlage als wirtschostlich erweisen wird, diebit adzuwarten. Bet der Kreiselanlage verlucht man die Rachteile der Roblenseuerung durch Einstehungen ber automatischen Beschickung auch auf Schiffen sowie durch Jeuerungen für Roblenstaub zu beheden. So sehr sich diese Einrichtungen des stationakten Anlagen bewährt haben, so sehlen dech sür ihre Berwendung im Schiffban noch genügend Ersabrungen. Bei den Dampfunlagen der Frachtschift verricht noch die Kolbendampiunschien vor, da Turdinen erst im allgemeinen bei 3000 Perdestaten wirtschaftlicher als die Rolbenmaschinen arbeiten, die Machinenträste der meisten Frachtdampfer aber unter dieser Leitung liegen. Auch dier versicht man durch Anwendung von Hochbruck, durch Bentissteuerung und die Ausnuhung des Abdampfes sür die Hilfsmaschinen die Wirtschaftlicheit zu steigern. In seizer Zeit sind aber in Deutschland auch sür sleiche Aus 10 Broz. geringeren Lampiverbrauch haben als die mit Kolbenmaschinen ausgerüsteten Schiffe gleichen Taps.

Bei den Delmotoren sür Schiffe geht das Bestreben dahlu, die Machinen doppelmirtend zu gestalten und die Zahl der Umbrehungen beraufzusehen, um so mogslicht geringe Bauhöben zu erhalten, wodurch im Schiff Raum gespart wird, so das neben der Berbstigung der Herstellungstesten das Schiff leibst wirtschaftlicher im Bestriebe wird. Bergleichende Ueberschaft zeigen, das gegenwärig Dampinalchine und Delmotor einander ist gleichwerzig sind. Bei der Delmochine ist die Frage des Berennstoffes noch nicht gelöst. Das diüsge dicksillige Heibst wirtschaftlicher im Bestleice Mrch. Bergleichende Ueberschaften zeigen, das gegenwärig Dampinalchine und Delmotor einander ist gleichwerzig sind. Bei der Delmochine ist die Frage des Berennstoffes noch nicht gelöst. Das billige dicksillige Heibst wirtschaftlicher im Bestleich wirtschaftlicher ist die Frage des Berennstoffes noch nicht geleiche Abeiter Brobleme bliben die Eiro mung aber hält nie lieden Delmoch

Riefen- und Zwergbriefmarten.

Südafrifa hat kürzlich eine Renausgabe der berühmten dreiedigen Kap-Marken von 1853 herausgebracht, bei denen nur statt
der Korte "Kap der guten hoffnung" "Südafrifa" geseht ist. Diese
Marke, die durch ihre ungewöhnliche Gestalt so sehr defaniti" seworden ist, ist durchaus nicht die einzige dreiedige Marke, und neben
ihr steden in den Brieswarkenalben großer Sammler noch manche
wunderlichen Formen und Wahe. Es giebt Riesen und Ivergel in
der Welt der Briesmarken. Die Marken, die zu verschiedenen Jelten
von Armenien, Reusundland, Griechenland und den Bereinigten
Staaten ausgegeben wurden, sind dreimal und sogn noch mehrmal
spag graß als die gewöhnlichen Hostwertzeichen. Daneben gidt es auch
winzige Rarken, wie z. B. die kleinen 16-Kenny-Warken von
Bictoria und Südaustralien, die noch nicht einmal halb so groß sind
als die normale Warke. Großbritannien hatte von 1870 bis 1880
eine rosarote Halbpennymarke im Gebrauch, die gerade die Hälfte als die normale Marke. Geoßbritannien hatte von 1870 bis 1880 eine rosarote Halbpennymarke im Gebrauch, die gerade die Hallte der normalen rechteckigen Marken maß. Solche Berkleinerungen werden aber auch aus ganz bestimmten Eründen vorgenommen, und es ist verschiedenkich vorgekommen, des infolge des zeitweisen. Mangels eines destimmten Bertes andere Marken halbiert wurden. Die Fakklandinseln waren im Jahre 1890 infolge der Herndehmung des Portos ohne K-Penny-Marken und behalfen sich damit, daß sie ein ganzes Jahr lang die 1-Venny-Morken in der Diagonale durchschnitten und jede Kälste als eine Halbpennymarke benußten. Im Jahre 1923 wurden von der Post zu South Georgia im südlichen Atlantischen Ozean die 2%-Pence-Marken erizwei geschnitten und als 1-Venny-Marken verwertet. Berschiedene Länder, wie Chie, China Allantigien Diean die 23-Lence-Barten enzwei gesonitien und als I-Benny-Marken verwertet. Berschiedene Länder, wie Chile, China Schottland und Reubraunschweig haben aus solchen Gründen ihre Briefmarken halbiert, und die beiden lestigenannten Länder haben ihre Marken sogar gevierteilt und in den entsprechenden Werten benuft. Solche Biertelmarken sind heute sehr selten geworden. Diese geteilten Marken erholten dadurch gang wunderliche Formen. Co gibt aber duch Positwertzeichen, denen von Ansang wirder ein von Enstehn wird. Gestalt verlieben wird. Da sind t. B. die achtecigen Marken von Thessalien, die österreichischen, settischen und siausischen Marken, die ein gleichichenkliges umgedrehtes Dreied zeigen, und die wunder-lichen Marken von Obot und Ditbouti, deren Persorationen einen Leil des Martenbildes darfiellen.

Wie man in Japan Anochenbruche beilt. Benn die in jungfter Zeit in Jopan ausgeführten Berfuche halten, was man fich von ihnen verspricht, fo find Knochenbruche fortan ols verhältnismäßig harmlose Balle zu betrachten, felbst wenn es fich um Bruche des Hust-geleutenochens und des Schentelhalfes handelt, die bisber als beiongeleilkinochens und des Schenkelhalles handelt, die bisher als beionders schwer angesehen wurden. Man versichert nämlich, daß der Hellungsprozeh beichleunigt werden kome, und daß seibit dei alten Leuten gebrochene Anochen ralch heisen, wenn der Batient mit einem gewissen Drüsenertrakt behandelt wird. In unmittelbarer Rähe der vielgenannten Schildbrüse liegen vier kleine Drüsen, die in der Medizin als "Parathyroiddrüsen" (Rebenschildbrüsen) bekannt sind. Es wird nun behauptet, daß der Prozentgebalt von Kolk und Pholphor im Blutserum wesenklich gesteigert wird, wenn ein Extratt dieser Drüsen innersich eingenommen oder durch Einsprihung unter die Handenbildung die wesenlichsten Grundsiosse, und wenn Knochenbrüche solange Zeit zur Heilung brauchen, so ist das darauf zuruckzusühren, daß gernum Zeit erforderlich ist, um ein das darauf guruckzusühren, daß geraume Zeit erforderlich ist, um ein genügendes Quantum dieser Siosse aus dem Blut zu gewinnen. Der japanische Chirurg Dr. Dwada dat diese Behandlung mit Barathyroideriraft in zahlreichen Fällen proftisch ausgesührt und, wie er versichert, dabei bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Schlufbilang des Weltkeleges. Auf dem Kongreß der amerita-nifchen Roten · Kreug · Gesellichaften in Basbington murbe eine eine Stoten Roten Reitz Gestallsgesten in Waltsington wurde eine Statistit verlesen, die eine Art Schlüßbilanz des großen Arieges darsiellt. Nach dieser Statistit schäft dos Kote Areuz den Gerlast an Menschenleben, die mit dem großen Ariege zusammendängen, auf insgesommt 63 Million en. Davon verloren 9 Millionen ihr Leben direct im Kriege, Millionen in den darauf folgenden Bürgertriegen, 40 Millionen gingen zugrunde an Epidemien, 6 Millionen ftarben hungers und 2 Millionen alingen in Naturereignischt zugrunde, die mehr oder weniger als Auswirtung bes Krieges ongu-

21. Verbandstag der Schuhmacher.

3weiter Tag.

Der erste Kassierer, Genosse König, gibt zunächt der Kassenbericht. Im allgemeinen seien die Kassenverhältnisse gunstig zu nenten, da der Berband von Kämpsen in großem Ausmaße verschont geblieben sei. Sellstverständlich habe die Krise große Anforderungen an die Kasse gestellt. — Genosse Kedasteur Tressellich berichtete über die Tätigteit der Presse. Er verwies auf die verslösenen Wahlsampse, die auch die Verbandspresse vor große Musgaven gestellt habe. Ebenso habe die Pelemit

um die Auslegung des Tarlfverfrages

umd die Aussegung des Tarifvertrages
und die Amerikadiskussion einen breiten Raum der Bresse beanlprucht. Er hösse, daß das Berbandsorgan bald in größerem Umkange erscheinen könne. Zu bemängeln sei, daß die Mitarbett
der freigestellten Betriedsräte noch nicht so sei, were
man es eigentlich erwarten müßte. In bezug auf die politischen
Bartelen habe sich die Redattion streng an die Leipziger Beschüsse
geholten. In diesem Jusammenhang wende er sich gegen die Ausinstitung der Opposition, die in gewerkschäftlichen Dingen immer eine
lehr ungläckliche Hand häite. Das Berbandsorgan predige durchaus
keine politische Keutrasität, aber es komme doch darauf
an, die Grenzen einzuhalten, die zwischen Barteien und Gewerksichaften beständen. Jum Schusse seiner Ausführungen plädierte
Tressich für die Einheit der Gewerkschaften

Benoffe Steiner (Stuttgart) berichtete über bie Tatigtelt bes Musichuffes und beschäftigte fich mit verschiedenen Ausschluß- und

In ber Distuffion machten die Rommuniften der Berbandsleitung ben Bormurf, daß fie es fei, die die Richtungsfrage immer aufwerfe; auch auf dem Leipziger Berbandstag habe man Sowjetruhland unberechtigt angegriffen. Genosie diw man wies die Borwürfe zurück. Briehel (Leipzig) behandelte die Schoharbeiterfrage und bemangeste die ungenügende Behrlingsausbildung. Er forderte Schassung von Fachschulen zur besseren Ausbildung der Schoharbeiter. Wit der sachschulen Qualität würden sich auch die Organisationsverbältnisse der Schoharbeiter günstiger gestalten. Genosie Kühn (Ossenhach) berichtete über (Offenbach) berichtete über

die Minierarbeit der Kommuniffen.

im Frankfurter Begirt und unterzog an Sand von Flugblattern bie oppositionelle Seize einer icharfen Kritit. her is (Berlin) wandte fich gegen die Ausschlüffe im Difenbacher Gebiet. Man burje ben Rommunisten nicht verwehren, im Berband für ihre Ibeen Bropaganda zu machen. Er machte dem Borftand noch zum Borwurf, daß er den Zusammenschluß zum Industrieverband nicht energisch genug betreibe. Sim on trat diesen Aussührungen entgegen. Man dürse der Frage der Industrieverbände nicht sene Bedeutung beimessen, wie sie in den Anträgen der Opposition zum Ausdruck komme.

Der Borsisende des UM-Bundes, Reichstagsabgeordneter Genosse Auf haufer, reserierte hierauf über die Arbeitsgerichtsgeschvorlage. Der beisällig ausgenommene Bortrag sührte ohne Debatte zur Annahme solgender Entschließung:
"Der 21. Berbandsiag erachtet die baldige Schaffung eines die
Rechtspreckung in allen Arbeits- und Kollektiostreitigkeiten umjassenden Arbeitsgerichtsgesehes für deingend ersorderlich.

Der bem Reichstag vorliegende Regierungsentwurf fei durchaus ungufanglich, ba er bie für die Arbeitegerichte erforberliche Selbständigkeit und Unabhängigteit gegenüber den ordentlichen Gerichten nicht gewährteistet. Insbesondere sehnt der Berbandetag das im Regierungsentwurf enthaltene Richtermonopol dei der Bestellung der Borsigenden entschieden ab. Desgleichen dürfen Rechtsanwälte dei den Arbeitsgerichten nicht zugelassen

werden.

Der Berbandstag fordert die Parteien des Reichstags auf, den Regierungsentwurf nuch den gewerkschaftlichen Borschlögen der umzugektalten, daß die künstigen Arbeitsgerichte von den Arbeitern seibst getragen werden. Die Arbeitsgerichte müllen besähigt sein, aus dem sogialen Ringen der Klassen deraws ein neues soziales und einbeitliches Arbeitsrecht zu schaffen.

Die Diskussion über den Borstandsbericht wurde sortgeseht. Im wesentlichen drechte sich die Aussprache um die Ausschlässe aus dem Berband, die russische Frage und die wirsschaftspolitischen Auswirstungen der Bocarnopolitik.

BILLIGE LEBENSMITT

Frisches Fleisch Kalbsschnitzel PM. 190-gulasch PM. 120 Schmorfleisch ohne Knochen......Pfund 120 Pa. Rouladen Print 140 Schweinebauch obser Dellage ... Pract 98 P. Schweineschulterblatt Pract 100 Liesen Hark 88 P. Rückenfetten 90 P. Hammel dicke Rippe ... Press 96 P. Hammelkeulen u. -rücken pa 100 Kalbskamm Ptd. 75 Pt. - rücken 78 Pt. Kalbskeule u. -blatt Pfund 90 Pt. Elsbein mit spitsbein......Pfund 52 Pt. Gehacktes 76rd Pa. ausgelassener Talg Press 58rd Gefrierfielsch Pa. Ochsen-Suppenfl..... 54 Pt. Pa. Ochsenbrust Press 56 Pt.

Pa. Ochsenkamm
Prand 58 Pt.
Pa. Ochsengulasch ohne Knocken 68 Pt.
Gep. Schweinekopfe mit Backe 46 Pt.

Mengenabgabe vorbehalten Wurstwaren

Hausm.-Sülze Prend 35Pf. Schweinskopf Pm 65PL Rot-u. Leberw. Pr. 55Pr.

Rass-Fleisch-Ph. 95Pr.

Grobe Mettw. Prant 100 Filetwurst Pfund 100 ff. Leberwurst Prs. 140 Speckmag, o. Ripp., Prd. 145

Schinkenspeck PM. 185

Rehblätter Pfund 120

Wildschwein

Pfund 80 Pf. an

Suppenhähne

Prima frische

Suppenhühner

Print 95PL

Käse Camembert Senachtel 26pg Camembertvollf, Sch. 30rg Harzer Kase .. Prund 45pm Quadratkase Prund 28pt. Kümmelkäse Prand 32pt. Tilsiter Prand 55pt. Allg.Stangenk. Ptd. 70er. Briekase volltett, Prt. 110

Bayr. Schweizer rid 160

Räucherwaren * Fische

Bundagle ... Bund 55 PA Makrelen Pr.

Gemüse und Obst

Mohren Band See. Hem Kartoffelness Spe.

Rhabarber Prand Gpe Schlangen-Gurken v. 20pe

Scholen ... Frand 15rt. Tomaten ... Prund 28 Pt.

Wirsingkohl pm. 10pt. Kirschen mor., pm. 15pt.

Kolonialwaren

Kaffee Frank Slock, m. 65rt. Schokoladen park, 50 60rt. Schokoladen strat Ptd. 75Pt. Bruchreis Pfund 19rt. Kartoffelmehl Pfund 18rt. Eierschnittnud. Prd. 48 Pt. Backpflaumen Prant 35PL Backobst hallt, Prand 50Pr.

Junge Ganse Pat. 100 und 125

Junge Enten Pfund 135

Teebutter Stock 93PL

Molkerel-Butter Wr Pfund- 80

Komische Oper

81/4 Dir. James Klein 81/

Besonders billige Bowlen- und Tischweine

Dis Weltpreise verstehen sich ohne Flasche.

1922 or Cassler Dominikanserberg
1922 or Cassler Dominikanserberg
1922 or Cassler Dominikanserberg
1922 or Winninger Mosel.
1922 or Bayerfelder Schlossberg
1922 or Resurascher Kehrenburg
1922 or EurerweiteroSchlossberg
1922 or Dopenheimer Koosberg.
1922 or Oppenheimer Krotenbrunnen.
1921 or Hahabeimer Boosberg.
1922 or Oppenheimer Krotenbrunnen.
1921 or Wallhäuser Johannisberg.
1922 or Clüssersther St. Richal.
1921 or Wallhäuser Johannisberg.
1922 or Clüssersther St. Richal.
1921 or Hasel-Samos.
10 Flaschen Rhotter Rosengerten.
2 Flaschen Hertler Sither-Froothachsumwein 2 ras. 10 00
2 Flaschen Hertler Sither-Froothachsumwein 2 ras. 10 00

Besonders billig! Saarsekt Wagners Star- 295 2900 hervorragende Qualität ... #FL 210FL 2001 ausbill 10 flacthe Mr. Berlins steuerfr. Ab 1. Juli pro Flacche M 1,00 Ecchestecer. Für den Privathaushalt biethen 60 Flacches steuerfrei.

Himbeer-, Kirsch- und 70 130 zitronensoft in ps. Qualitat. 70 pt. 1,1,11 130 mit is Batthade eingekocht, 1, Fi

Billige Weine vom Fass



Alexanderstr. 27a, II. Hof, Tel. Kgst. 9610-12

Theater, Lichispiele usw.

Kleines Th.

81/4 Uhr

Seitenspringe 3 Entsites von Kart Silb Vorz, dieses zahlt 80%, d. Kassenpr

Internat.

Varicié

Staats-Theater operahaus a. Platz d.Republ. U.: Rosenkavaller

Städtische Oper Charlottenburg 71/2 Uhr:

Pique Dame Abonn - Turnus III **Deutsches Theater**

Norden 10334-38 81/4 Uhr Zum 25. Male Max Adalbert Das Skel

Kammerspiele Norden 10334-38 Nur bis 30 Juni 8½ Uhr: Gastsp. Maria Orska

Die Komödie Bismarck 2414, 7516 85/, Uhr:

week - end

Theater d. Westens O. große Unbekannte

Residenz - Theat. Lessing-Tb. Schneider Wibbel

Schauspielhaus
8 U.: Duell am Lido
Schiller-Theater
8 U.: Geschwister
D. rerbrochene Krug
D. terbrochene K taft , Kridsbunner gepra crweis gute Pilitra à 1,50, kudt an Angshörige Tattasenheld.211 81/4 Uhr:

Gefallene Engel Komödienhau Tel.: Norden 8 Uhr: Der Garten Eden

Deutsches Elinsti.-Theater Wallner-Theater 8% Uhr: Der beilige Srennen Blanco Posnets Erweckung

onntags 3.30 zu ermäß. Preisen d. Th. um Kurfürstendamm rolle Programm Theaterkasse Leizow 1557 Kavalier Jack

MeineCousine Rose-Theater Operette in 3 Akten

Reichshallen - Theater Abends & Uhr Stettiner Sänger Neul Ein Hausball bei Meyer's Donhoff-Brettl Cal s. Cart.

Varieté! - Bouzert! - Tanz!



Die Sensation Berling DIENER Boxkampf-Schau persönl, auf den nambaiten Part igi.E.t.-, Plaki.\$1.,10 intrittsk. aufbet Baga in 5 Ur bik Sommerfast

1 Auto wird verschenkt et 4.14, 25. a. 21. lot Estelfthet um

Theater a. Kotth. Tor Herz conira Herz Eugen Rex, Metetka Elite-Sänger



Beleuch-Stungs-Körper jeder Art Gaskocher 6 Monaten Backeten Eigentum Man verlange JonderProspent!

besser Warum anerfannt beffer?

Die Woschmethose mit selbsttätigen Wosch-mitteln gab bis jeht trot, twesentlicher Celeichte-rung der Arbeit feine Besriedigung, weil es seither nur pulversörmige selbsstätige Wosch-mittel gab, die insolge ihres Gehalls an Soba und Wofferglas icharf find.

Die große, neue Erfindung der felbsttatigen Perflor - Beifenfloden hat der Hausfrau die langerfehnte Berbefferung gebracht. Perflor ift mild wie mildefte Seife,

und dennoch wascht und bleicht es durch mur 1/4 ftimdiges Rochen ofine tastiges Refben die große Wasche und nimmt jeden Sted, ebenso werden die seinsten Gewebe, Wolle, Seide, handwarm gewoschen, ficdenios rein.



Unierem treuen Genoffen August Schmahl bie berglichten Gliidwinsche zu feinem 80. Geburtolage in kinderentisten-frühe belie Alle

Unfere liebe Schwefter, Lante, Groß-tante und Schwiggerin

Anna Simon (Brandenburg Havel) ged. 6. Januar 1963 in Berlin ift om 23. d. M nach ichwerer Arant-bett durch fantien Lad eriöft worden Eindicherung Boutag. W Juni 1926, nachm. 4 Uhr. Arematorium Gerichtite.

Ramens ber frauernben Binterblie-Gertrud Teichaer geb. Simon Sohen-Reuenborf b. Berlin Dubertusjtraße 46

Für die anlählich des hinichelbens meines lieben Mannes und treuforgenden Baters, des Chauffeurs

Arthur Schneider

ermiesene herzliche Teilnahme und rege Beteiligung bei ber Einälcherung (age ich allen Berwandten und Befannten, ben Kollegen der Konlumpenosienklaart, den Genoffen der Matteilung der SPP., iomie dem Reduct im Catge des fo fellh

Deutscher Metallarbeiter-Verband Mohung! Junffionare Mchtung! Beute, Freitag, ben 25. Juni, T Abr: Situng To ber Mittleren Bermaltung. Die Ortsvermaltung.

Verkäufe.

Atopide, Diwandeden, Alfcheden, Betnotinger. Läuferholfe, proditsolle Kuswahl, extra billiss Gelegenheiren. Hider, Betsdameritroje 109.

Britermagen, Golundwagen, Schub-tarren, Einzelraber, Achien, Rebern, Stobus, Dreobenerftrafie id. Morinefan

Bekleidungsstucke. Wasche usw.

Peitheus Woriplat Sia verfauft Analise, neu und getrogen (teils auf Geide)
19.50. Beletois, Gummimäntel 18.—
Damengarberobel Betten, Grand 29.—
Bettmädige Dimitri 13.— Lupoidel
Gardineni Edoripelae, Gebrelse, Kielsfregen footfoldig! Miliamuntel 40.—
Getragene Gerrangarberoben Gefalichaftsannine für forwelense Klauten
naumend billig, Rock früher Rulauf
Arche, irht Gormannfrach 25/26 und
Moriannenfirele 18.
Bertein bodelsennter Gefallschaft

Derfeih hodeleganter Gefellichafts-Unglige. Leibhaus Lowidt, Bringen-Grobe 100.

Wenig getragene Ravallergarberobe den Milliandren, Arraten, Anmalten, kabelhaft billiae Oreife, Empfehle kallenmäntel, Paletota, Krada. Smo-imas. Gehredanulas. Holen, Spact-bedbetze, Gefenemheitsfäufe in newer Barberobe. Weitelter Wen lahnend. ichtringerfrende be, I Treppe, Rofen-baier Biak.

tholer Blat.

Benig getragene, teils auf Seibe genteileite, erüflaffine Societanalige, Frackensline, Swelling und Gebengeneile. Gebendungline, Gutumags. Commerpalerte, Gedordinendriet, Boundanalder, für jede Rigur paffend, außerdem bodelegante neue Gerberode au feinnend billigen Breifen im Leihhaus Lewich, Lingenitz, lickeline Teeppe. Reine Lombardwore.

Möbel

Teilgabtung. Möbel jeber Art. Ge-ringe Ansohlung, begurme Abschlung. Möberhons Luffenfiebt, Köbenider-frunke 77/78. Ede Bethfunkecke.

Schlascheifelengues. Betthalfelongues, halfelenguesbeden 9.—, Banbbehängo.—, Potentimofraken 10.—, Potencadoren, Bodernahablung 3.—, Boppelsee 12: Pantom, Schmibtstraße 1. Retalbetten mit Auflagen 28.— Bavpelalles 12: Santon Schmidifte. 1. Antfeibeidränfe 80.— mit Spiearl 110.— Settfellen 48.— Imfolofas. Cinseimibel. Sablungerleichterung. Stein nur Antiamerstroße 20.

Muffallend billigt Reue fournierte An-fleideschränte. 150 breit, mit Spiecel. Wässcheibeilung. 160.— Breie ennissign dett Rellen mit Areiteiliger Auflage 50.— Racktriiche mit Mormorplette 15.— Anathern 19.— Mittelfeche tanttische mit Marmorplatie is.
grothefen II.— Lieffefola 4.—
isbeilin-Alubisch W.— Diplomoten is.
Enlenhüfett Is.— Bieraugtisch de.
Seus Kächen, lackert, mit Beraldung.
5.— Chalmmer, Schlofzimmer, echten
Karmor, Orellmatraken Iss.— Alefen-upsocht in jober Mosführung. Söbel,
mis Gottiffeb, Ausschrecken breisehn,
ichenhof Gefundbrungen, Freilleferung.
Getoonsheitt Aleberformen is.
Getoonsheitt Aleberformen is. Schnitz Gefundbrungen, Arelleferung, Gelegenheit! Aleiderschrung ist.
errifo 18... Baschialette 11... Aufenme-Acreibtlich 26... Anden 24....
lludsofa 18.... Wobeldans Geitlieb, Barnerfraße breizehn.

Mofetiefofa, neu. 70,-. Chnifefonane ru. 15,-. Mobelhaus Gotilieb. All

ren. 15. Möbelhaus Getilleb, Allrenerfiraße breizehn.
Auchen 68. Auchebetten 28.
Baldieleiten 85. Histoarderaben
10. Romerling, Kaftanienaliee 56.
Schlungserleichterung.

Batentmatrogen "Brimiffma", Melolieiten, Auflegematraten, Chaifelongues, latter, Chargetberfraße achtschn, pegialacichaft.

Cint, Brunnenftraße 35.

Kaufgesuche

Seberaber fault Linlenftrofie 19.

Arbeitsmarkt

Stopferinnen für Gobeline fiellt Gobelin-Meller, Raubeimerftraße am Bahnhof Schmargenbort.